



Beteiligungsbericht 2015



*StädteRegion
Aachen*

Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Erläuterungen.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Beteiligungsübersicht.....	9
Übersicht Vereinsmitgliedschaften.....	10

Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH.....	13
AWA Service GmbH.....	19
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.....	23
MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH.....	27
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW).....	31

Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV).....	39
Aachener Verkehrsverbund GmbH.....	45
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG (ASEAG).....	49
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.).....	55
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV).....	61
enwor – energie & wasser vor ort GmbH.....	67
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG).....	73
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM).....	79

Wirtschafts- und Strukturförderung

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH.....	87
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG).....	93
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.....	99
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH.....	103
Camp Astrid GmbH & Co. KG.....	107
Camp Astrid Verwaltungs GmbH.....	111
vogelsang ip GmbH.....	115
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	120
Energeticon gGmbH.....	125

Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH.....	131
--	-----

Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH.....	137
--	-----

Gesundheitswesen

Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH.....	145
MZ Service GmbH.....	151
Parkplatz Marienhöhe GmbH.....	155
Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ).....	159
Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR.....	167

Beschäftigung – Qualifizierung - Dienstleistung

SPRUNGbrett – Beschäftigungsinitiative der StädteRegion Aachen gGmbH.....	173
regio iT Gesellschaft für Informationstechnologie mbH.....	179
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung, Aachen.....	185

Kultur

Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen GmbH.....	193
KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH.....	199



Vorwort



Die StädteRegion Aachen legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2015 vor. Zum Stichtag 31.12.2014 gibt sie damit Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form. Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion und soll den Leser informieren über

- die organisatorisch-rechtliche Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die StädteRegion Aachen und
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und Zweckverbände.

Der Beteiligungsbericht ist inhaltlich angepasst an die Anforderungen gemäß § 117 Gemeindeordnung NRW und wird dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügt. Ergänzend zu der grafischen Übersichtsdarstellung der Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht auch eine grafische Darstellung der Vereine, in denen die StädteRegion Aachen Mitglied ist und in deren Gremien sie Vertreterinnen entsendet.

Im Bericht sind neben den Beteiligungen in privater Rechtsform auch die nachfolgend genannten öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der StädteRegion aufgeführt.

- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)
- Sondervermögen Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen
- Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen
- Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung, Aachen

Der Zweckverband Region Aachen wird in den Bericht aufgenommen, sobald die erforderlichen Datengrundlagen vorliegen.

Weil nur noch vereinzelt gedruckte Exemplare nachgefragt werden, wird der Beteiligungsbericht in erster Linie im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.staedtereion-aachen.de zum Abruf zur Verfügung. Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen meine Mitarbeiterinnen bei der Stabsstelle S 80 -Wirtschaftliche Beteiligungen- gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Aachen, im Februar 2016

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Etschenberg'.

(Etschenberg)

Städtereionsrat

Einleitung

Der Beteiligungsbericht 2015 der StädteRegion Aachen schreibt die bewährte Form der bisherigen Beteiligungsberichte fort. Seine Struktur folgt § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW und die Gliederung ist so ausgerichtet, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Zweckverbände werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben. Die komprimierte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung je Beteiligung weist eventuelle Gesellschafterzuschüsse oder Verlustabdeckungen separat aus und wird ergänzt um eine differenzierte Darstellung des Eigenkapitals jeder Beteiligung.

Die wirtschaftlichen Angaben im Beteiligungsbericht beziehen sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 01.01.2014 bis 31.12.2014, dies gilt ebenfalls für die dargestellten Kennzahlen.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigen den Stand der Mandatswahrnehmung sowohl zum Stichtag 01.01.2014 als auch zum Stichtag 31.12.2014 durch die Vertreter/innen der StädteRegion Aachen.

Anhand einer Gesamtübersicht werden alle Beteiligungen der StädteRegion Aachen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form grafisch dargestellt. Diese wird ergänzt um eine grafische Darstellung der Mitgliedschaft der StädteRegion Aachen in Vereinen.

Erläuterungen

Gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist im Beteiligungsbericht nach § 117 GO die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage gesondert anzugeben und zu erläutern. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

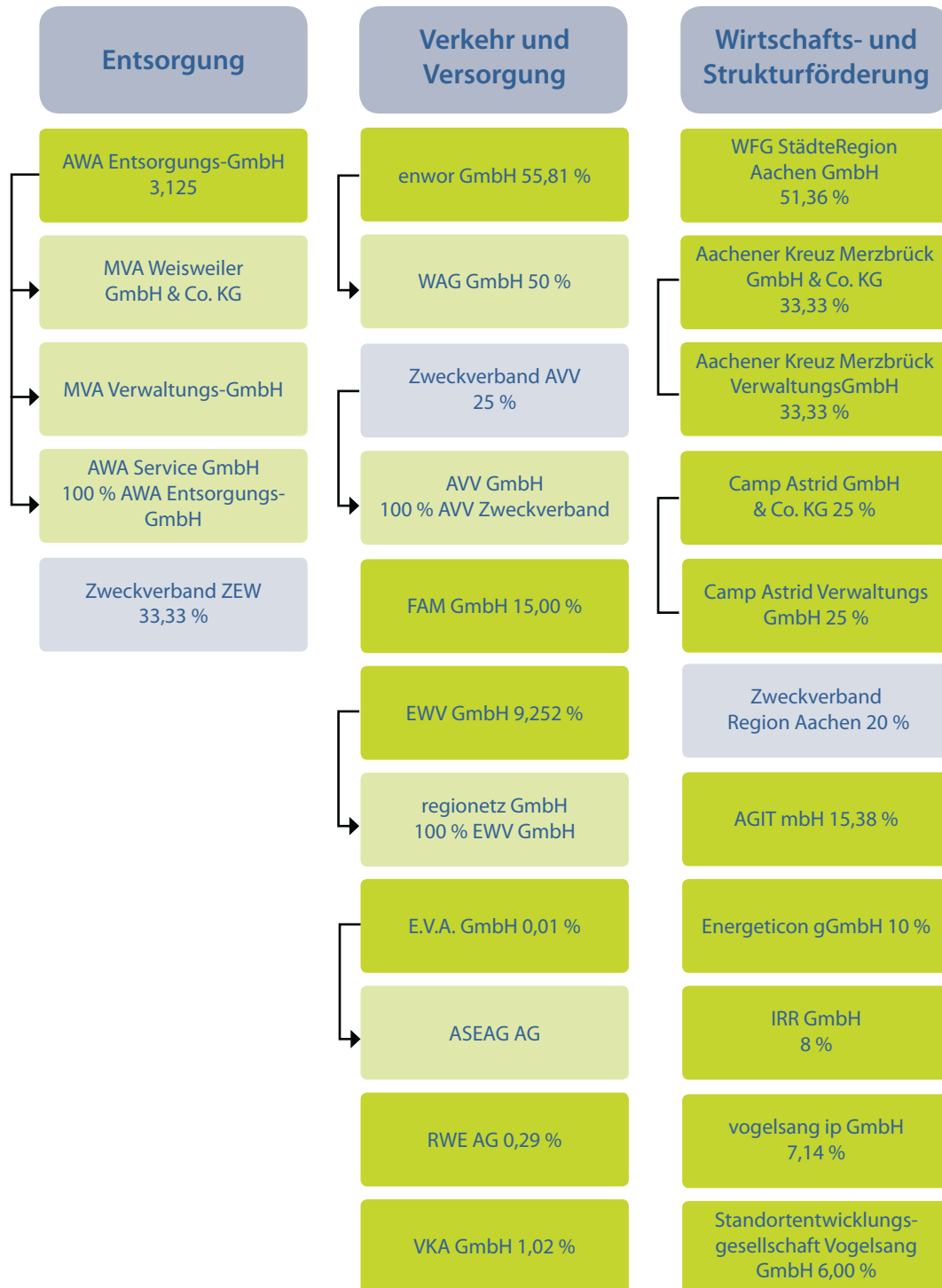
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis. Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Abkürzungsverzeichnis

>	größer als
<	kleiner als
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
cbm/m ³	Kubikmeter
EigVO	Eigenbetriebsverordnung NRW
EK	Eigenkapital
e.V.	eingetragener Verein
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein–Westfalen
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein–Westfalen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz NRW
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
KrO	Kreisordnung
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
Mio.	Million
NRW	Nordrhein–Westfalen
qm/m ²	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RWTH	Rheinisch–Westfälische Technische Hochschule
Sopo	Sonderposten
T€	Tausend Euro
UV	Umlaufvermögen
WEEG	Wasserentnahmeentgelt
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZV	Zweckverband

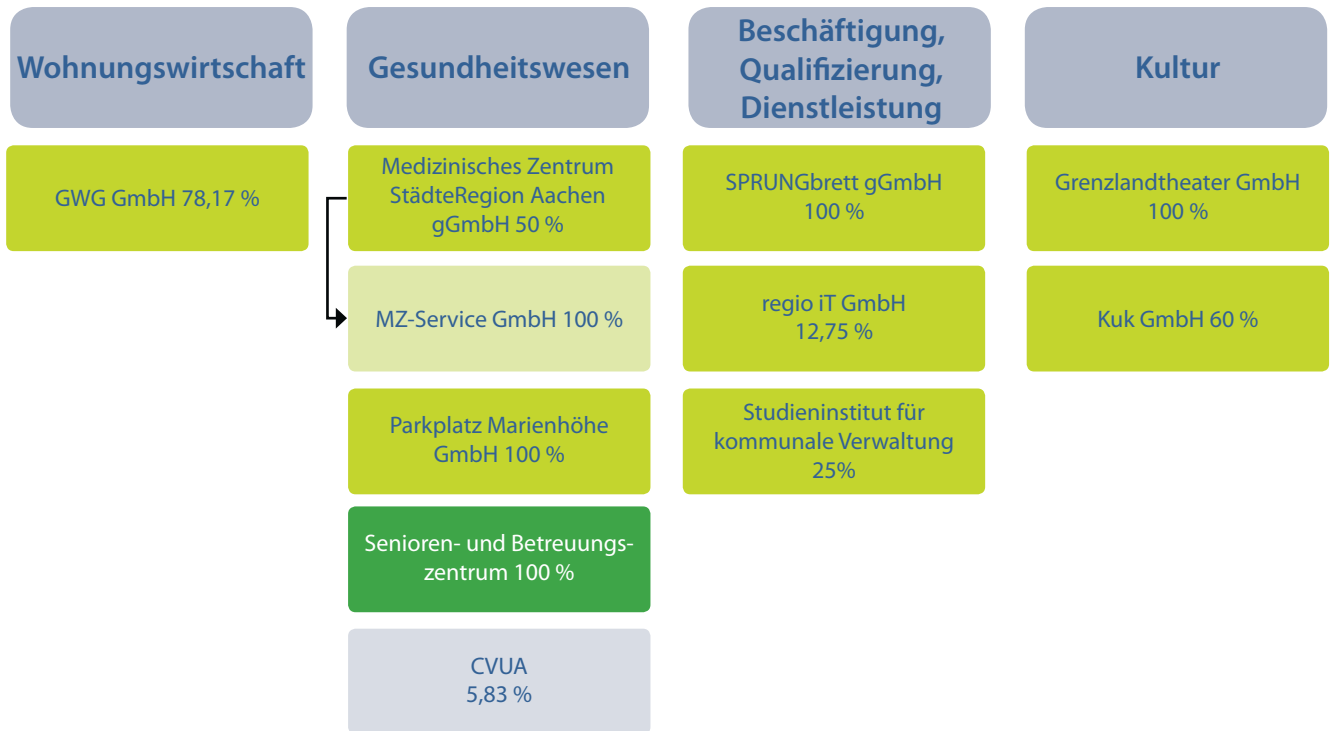


StädteRegion Aachen





StädteRegion Aachen





StädteRegion Aachen

Mitgliedschaften in Vereinen

Verein für allgemeine und
berufliche Weiterbildung e. V.

Förderverein Nationalpark Eifel e. V.

Schullandheimverein Paustenbach e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 e. V.

Kunst- und Kulturzentrum e. V.

Bundesverband Jugend und Film e. V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften
in der StädteRegion Aachen

Landesarbeitsgemeinschaft
Jugend und Literatur NRW e. V.

Naturpark Nordeifel e. V.

TSV Alemannia Aachen 1900 e. V.

Stiftung Naturschutz,
Heimat und Kulturpflege e.V.

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und
fahrradfreundlicher Städte,
Gemeinden u. Kreis e in NRW e. V.

Biologische Station e. V.

Bergbaumuseum Grube Anna e. V.

Grünmetropole e. V.

Zinkhütter Hof e. V.

Eifel Touristik Agentur e. V.

Veranstaltergemeinschaft
der aktuellen Kreiswelle e. V.

Monschauer Land Touristik e. V.

Pro RWTH e. V.

Es werden nur die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt, in deren
Gremien die StädteRegion Aachen Vertreter entsendet.



Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Beauftragung des „Zweckverbandes Entsorgungsregion West“ mit der Aufgabenwahrnehmung, Koordination und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben. Dies umfasst die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Planung, Vorbereitung, Einleitung und Durchführung von Genehmigungsverfahren für Anlagen zu Sortierung, stofflichen Verwertung, thermischen oder sonstigen Behandlungen und Ablagerungen von Siedlungsabfällen sowie die Errichtung und den Betrieb entsprechender Anlagen. Die Beauftragung weiterer Aufgaben, Rechte und Pflichten bedarf im Einzelfall der ausdrücklichen Zustimmung derjenigen Körperschaften, um deren Aufgaben, Rechte und Pflichten es sich handelt. Soweit davon beide Gebietskörperschaften betroffen sind, bedarf dies der Zustimmung beider.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftsgegenstand zu fördern. Die Gesellschaft darf abfallwirtschaftliche Aufgaben von kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit Zustimmung beider Gesellschafter übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben sowie eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Die Zahl der Geschäftsführer richtet sich nach dem Aufgabenumfang der Gesellschaft. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist er stets alleinvertretungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, kann einer der Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden bestimmt werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 24 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) bestellt und in den Aufsichtsrat entsandt. Drei stimmberechtigte Aufsichtsratsmitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung durch Mehrheitsbeschluss der 21 vom ZEW bestimmten Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Von diesen drei Aufsichtsratsmitgliedern muss je ein Mitglied

- Angehöriger der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Aachen,
- Angehöriger der Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der Region Aachen,

- Angehöriger des Kreises der Professoren der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sein.

Jedes Mitglied des ZEW entsendet eine fachkundige Person als Mitglied in den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Ihre Stellvertreter werden gleichfalls von dem Mitglied des ZEW bestimmt. Ein Vertreter des Betriebsrates nimmt mit beratender Stimme an der Sitzung des Aufsichtsrates teil.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Darüber hinaus kann sich jeder Gesellschafter durch rechtsgeschäftliche Vertreter vertreten lassen, sofern es sich hierbei um Angehörige der Verwaltung des vertretenen Gesellschafters handelt. Abweichend hiervon kann die Gesellschafterversammlung weitere Personen als Vertreter oder Beistand in der Gesellschafterversammlung zulassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Folker Moschel	Städteregionstagsmitglied (ab 07.04.2011, bis 21.10.2012)
Werner Krickel	(ab 22.10.2012)
Dr. Philipp Rohde	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Gabriele Bockmühl	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
Uwe Friedrich Löhr	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Städtereionsrat Helmut Etschenberg

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 640.000,00 Euro
(Stammkapitalerhöhung gem. Urkunde vom 14.06.06 durch
Umwandlung von freien Rücklagen)

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Zweckverband ZEW	600.000,00	93,750
StädteRegion Aachen	20.000,00	3,125
Stadt Aachen	<u>20.000,00</u>	<u>3,125</u>
	640.000,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MVA Weisweiler GmbH & Co.KG	6.392.000,00	50,00
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	12.782,30	50,00
MOENA Grundstücksverw.GmbH & Co.KG i.L.	12.782,29	50,00
MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	12.782,30	50,00
AWA Service GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	28.628	26.762	26.311
Umlaufvermögen	43.666	46.587	47.815
RAP	25	9	29
Bilanzsumme Aktiva	72.319	73.358	74.155

Eigenkapital	5.953	9.824	1.183
I. Gezeichnetes Kapital	640	640	640
II. Gewinnrücklagen	3.000	3.000	3.000
III. Gewinnvortrag	3.298	2.313	6.184
IV. Jahresüberschuss/fehlbetrag	-984	3.870	-8.641
Rückstellungen	37.976	37.640	47.143
Verbindlichkeiten	27.910	25.446	25.413
RAP	480	448	416
Bilanzsumme Passiva	72.319	73.358	74.155

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	43.143	39.685	46.142
Betriebsergebnis	2.917	88	2.668
Finanzergebnis	-351	717	-205
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.566	805	2.462
außerordentliches Ergebnis	0		-11.240
Ertragssteuern	-3.485	3.171	219
Jahresfehlbetrag n. Steuern	-984	3.870	-8.641

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	77	78	79

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Über die Ergebnisverwendung der AWA Entsorgung GmbH – d.h. über die Verwendung des Jahresüberschusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages oder, so weit einschlägig, über die Verwendung des Bilanzgewinnes – entscheidet die Gesellschafterversammlung nach freiem Ermessen. Die Gesellschafterversammlung kann insbesondere beschließen, dass das Ergebnis ganz oder teilweise in Gewinnrücklagen eingestellt oder auf neue Rechnung vorgetragen wird. Soweit die Ergebnisse aus der Wahrnehmung von Aufgaben resultieren, die die Gesellschafter Stadt und Städteregion Aachen in gleichem Umfang auf die AWA GmbH übertragen haben, erfolgt die Ergebnisverteilung im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander. Im Übrigen erfolgt die Ergebnisverteilung nach dem Ergebnis der jeweiligen von den Gesellschaftern übertragenen Aufgaben.

Gesellschafter der AWA Entsorgung GmbH ist der Zweckverband Entsorgungsregion West, in dem die StädteRegion Aachen ebenfalls Mitglied ist. Zwischen der AWA Entsorgung GmbH und dem ZEW bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2014 konnte trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes im operativen Bereich erfolgreich abgeschlossen werden. Alle wirtschaftlichen, abfallwirtschaftlichen und ökologischen Ziele konnten erreicht und zum Teil übererfüllt werden.

Hinsichtlich des **Anlagenbetriebs** der MVA Weisweiler konnte mit insgesamt 390.000 t thermisch behandelten Abfalls das drittbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erreicht werden. Während des gesamten Jahres 2014 haben Verhandlungen mit der RWE Power AG zur Fortsetzung des Betriebsführungs- und Anbindungsvertrages stattgefunden. Kontinuierlich wurden auch Gespräche zwischen den Gesellschaftern über den Weiterbetrieb und den Fortbestand der MVA Weisweiler geführt. Eine Kooperation mit dem Wasserverband Eifel-Rur hat sich aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen und der erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam werdenden gesetzlichen Vorgaben nicht realisieren lassen. Die Kompostierungsanlagen auf dem ELC-Warden und in Aachen-Brand liefen problemlos. Die Planung einer neuen Grünschnitt-Kompostierungsanlage in Warden kann 2015 in das Genehmigungsverfahren gehen. Die Biovergärungsanlage in Würselen hat ihren Routinebetrieb erreicht. Der Lagebericht informiert auch über die Entwicklung der einzelnen Entsorgungs- und Logistikzentren.

Der Lagebericht enthält weiterhin eine ausführliche Darstellung der **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** der Gesellschaft. Das Jahresergebnis 2014 wird außerordentlich belastet durch die wahrscheinliche Inanspruchnahme aus dem Preisanpassungsbegehren, das die Mitgesellschafterin in der MVA, die EGN, gegen die AWA gerichtet hat. Es wurde aufgrund dessen eine Rückstellung gebildet, der als außerordentlicher Aufwand gebuchte Barwert beläuft sich auf 11.240 T€. Durch diese außerordentliche Ergebnisbelastung hat die AWA in 2014 letztlich einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 8.640 T€ erwirtschaftet, obwohl das Rohergebnis ca. 16 % über dem Vorjahreswert liegt. Im Vorjahr hatten steuerbasierende Sondersachverhalte zu einem ungewöhnlich hohen Jahresüberschuss (3.870 T€) geführt. Trotz des Eigenkapitalverzehrs infolge des Jahresfehlbetrages ist die Vermögens- und Finanzlage der AWA Entsorgung GmbH weiterhin geordnet.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** geht der Lagebericht auf die Neufassung des Abfallwirtschaftsplans NRW und die darin vorgesehene Bildung von Entsorgungsregionen ein. Außerdem wird die Entwicklung hinsichtlich eines Wertstoffgesetzes dargelegt und werden die Neuerungen aufgrund des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes, insbesondere zu „gewerblichen / gemeinnützigen Sammlungen“ dargestellt. Bezüglich der Entwicklung der Abfallmengen wird damit gerechnet, dass sich die einzelnen Stoffströme verändern

und zum Teil verringern werden bzw. Verschiebungen von beseitigungspflichtigen Abfallmengen hin zu Wertstoffmengen erfolgen werden. Als Mitgesellschafterin in der MVA Weisweiler drängt die AWA auf die künftige Nutzung des MVA-Dampfes für die Fernwärmeversorgung in der Region.

Das **Risikomanagementsystem** der AWA wird intensiv gelebt, die Aktualisierung der Risiken ist laufend gewährleistet. Als besonders Risiko wird das von der MVA-Mitgesellschafterin EGN im September 2013 an die AWA gerichtete Preisanpassungsbegehren genannt. Im Zuge dessen forderte die EGN durch Preisanpassungen ab dem 01.10.2013 bis zum 30.11.2017 einen Verlustausgleich in Höhe von insgesamt 65,2 Mio. €. Ein Schiedsverfahren wurde eingeleitet, am 16.04.2014 wurde seitens EGN Schiedsklage eingereicht. Nach Darlegung der konträren Auffassungen der Schiedsparteien im Laufe des Jahres 2014 hat das Schiedsgericht am 09.03.2015 einen Vergleichsvorschlag unterbreitet, der von den beteiligten Parteien einvernehmlich nachverhandelt worden ist. Aufgrund des überwiegend wahrscheinlichen Risikos einer Inanspruchnahme der AWA aus dem Preisanpassungsbegehrens wurde eine Rückstellung gebildet.

Insgesamt befindet sich die AWA trotz der absehbaren Belastung aus dem Preisanpassungsbegehren in einer stabilen wirtschaftlichen Lage.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 GO NRW in Verbindung mit § 2 LAbfG und dem Kreislaufwirtschaftsgesetz grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

AWA Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbandes Entsorgungsregion West und der AWA Entsorgung GmbH, und zwar einschließlich Errichtung, Erwerb und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Reuter
Karl Rambadt (bis 31.07.2015)
Dr. Manfred Kriek (ab 01.08.2015)

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012 – in € –	2013 – in € –	2014 – in € –
Anlagevermögen	1.424.631	1.819.453	1.742.717
Umlaufvermögen	1.314.321	2.941.761	1.984.595
RAP	13.900	13.802	4.834
Bilanzsumme Aktiva	2.752.852	4.775.016	3.732.146

Eigenkapital	371.427	2.096.526	2.180.329
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	298.759	346.428	2.071.527
III. Jahresüberschuss	47.668	1.725.099	83.802
Rückstellungen	124.199	176.021	208.670
Verbindlichkeiten	2.257.226	1.618.469	580.507
RAP	0	140.000	39.100
Passive latente Steuern	0	744.000	723.540
Bilanzsumme Passiva	2.752.852	4.775.016	3.732.146

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012 – in € –	2013 – in € –	2014 – in € –
Umsatzerlöse	6.528.541	6.916.275	8.250.328
Betriebsergebnis	134.052	162.878	217.552
Finanzergebnis	-34.505	-23.240	1.843
gewöhnliches Geschäftsergebnis	99.547	139.638	219.395
außerordentliches Ergebnis	0	2.400.007	-65.577
Jahresüberschuss n. Steuern	47.669	1.725.099	83.802

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (im Durchschnitt)	37,75	39,25	46,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligten untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der AWA Service GmbH und ihrer 100%-igen Muttergesellschaft, der AWA Entsorgung GmbH, bestehen vielschichtige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die AWA Service GmbH, gegründet am 19.07.2004, hat die Aufgabe, als 100 % -ige Tochtergesellschaft der AWA Entsorgung GmbH abfallwirtschaftliche Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH zu erbringen.

Der Geschäftsverlauf 2014 hat grundsätzlich die positiven Erwartungen erfüllt und sich im Rahmen der kontinuierlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren bewegt. Der Lagebericht informiert über die Entwicklung im Jahr 2014 in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft. Das **ELC Horm** wurde 2014 trotz erheblicher Durchsatzsteigerungen ohne Beeinträchtigungen betrieben, obwohl Abriss und Neubau des beim Großbrand 2012 vollständig zerstörten Hallenteils noch nicht ausgeführt wurden. Das „Paperspikesystem“ zur optimierten Papieraufbereitung wurde in 2014 mit gutem Ergebnis immer dann eingesetzt, wenn die Marktpreissituation eine Aufbereitung zuließ. Die Durchsatzleistung im ELC Horm hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um ca. 13.700 t auf 66.000 t erhöht. Das in 2012 grundlegend neu strukturierte Sammelsystem der **mobilen Schadstoffsammlung** mit ortsübergreifenden Strukturen und festen Annahmestellen in Aachen und am ELC Warden wurde erfolgreich betrieben. Im Nordkreis Düren wurde ein Standort für ein neues **Entsorgungs- und Logistikzentrum (ELC)** gefunden. Die Genehmigungsplanung hierfür wurde in 2014 vorbereitet und Anfang 2015 fertig gestellt.

Der Lagebericht enthält detaillierte Ausführungen zur **Vermögens- Finanz- und Ertragslage**. Die Finanzlage der Gesellschaft wird als stabil bezeichnet. Die notwendige Liquidität wird durch die Muttergesellschaft garantiert. Das Geschäftsjahr 2014 hat mit einem **Jahresüberschuss** von 84 T€ abgeschlossen. Im Vorjahr hatten Sondervorgänge zu einem außergewöhnlich hohen Jahresergebnis von 1.725 T€ beigetragen.

Das installierte **Risikomanagementsystem** wird in der Gesellschaft aktiv gelebt. Die kontinuierliche Fortschreibung ist sichergestellt. Im Laufe des Jahres 2014 konnte keine signifikante Veränderung der Risikolage festgestellt werden. Das Risikopotential des ELC Horm wird im Zuge des Wiederaufbaus gegenüber der früheren Situation deutlich entschärft. Bestandsgefährdende Risiken werden aufgrund des eng begrenzten Geschäfts und der vertraglichen Bindungen zur Muttergesellschaft bei der AWA Service GmbH nicht gesehen. Der **Prognosebericht** geht für 2015 von einer positiven Entwicklung mit Ausweitung der Marktanteile aus.



MVA Weisweiler GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Fertigstellung der MVA Weisweiler,
- Betriebsübernahme und Betrieb der MVA Weisweiler,
- wirtschaftlicher und umweltverträglicher Betrieb der MVA Weisweiler,
- technische Weiterentwicklung der MVA Weisweiler,
- alle damit verbundenen Geschäftstätigkeiten,
- Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Reststoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten,
- Beteiligung an anderen Unternehmungen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Beide Gesellschafter entsenden entsprechend ihrem Geschäftsanteil jeweils 6 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die von den Kommanditisten AWA Entsorgung GmbH und EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zu entsendenden Mitglieder.

Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Andreas Fries und Ulrich Koch / Herbert Küpper



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	GmbH & Co Kommanditgesellschaft
-------------	---------------------------------

Sitz:	52249 Eschweiler
-------	------------------

gezeichnetes Kapital:	12.784.000,00 Euro
-----------------------	--------------------

Kommanditisten:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	6.392.000,00	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	6.392.000,00	50

Persönlich haftende Gesellschafterin	MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH
	– ohne Einlage –

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
Bilanz:			
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	84.424.686	69.675.108	54.876.821
Umlaufvermögen	17.449.251	16.299.988	18.766.070
RAP	558.997	5.556	6.708
Bilanzsumme Aktiva	102.432.934	85.980.652	73.649.599
Eigenkapital	5.000.000	5.000.000	4.665.958
Kapitalanteile Kommanditisten	12.784.000	12.784.000	12.784.000
Nicht eingef. ausst. Einlagen	–7.784.000	–7.784.000	–7.784.000
Verlustanteile Kommanditisten	0	0	–334.042
Rückstellungen	5.311.191	3.752.296	8.103.229
Verbindlichkeiten	92.121.743	77.228.356	60.880.412
Bilanzsumme Passiva	102.432.934	85.980.652	73.649.599

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	52.541	51.498	52.849
Betriebsergebnis	6.155	6.987	2.499
Finanzergebnis	-4.200	-3.519	-2.734
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.955	3.467	-235
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.456	2.771	-334
nach Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	11,75	11,25	12,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. An einem Gewinn sowie an einem Verlust nehmen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer festen Kapitalkonten teil. Die gesetzlichen Vorschriften über die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten bleiben unberührt.

Zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und ihrer Kommanditistin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren komplexe Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt bezüglich des **Geschäftsverlaufs** fest, dass trotz Teillastbetriebs im Frühjahr 2014 aufgrund von Revisionen das Planungsziel um mehr als 30.000 t überschritten wurde. Die Anliefermenge in 2014 betrug 388.978 t. AWA und EGN haben beide ihr Auslastungskontingent zuverlässig erfüllt und zusätzlich 49.070 Tonnen (AWA) bzw. 49.908 Tonnen (EGN) in die freie Spitze geliefert. Durch ein gezieltes Stoffstrommanagement gelang es, die zur Verfügung stehende Verbrennungskapazität effektiv zu nutzen. Die Zeitverfügbarkeit an allen drei Linien lag 2014 im Mittel bei 93%. Ebenso positiv war die Dampfproduktion, diese ist mit 1.204.840 t trotz des tageweisen Teillastbetriebs im 1. Quartal noch einmal gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Im Lagebericht finden sich ausführliche Erläuterungen einzelner Erlös- und Kostenarten sowie zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage.

Die neuen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (BilMoG) führen zu handelsrechtlich größeren Ergebnisschwankungen, die sich auch im Jahresfehlbetrag 2014 niederschlagen. Dieser beträgt 334 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss i.H.v. 2.771 T€).

Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass auch im Jahr 2015 beide Auslastungspartner ihre Pflichtkontingente erfüllen und sich bemühen werden, die freie Spitze abhängig von ihrer Verfügbarkeit jeweils zur Hälfte gleichmäßig auszulasten. Für 2015 wird ein leichter Rückgang der Hausmüllmengen erwartet. Beide Auslastungspartner bemühen sich, der MVA möglichst niederkalorischen Müll zuzuführen. Als Fazit wird eine stabile Geschäftsentwicklung prognostiziert.

Der **Risikobericht** informiert darüber, dass in Zusammenhang mit den Ende 2016 auslaufenden Verträgen über die technische Betriebsführung und den Dampfliefervertrag Verhandlungen mit der RWE Power AG bezüglich einer Vertragsanpassung geführt wurden. Parallel wurden die Rahmenbedingungen eines vollständigen Eigenbetriebs der MVA Weisweiler untersucht. Zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung waren die Verhandlungen mit RWE noch nicht abgeschlossen. Grundsatzfragen einer Teilreduzierung der Verbrennungskapazität, der vollständigen Stilllegung der Anlage und des Fortbetriebs der Anlage in der derzeitigen Form waren Gegenstand einer situationsangepassten Prüfung. Im anschließenden **Chancenbericht** werden mögliche Auswirkungen aus der Neuaufstellung des Landesabfallplans, insbesondere die Bildung von Entsorgungsregionen, thematisiert. Außerdem informiert der Chancenbericht über die Verhandlungen der MVA KG mit den Stadtwerken Aachen über eine Nutzung des Dampfes aus der MVA zur Beschickung des Fernwärmenetzes im Stadtgebiet Aachen vor dem Hintergrund der EEG-Verordnung und des darin fixierten besonders hohen Primärenergiefaktors für Dampf aus Müllverbrennungsanlagen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.



MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung in der Kommanditgesellschaft unter der Firma „MVA Weisweiler GmbH & Co. KG“
- Betrieb der Müllverbrennungsanlage sowie Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Rohstoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat grundsätzlich einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter hat das Recht, einen Geschäftsführer seiner Wahl vorzuschlagen. Der Gesellschafter AWA Entsorgung GmbH schlägt den kaufmännischen und der Gesellschafter EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH den techn. Geschäftsführer vor.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschaftervertreter werden von den beiden Gesellschaftern AWA und EGN entsandt. Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Andreas Fries
 Ulrich Koch (bis 30.09.2015)
 Herbert Küpper (ab 01.10.2015)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,60 €



Gesellschafter:	Anteil in DM *)	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	25.000	50

*) die Gesellschaft hat von ihrem Recht gem. § 86 Abs. 1 GmbHG Gebrauch gemacht, ihr auf Deutsche Mark lautendes Stammkapital beizubehalten

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	26.259	25.746	24.566
Bilanzsumme Aktiva	26.259	25.746	24.566

Eigenkapital	23.698	22.297	21.173
I. Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565
II. Verlustvortrag	-5.728	-1.866	-3.268
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.862	-1.402	-1.124
Rückstellungen	2.500	3.449	2.500
Verbindlichkeiten	61	0	893
Bilanzsumme Passiva	26.259	25.746	24.566

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Sonstige betriebl. Erträge	7.042	1.279	1.565
Betriebsergebnis	3.819	-1.423	-1.136
Finanzergebnis	43	21	13
gewöhnliches Geschäftsergebnis	3.862	-1.402	-1.124
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.862	-1.402	-1.124

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. Den Gesellschaftern obliegt die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns. § 29 Abs. 1 GmbHG ist ausgeschlossen.

Zwischen der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH und ihrer Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH übernimmt die Stellung der persönlich haftenden Gesellschafterin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG. Des Weiteren übt die Gesellschaft die Geschäftsführungstätigkeit für die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG aus. Die Gesellschaft hat über die Tätigkeit als Komplementärin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG hinaus keine weiteren geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft erzielte 2014 sonstige betriebliche Erträge von 1,6 T€. Hierbei handelte es sich um die mit der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG vertraglich vereinbarte Haftungsvergütung. Kostenseitig liegen insbesondere Steuerberatungs- und Prüfungskosten von 2,5 T€ vor. Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.124 € ab.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängen naturgemäß entscheidend von den Geschäftsrisiken der MVA GmbH & Co. KG ab, auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Zweckverband Entsorgungsregion West

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband Entsorgungsregion West ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von seinen Mitgliedern übertragen wurden. Mitglieder sind die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und der Kreis Düren. Er nimmt insoweit im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Der Zweckverband darf Abfälle von außerhalb des Verbandsgebietes zur Beseitigung übernehmen. Er kann dazu öffentlich-rechtliche Vereinbarungen schließen.

Der ZEW selbst betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten. Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung nimmt die Aufgaben des Werkausschusses entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Sie besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 Satz 2 der Verbandssatzung enthält einen Katalog der Entscheidungen, die der Verbandsversammlung vorbehalten sind.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher nimmt die Aufgaben der Werksleitung entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Er führt die laufenden Geschäfte sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Die Zuständigkeit für dienstrechtliche Entscheidungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der obersten Dienstbehörde übertragen werden können, wird auf den Verbandsvorsteher übertragen. Der Verbandsvorsteher muss Hauptverwaltungsbeamter eines Mitglieds des Zweckverbands sein. Für den Zweckverband ist dies der *Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen oder der Landrat des Kreises Düren*. Der Verbandsvorsteher wird auf die Dauer von 2

Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der vorstehend kursiv gedruckten Abfolge.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Dr. H.-P. Rohde	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Kristina Klinkenberg	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Hendrik Hackmann	Städteregionstagsmitglied

Verbandsvorsteher:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat (bis 31.12.2011)
Marcel Philipp	Oberbürgermeister (ab 01.01.2012)
Wolfgang Spelthahn	Landrat (ab 01.01.2014)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro

Mitglieder:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00	33,33
Stadt Aachen	8.500,00	33,33
Kreis Düren	<u>8.500,00</u>	<u>33,33</u>
	25.500,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	24.000	93,75 %

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	24.000	24.000	24.000
Umlaufvermögen	7.407.670	7.634.894	6.855.197
Bilanzsumme Aktiva	7.431.670	7.658.894	6.879.197
Eigenkapital	25.500	25.500	25.500
I. Gezeichnetes Kapital	25.500	25.500	25.500
II. Gewinnvortrag	0	0	0
III. Jahresüberschuss	0	0	0
Rückstellungen	723.553	776.799	801.438
Verbindlichkeiten	6.682.617	6.856.595	6.052.259
Bilanzsumme Passiva	7.431.670	7.658.894	6.879.197
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	42.557.847	41.695.925	42.197.207
Betriebsergebnis	11.014	23.272	22.903
Finanzergebnis	-11.014	-23.272	-22.903
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	3	3	3

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben. Insofern bestehen zwischen dem ZEW und der AWA Entsorgung GmbH mehrschichtige Leistungsbeziehungen. Insbesondere mittelbar über die AWA Entsorgung GmbH bestehen darüber hinaus Leistungsbeziehungen zur MVA GmbH & Co. KG und zur AWA Service GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Vor Buchung der Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen aus Kostenüberdeckungen betrug der handelsrechtliche **Jahresüberschuss** 2014 des ZEW 34 T€. Damit lag das Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt im Rahmen der kalkulierten Ansätze und hat einen planmäßigen Verlauf genommen. Die **Umsatzerlöse** lagen mit 42.197 T€ um 1,2 % über dem Vorjahresniveau. Umsatzzuwächsen aus den Herkunftsbereichen Kreis Düren (T€ 13.202) und StädteRegion Aachen (T€ 14.953) standen Umsatzrückgänge aus der Stadt Aachen (T€ 13.236) gegenüber. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Umsatzrückgang nicht zwangsläufig auf eine rückläufige Geschäftsentwicklung schließen lässt, sondern sich in einem Umsatzrückgang auch Erfolge kostengünstigen Wirtschaftens niederschlagen.

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2014 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen. Das **Anlagevermögen** ist von stark untergeordneter Bedeutung. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben.

Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim **Rohergebnis** nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis 2014 (T€ 346; Vj. T€ 320) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen.

Der Prognosebericht informiert darüber, dass die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, die kommunalen Spitzenverbände und alle sonstigen involvierten Akteure kooperativ im Hinblick auf die Neugestaltung des Abfallwirtschaftsplanes NRW zusammengewirkt haben. ZEW und AWA Entsorgung

GmbH haben zum Entwurf des AWP NRW eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber der Landesregierung abgegeben. Die endgültige Neufassung des AWP NRW und die damit verbundenen Folgen für den ZEW bleiben abzuwarten. Ebenfalls abzuwarten sind die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen MVA und RWE sowie AWA Entsorgung GmbH und EGN zum Weiterbetrieb der MVA über den 30.11.2017 hinaus. Die Wirtschaftsplanung 2015 des ZEW geht bei weitgehend gleichbleibenden Gebührensätzen von geringeren Entsorgungsmengen gegenüber 2014 aus.

Der Chancen- und Risikobericht thematisiert ebenfalls die Auswirkungen der Neufassung des Abfallwirtschaftsplanes und der Neuerungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Das Land NRW soll in Entsorgungsregionen eingeteilt werden, denen die überlassungspflichtigen Abfälle zugeordnet werden. Kritisch abzuwarten bleiben außerdem die Verhandlungen zum Weiterbetrieb der MVA. Zusammengefasst können durch das Kostendeckungsprinzip beim ZEW einerseits dauerhaft keine Verluste auftreten, andererseits ist aber auch ein Gewinnstreben ausgeschlossen. Der ZEW achtet im Sinne des Gebührenzahlers auf Kostenbewusstsein und trägt durch entsprechende Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Gebührenstabilität bei.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung. Der ZEW ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von den Mitgliedern übertragen werden. Der ZEW nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Es handelt sich somit um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse. Der ZEW hat auch 2014 die Aufgaben verantwortungsvoll und erfolgreich wahrgenommen, alle einschlägigen Rechtsvorschriften eingehalten und für eine geordnete Entsorgung aus sehr hohem technischem Niveau gesorgt.



Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des "Zweckverband Nahverkehr– SPNV & Infrastruktur – Rheinland" (ZV NVR),
2. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die vom Zweckverband gegründete Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
3. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
4. Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie Abschluss von gesonderten Kooperationsverträgen mit anderen Verkehrsunternehmen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern. Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertretungskörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu

wählen. Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von diesem benannten Bediensteten. Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und mehrere Stellvertreter. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund dieser Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 der Satzung legt fest, dass die Verbandsversammlung die Entscheidungen über die dort genannten Angelegenheiten nicht übertragen kann.

Beiräte:

Zur Wahrung der strukturellen Besonderheiten der Teilräume und der Interessen der einzelnen kreisangehörigen bzw. regionsangehörigen Gemeinden auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der Tarifpolitik und des Leistungsangebotes werden vier regionale Beiräte, jeweils ein Beirat für die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, den Kreis Düren und den Kreis Heinsberg, gebildet. In diesen Beiräten sind alle Gebietskörperschaften der betreffenden Region vertreten. Sie beraten die Verbandsversammlung und die Vertreter des betroffenen Verbandsmitgliedes.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung für die Dauer von drei Jahren, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes, gewählt. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung angehören. Ist dies nicht der Fall, sind sie jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen und an den Sitzungen gebildeter Ausschüsse teilzunehmen. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt, die durch einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geleitet wird. Der Geschäftsstellenleiter ist berechtigt, gemeinsam mit dem Verbandsvorsteher Erklärungen gemäß § 16 Abs. 3 GkG abzugeben. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Besetzung der Organe

Verbandsvorsteher zum 31.12.2014:

Marcel Philipp

Oberbürgermeister Stadt Aachen

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Michael Janßen	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Gerhard Neitzke	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52068 Aachen

Mitglieder:	Anteil in %
Stadt Aachen	25
StädteRegion Aachen	25
Kreis Düren	25
Kreis Heinsberg	25

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Aachener Verkehrsverbund GmbH	153.000	100

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages der Verbundgesellschaft. Er bedient sich ihrer wie einer eigenen Dienststelle und ist ihr alleiniger Gesellschafter.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	153.002	153.002	153.002
Umlaufvermögen	4.237.225	9.470.510	7.814.748
RAP	19.240.887	19.597.917	19.684.625
Bilanzsumme Aktiva	23.631.114	29.221.429	27.652.375

Eigenkapital	517.280	518.436	519.425
1.1 Allgemeine Rücklagen	505.160	517.280	517.280
1.2 Ausgleichsrücklage	0	0	1.156
1.3 Jahresüberschuss	12.120	1.156	989
Rückstellungen	6.545	13.145	6.545
Verbindlichkeiten	6.385.408	9.091.920	7.441.781
RAP	19.263.894	19.597.928	19.684.624
Bilanzsumme Passiva	26.173.127	29.221.429	27.652.375

Ergebnisrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Zuwendungen und allg. Umlagen	18.389.405	18.709.752	18.619.677
Ordentliches Jahresergebnis	12.120	1.156	989
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	12.120	1.156	989

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	2	2	2
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	0,6	0,5	0,6
Eigenkapitalquote	2,0	1,8	1,9
Anlagendeckungsgrad I	338,1	338,8	339,5
Liquidität 1. Grades	106,4	103,8	105,0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2014 betrug die anteilige, auf die StädteRegion Aachen entfallende Zweckverbandsumlage 8.944.192 €. Diese wird zu 100 % auf die städteregionsangehörigen Städte und Gemeinden (ohne Stadt Aachen) umgelegt, was eine verursachungsgerechte Verteilung der Kosten für den schienengebundenen Verkehr ermöglicht.

Weiterhin erhält die StädteRegion Aachen als Aufgabenträger für den ÖPNV nach dem ÖPNVG NRW eine jährliche Pauschale als allgemeine Förderung der Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV (Nahverkehrspauschale). Als Folge der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wird die Nahverkehrspauschale nicht mehr vom Land, sondern vom AVV an die Gebietskörperschaften gezahlt.

Die Buchführung des Zweckverbands wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Die Gehaltsbuchhaltung für den AVV-Zweckverband wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von der GWG gGmbH durchgeführt.

Die Leistungsbeziehungen des ZV AVV zu seiner 100%-igen Tochter, der AVV GmbH, sind vielschichtig. Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH wie einer eigenen Dienststelle.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Haushaltsjahr 2014 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. 4.564.062 € als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV aus Zinseinnahmen um insgesamt 2.015 € aufgestockt worden. Somit standen Mittel i.H.v. 4.566.077 € zur Förderung des ÖPNV gem. § 13 der Verbandssatzung zur Verfügung. Ein Anteil i.H.v. 666.100 € ist gem. der AVV-Förderrichtlinie im Haushaltsjahr 2014 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum 31.12.2014 verbliebenen Zuwendungen (3.899.977 €) sind im ersten Halbjahr 2015 zweckentsprechend verwendet worden. Darüber hinaus hat der ZV AVV in 2014 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gem. § 11a ÖPNVG NRW i.H.v. 10.873.121 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil von 9.548.319 € ist 2014 zweckentsprechend verwendet worden. Die restlichen Mittel (56.882 €) sowie die daraus erwirtschafteten Zinserträge sind im 1. Halbjahr 2015 zweckentsprechend verwendet worden. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2012 wurden darüber hinaus 1.267.920 € an Verkehrsunternehmen ausgeschüttet. Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV 2013 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 i.H.v. 1.790.402 € erhalten. Außerdem standen Restmittel aus 2013 i.H.v. 263.144 € zur Verwendung in 2014 zur Verfügung. Ein Anteil von 1.978.966 € ist den Verkehrsunternehmen für 2014 als Abschlagszahlung zweckentsprechend ausgezahlt worden.

Weitere Mittel i.H.v. 810.105 € wurden im Rahmen einer Nachzahlung an die Verkehrsunternehmen im 1. Halbjahr 2015 zweckentsprechend verwendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Beteiligung AVV GmbH) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153 T€. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 989 €. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Seit dem 01.01.2013 wird die Funktion der Geschäftsstelle des ZV AVV in vollem Umfang durch die AVV GmbH wahrgenommen. Durch den damit verbundenen Übergang der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des ZV AVV an die AVV GmbH entfällt der beim ZV AVV bis zum 31.12.2012 angefallene Personalaufwand seit dem Geschäftsjahr 2013.

Wie in den Vorjahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des ÖPNV sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann. Seit 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG integrierte Zuwendung, welche in der Regel ausreichend ist, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Aachener Verkehrsverbund GmbH

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Die AVV GmbH dient ausschließlich Zwecken des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und nimmt im Rahmen des Aachener Verkehrsverbundes die in § 1 Abs. 4 aufgeführten Aufgaben insbesondere durch Beratung und Koordination wahr.

Die Gesellschaft fördert das vom Zweckverband AVV verfolgte Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Bus- und Bahnangebot zu erbringen und die Marktchancen im Aachener Verkehrsverbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen und durch gezielte Maßnahmen und Investitionen zu verbessern. Sie unterstützt den Zweckverband AVV bei seiner Aufgabenerfüllung und unterstützt die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen in dem Bemühen, sparsam zu wirtschaften und alle Möglichkeiten zur Rationalisierung auszuschöpfen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die AVV GmbH dient ausschließlich Zwecken des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte eigenverantwortlich nach Maßgabe des Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 und höchstens 16 stimmberechtigten Mitgliedern. Der ZV AVV bestellt je Verbandsmitglied drei stimmberechtigte Mitglieder. Auf Wunsch eines Verbandsmitgliedes bestellt er ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied, das nicht der Verwaltung oder der Vertretungskörperschaft eines Verbandsmitgliedes angehört und über besondere Sachkunde auf dem Gebiet des ÖPNV verfügt. Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist ein Stellvertreter zu wählen. Der Verbandsvorsteher des ZV AVV ist, sofern er nicht von der Verbandsversammlung als Mitglied des Aufsichtsrates bestellt wird, beratendes Mitglied des Aufsichtsrates.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung einberufen, soweit es die Geschäftslage erfordert, oder auf Weisung des Verbandsvorstehers des ZV AVV. Sie entscheidet in den in § 19 des Gesellschaftsvertrags aufgeführten Angelegenheiten. Die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung werden einstimmig gefasst.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

Hans-Peter Geulen
Dipl.-Ing. (FH) Heiko Sedlaczek

Vertreter der StädteRegion Aachen im Aufsichtsrat (bis 30.09.2014):

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied, MdL
Volker Wiegand-Majewsky	sachkundiger Bürger
Dr. Karl Josef Strank	Städteregionstagsmitglied
Peter Strauch	Vorsitzender d. AVV-Beirates in der StädteRegion Aachen, 1. u. techn. Beigeordneter der Stadt Baesweiler

Vertreter der StädteRegion Aachen im Aufsichtsrat (ab 30.09.2014):

Michael Janßen	Städteregionstagsmitglied
Volker Wiegand-Majewsky	sachkundiger Bürger
Gerhard Neitzke	Städteregionstagsmitglied
Peter Strauch	Vorsitzender d. AVV-Beirates in der StädteRegion Aachen, 1. u. techn. Beigeordneter der Stadt Baesweiler

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

Gezeichnetes Kapital: 25.600 €

Gesellschafter:

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Anteil in %

100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2013	2014
	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	142.815	224.386
Umlaufvermögen	1.844.742	2.071.387
RAP	5.504	6.897
Bilanzsumme Aktiva	1.993.061	2.302.670
Eigenkapital	1.135.984	1.179.467
I. Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600
II. Kapitalrücklage	57.219	57.219
III. Bilanzgewinn	1.053.166	1.096.648
Rückstellungen	447.172	545.803
Verbindlichkeiten	395.905	577.400
RAP	14.000	0
Bilanzsumme Passiva	1.993.061	2.302.670
Gewinn- und Verlustrechnung:	2013	2014
	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	955.773	1.034.369
Betriebsergebnis	580.472	62.627
Finanzergebnis	-13.401	-14.807
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	567.072	47.820
Jahresüberschuss nach Steuern	564.145	43.483

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2013	2014
Mitarbeiter/innen (Durchschnitt)	14	16
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2013	2014
	in %	in %
Eigenkapitalquote	57,00	51,22
Verschuldungsgrad	75,45	95,23
Liquidität 2. Grades	215,24	184,42

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine direkten finanziellen Verbindungen zwischen der AVV GmbH und der StädteRegion Aachen.

Die Leistungsbeziehungen der AVV GmbH zu ihrer 100%-igen Mutter, dem Zweckverband AVV, sind vielschichtig. Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH wie einer eigenen Dienststelle. Mit der ASEAG besteht ein Mietverhältnis über Geschäftsstellenräumlichkeiten, Service- und Lagerflächen sowie Stellplätze. Die E.V.A. führt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags das Finanz-, Personal- und Rechnungswesen der AVV GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Finanzierung der Aufwendungen der AVV GmbH erfolgte im Jahr 2014 im Wesentlichen durch die Verwendung der seitens des Landes NRW über den Zweckverband NVR anteilig zur Verfügung gestellten ÖPNV-Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW und durch Kooperationsverträge vereinbarte Zuschüsse der Verkehrsunternehmen im AVV. Seitens des Zweckverband AVV wurden 2014 erneut Mittel aus der Zuwendung gem. § 11a ÖPNVG NRW in Höhe von 163 T€ gewährt. Darüber hinaus wurden für bestimmte Projekte und Marketingmaßnahmen Erlöse aus der anteiligen Weiterberechnung der entstandenen Aufwendungen an die jeweiligen Projektpartner erzielt. Hinsichtlich der ÖPNV-Pauschale wurden der AVV GmbH 1.077 T€ zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erzielte Erträge resultieren aus INTERREG-Mitteln für in der Euregio Maas-Rhein umzusetzende Projekte. Die erzielten Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus vertraglich vereinbarten Beteiligungen der Verkehrsunternehmen im AVV an den Aufwendungen der Verbundgesellschaft, basierend auf den in 2009 geschlossenen bzw. modifizierten Kooperationsverträgen. Ergänzend dazu besteht seit 2013 ein Verbundbeteiligungsvertrag mit allen im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, der zur Stärkung der Wirtschaftlichkeit der AVV GmbH beiträgt. Als Bemessungsgrundlage für diesen finanziellen Betrag in Höhe von 0,5 %, den jedes im Verbundraum tätige Verkehrsunternehmen zahlt, dient die endgültige Einnahmenaufteilungsrechnung im AVV eines jeden Jahres. Darüber hinaus erhält die Verbundgesellschaft zur Beteiligung an ihrem Aufwand seit 2013 von den vier Verbandsmitgliedern des ZV AVV jährlich Mittel in Höhe von jeweils 25 T€, die über den ZV AVV ausgezahlt werden.

Das Geschäftsjahr 2014 konnte mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 43 T€ im Rahmen der Budgetplanung abgeschlossen werden. Die Prognose geht davon aus, dass der Personalaufwand der AVV GmbH infolge einer erweiterten Aufgabenwahrnehmung durch die Verbundgesellschaft und die dadurch bedingte Einstellung von weiterem Personal ab 2015 steigt. Die Verbundgesellschaft wird auch weiterhin bemüht sein, Zuschüsse von dritter Seite für verbundweit greifende und euregionale Maßnahmen zu erhalten. Für das Geschäftsjahr 2015 sind bei der AVV GmbH keine bestandsgefährdenden Risiken gegeben.

Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG

Gegenstand des Unternehmens / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren und der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, ihren Betrieb ganz oder teilweise zu verpachten. Sie kann sich an Unternehmungen, die ihrem Zweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmungen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen; sie kann ferner jederzeit ihren Personen- und Güterbeförderungsbetrieb von Schienenfahrzeugen ganz oder teilweise auf Betrieb mit anderen Fahrzeugen umstellen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Grundstücksrechte ankaufen und veräußern.

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens einer Person. Die genaue Zahl bestimmt der Aufsichtsrat; diesem obliegt auch der Erlass einer Geschäftsordnung für die Vorstandsmitglieder. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, so vertritt es die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat/Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern.

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen entsendet den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen vom Oberbürgermeister / Städteregionsrat vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der Stadt bzw. der Städteregion in den Aufsichtsrat. Die übrigen derjenigen Sitze, die nicht nach Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes besetzt werden, sollen sich zur Hälfte auf die Stadt und zur Hälfte auf die StädteRegion Aachen verteilen.

Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden, vorbehaltlich der in Satz 2 dieses Absatzes getroffenen Regelung, auf die Dauer der durch § 102 Abs. 1 AktG zugelassenen Frist gewählt. Die Amtszeit der auf Vorschlag der Stadt Aachen der StädteRegion Aachen gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Aachen beziehungsweise des Städteregionstages der StädteRegion Aachen abzuhalten ist.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die durch § 11 festgelegte Amtsdauer einen Vorsitzenden, einen ersten und zweiten Stellvertreter.

Besetzung der Organe

Vorstand: Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Josef Stiel	Städteregionstagsmitglied
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Elisabeth Paul	III. stv. Städteregionsrätin
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 6.021.120,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
E.V.A.	5.713.920,00	94,90
Stadt Aachen	<u>307.200,00</u>	<u>5,10</u>
	6.021.120,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
ASEAG Reisen GmbH	223.000,00	100,00
APAG	51.000,00	100,00
Akreka GmbH	440.000,00	100,00
ESBUS mbH	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	55.077.342	82.069.132	82.109.948
Umlaufvermögen	61.800.437	41.899.634	24.012.718
RAP	25.463	769.644	10.152
Bilanzsumme Aktiva	116.903.242	124.738.410	106.132.818
 Eigenkapital	 9.332.401	 9.332.401	 9.332.402
I. Gezeichnetes Kapital	6.021.120	6.021.120	6.021.120
II. Kapitalrücklage	3.311.281	3.311.281	3.311.282
Zuschüsse	0	1.237.935	838.024
Rückstellungen	96.938.805	100.859.708	84.715.264
Verbindlichkeiten	9.329.546	11.913.498	9.846.808
RAP	1.302.490	1.394.868	1.400.320
Bilanzsumme Passiva	116.903.242	124.738.410	106.132.818
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2012	 2013	 2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	51.615.925	50.771.360	51.885.263
Betriebsergebnis	-16.035.437	-16.092.459	2.768.755
Finanzergebnis	-14.813.382	-2.943.528	-2.254.182
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-30.848.819	-19.035.987	514.573
außergewöhnliches Ergebnis	-765.233	-765.233	765.233
Erträge aus Verlustübernahme	31.731.053	19.909.158	335.467
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	622	611	579
 Leistungskennzahlen:	 2012	 2013	 2014
Fahrgäste (in Mio.)	66,99	65,65	64,5
Brutto-Wagen-km (in 1.000)	16.798	16.769	16.950
Linien	68	68	69
Linienlänge (in km)	1.247,8	1.250,3	1.264,2
Busse (incl. angemietete Busse)	347	355	352

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Ergebnisübernahme der ASEAG erfolgt über die Holdinggesellschaft E.V.A. mbH Aachen, an der die StädteRegion Aachen beteiligt ist. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städtereion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der ASEAG für das Geschäftsjahr 2014 stellt zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen** des Berichtsjahres dar.

Bezüglich der **Ertragslage** wird ausgeführt, dass die ASEAG das Geschäftsjahr 2014 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 0,3 Mio. € abgeschlossen hat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine erhebliche Ergebnisverbesserung um 19,6 Mio. €. Hierin ist ein außerordentlicher Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge eines gewonnenen Arbeitsgerichtsprozesses in Höhe von 24,1 Mio. € enthalten. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € auf 51,9 Mio. €. Die beförderten Personen reduzierten sich dabei um weitere 1,1 Mio. und kompensierten damit die Tarifierpassung auf insgesamt -0,1 Mio. €. Die Zuschusserlöse stiegen insbesondere durch a-periodische Nachzahlungen um 1,0 Mio. €. Die sonstigen Erlöse lagen um 0,2 Mio. € über denen des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 24,4 Mio. € auf 30,8 Mio. €. Dies resultiert mit 24,1 Mio. € aus der außerordentlichen Auflösung der Pensionsrückstellungen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 2,9 Mio. € auf 32,8 Mio. €, Kostensteigerungen waren insbesondere bei den Fahrzeugmieten und der Fahrerabstellung zu verzeichnen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,4 Mio. €. Dies resultiert mit 4,2 Mio. € aus der Altersversorgung, die durch geringere Personalkosten für die aktiven Mitarbeiter kompensiert wurde. Die Gewinnabführung der APAG betrug 2,5 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Zwischen der ASEAG und der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (E.V.A.) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aufgrund dieses Vertrags wird der Verlust der ASEAG von der E.V.A. ausgeglichen. Weitere Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung werden ausführlich im Lagebericht beschrieben, ebenso enthält dieser detaillierte Ausführungen zur **Finanz- und Vermögenslage**.

Der **Prognosebericht** führt aus, dass die Geschäftsjahre 2015–2019 geprägt sein werden von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des Aachener Verkehrsverbundes (AVV). Mit Ende der Betrauungen der kommunalen Unternehmen im AVV zum Jahresende 2017 steht der AVV vor der Herausforderung, die Vergabe der Verkehrsleistung für die Zeit ab 2018 zu organisieren. Wesentliche rechtliche und politische Maßnahmen sollen im Geschäftsjahr 2015 endgültig verabschiedet werden. Die ASEAG geht nach derzeitigem Stand davon aus, für ihre bisherigen Leistungen eine Direktvergabe nach Maßgabe der EU VO 1370/2007 zu

erhalten. Analog trifft dies auch für die übrigen kommunalen Verkehrsunternehmen im AVV zu. In den kommenden Jahren werden voraussichtlich weiter fallende Abzinsungssätze für die Bewertung der Pensionsrückstellungen, eine zunehmende Lebenserwartung sowie die Neubewertung der Rückstellungen aufgrund des BilMoG zur Bildung zusätzlicher Pensionsrückstellungen führen und das Ergebnis der ASEAG belasten.

Der **Risikobericht** der ASEAG zum 31.12.2014 erläutert, dass das Chancen- und Risikomanagementsystem konsequent in die bestehenden Steuerungs- und Controllingprozesse integriert ist. Als bestehende Risiken wird im Einzelnen die erforderlich gewordene außerordentliche Pensionsrückstellung genannt, die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes und die damit verbundenen Restrisiken bei der Direktvergabe und ein zusätzliches Kostenrisiko bei der Beauftragung von Subunternehmern aufgrund des TVgG NRW. Ein weiteres wesentliches bilanzielles Risiko ist die künftige Werthaltigkeit der Beteiligung an der APAG. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen können, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive schadstoffreduzierende oder umweltpolitische Maßnahmen einzuleiten hätte. Weiterhin bleibt die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln ein Risiko. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach Überprüfung der Risikosituation kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sie ausreichend versichert ist und genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Der Fortbestand der ASEAG ist gesichert, wenn die E.V.A. langfristig den Verlust der ASEAG ausgleichen kann. Sollte der Ausgleich gefährdet sein, ist die Geschäftsführung der E.V.A. gefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung einzuleiten.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die ASEAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat. (Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in Stadt und StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfes ihrer kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft (ASEAG) und der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich zwischen diesen Gesellschaften vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus bis zu vier Geschäftsführern, von denen einer dem Vorstand der STAWAG und einer dem Vorstand der ASEAG angehören muss. Der dritte Geschäftsführer wird von der Stadt Aachen vorgeschlagen. Der vierte Geschäftsführer wird von der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern.

Zehn der Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt, fünf von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Zwei der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschafter werden von der Stadt Aachen und ein Aufsichtsratsmitglied vom StädteRegion Aachen in den Aufsichtsrat entsandt. Eines der von der Stadt Aachen entsandten Mitglieder ist der Oberbürgermeister oder ein von ihm benannter Vertreter. Die

StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat oder einen vom Städteregionsrat benannten Vertreter. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Christian Becker
Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat

Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung(bis 24.05.2014):

	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 14.049.880,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Aachen	14.048.840	99,99
StädteRegion Aachen	<u>1.040</u>	<u>0,01</u>
	14.049.880	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Eigenkapital in T€	Anteil in %
STAWAG	104.708	100,00
ASEAG	9.332	94,90
regio iT aachen	1.851	60,27

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	58.174.782	58.435.192	58.247.636
Umlaufvermögen	63.867.804	48.421.968	27.818.896
RAP	0	13.193	0,00
Bilanzsumme Aktiva	122.042.586	106.870.353	86.066.532
Eigenkapital	14.568.682	7.024.940	14.953.743
I. Gezeichnetes Kapital	14.049.880	14.049.880	14.049.880
II. Kapitalrücklage	29.753.000	29.753.000	29.753.000
III. Verlustvortrag	-13.817.308	-29.234.198	-36.777.940
IV. Jahresfehlbetrag	-15.416.890	-7.543.742	7.928.803
Rückstellungen	1.911.174	1.454.529	2.477.763
Verbindlichkeiten	105.537.976	98.390.884	68.635.026
RAP	24.754	0	0
Bilanzsumme Passiva	122.042.586	106.870.353	8.066.532
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	13.958.991	15.268.450	15.524.871
Betriebsergebnis	-66.700	613.208	795.914
Beteiligungsergebnis	-10.514.697	-6.200.559	7.620.068
Zinsergebnis	285.505	964.334	-486.770
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-10.295.892	-4.623.017	7.929.212
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	-15.416.890	-7.543.742	7.928.803

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
	147	149	146
Leistungsindikatoren	2012	2013	2014
Eigenkapitalquote	11,9 %	6,6 %	17,4
Umsatzrentabilität	-110,4 %	-49,4 %	51,1
Eigenkapitalrentabilität	-105,8 %	-107,4 %	53,0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresabschluss ergebende Gewinn fließt der Stadt Aachen zu. Die Stadt ist verpflichtet, eventuelle Verluste jährlich abzudecken. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städteregion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Zwischen der E.V.A. als Holdinggesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ASEAG und regio iT bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) war auch im Geschäftsjahr 2014 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Im Vorjahr wurde der Gesellschaftsvertrag der E.V.A. geändert. Wesentlicher materieller Sachverhalt war die Neufassung des § 15 Abs. 3, dessen Regelung eine bilanzielle Überschuldung vermeiden und den wirtschaftlichen Fortbestand der Gesellschaft sichern soll. Die Stadt Aachen hat sich verpflichtet, einen Verlustausgleich zu leisten, wenn das handelsbilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft gem. § 266 Abs. 3a HGB die Hälfte des Stammkapitals unterschreitet. Der Ausgleichsbetrag ist auf 7 Mio. € jährlich begrenzt. Die Summe der jährlich auszugleichenden Beträge soll 70 Mio. € nicht überschreiten.

Die E.V.A. konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Betriebsergebnis erwirtschaften, das mit 0,8 Mio. € deutlich über dem Planergebnis von 0,1 Mio. € lag. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverbesserung waren unter Plan liegende Kosten. Die Umsatzerlöse der E.V.A. fielen im Berichtsjahr mit 15,5 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro über Planniveau aus. Sie setzen sich zusammen aus Dienstleistungsumsätzen in Höhe von 14,0 Mio. Euro, aus Erlösen für weiterberechnete IT-Kosten in Höhe von 1,4 Mio. Euro und aus weiterberechneten Portokosten von 0,1 Mio. Euro. Die Umsatzsteigerung gegenüber den Annahmen aus der Wirtschaftsplanung resultierte aus höheren Dienstleistungserlösen des Centers Unternehmenskommunikation (0,1 Mio. Euro).

Das Gesamtergebnis der E.V.A. wird maßgeblich beeinflusst durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungen an STAWAG, regio iT und gewoge sowie durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrags der ASEAG. Das Beteiligungsergebnis der E.V.A. übertraf 2014 mit 7,6 Mio. Euro deutlich das im Wirtschaftsplan berücksichtigte negative Beteiligungsergebnis von 5,0 Mio. Euro. Die Verbesserung resultiert aus dem positiven Ausgang eines Arbeitsgerichtsprozesses bei der ASEAG. Aufgrund dessen konnte die auf 24,1 Mio. Euro angewachsene Pensionsrückstellung erfolgswirksam aufgelöst werden. Dadurch verringerte sich der von der E.V.A. auszugleichende Jahresfehlbetrag der ASEAG von geplanten 20,6 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro. Die Gewinnabführung der STAWAG fiel mit 6,6 Mio. € um 5,9 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die dortige Ergebnisverschlechterung resultierte

insbesondere aus der Wertschöpfungsstufe Erzeugung / Gewinnung, die aufgrund schlechter Ergebnisprognosen im konventionellen Erzeugungsbereich Drohverlustrückstellungen bilden musste.

Das Geschäftsjahr 2014 der E.V.A. schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss von 7,9 Mio. € und verbesserte sich damit im Vorjahresvergleich um 16,3 Mio. €. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt 7,1 Mio. Euro und liegt damit 12,4 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

Der sehr ausführliche **Prognosebericht** der E.V.A. geht für das Geschäftsjahr 2015 von einem Jahresfehlbetrag vor Steuern in Höhe von 9,7 Mio. € aus. Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung einerseits und der Ausgleichszahlung der Stadt Aachen andererseits wird für 2015 mit einem bei der E.V.A. verbleibenden Jahresfehlbetrag von 8,1 Mio. € gerechnet. Die kommenden Jahre werden für die ASEAG geprägt sein von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des AVV. Die STAWAG geht für 2015 davon aus, dass sie das geplante Ergebnis von 18,1 Mio. € erreichen wird. Die regio iT geht weiterhin von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Der im Lagebericht enthaltene **Risikobericht** thematisiert die Risiken der zum E.V.A. Konzern gehörenden Gesellschaften im Einzelnen. Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation zeigt vorübergehend zu erwartende Ergebnisrisiken und die Notwendigkeit einer strukturellen Finanzierungsreform im kommunalen ÖPNV auf. Der Fortbestand der E.V.A. ist gesichert, wenn die Gesellschafter am Konzept des steuerlichen Querverbundes festhalten und der E.V.A. durch zeitweise notwendige Verlustausgleichszahlungen eine angemessene und erforderliche Kapital- und Liquiditätsausstattung garantiert oder Fremdkapital von Banken zugeführt wird.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die im Lagebericht und im Anhang der E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2014 gerecht wurde (siehe dortige Berichterstattung zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energie- und Wasser-Versorgung Gesellschaft mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung in der StädteRegion Aachen und in benachbarten Gebieten, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages der EWV wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden

von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Vertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Vertreter der StädteRegion im Beirat:

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580

Gemeinden Roetgen, Simmerath und Stadt Monschau	Je 1.050,00	je 0,006
Stadt Heinsberg, Gemeinden Aldenhoven, Inden u. Langerwehe, Stadt Linnich, Gemeinde Niederzier, Stadt Geilenkirchen	<u>je 550,00</u>	<u>je 0,003</u>
	18.151.450,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90
regionetz GmbH, Düren	25.000,00	100,00
GREEN GmbH	9.750	39,00
Green Solar Herzogenrath GmbH	12.500	45,00
EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH	11.250	45,00
EWV Baesweiler GmbH & Co. KG	4.500	45,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
Bilanz:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	144.151	146.684	149.711
Umlaufvermögen	75.502	63.920	39.559
RAP	335	303	200
Bilanzsumme Aktiva	219.988	210.907	189.470
Eigenkapital	41.547	39.942	40.354
I. Gezeichnetes Kapital	18.151	18.151	18.151
II. Kapitalrücklage	7.045	7.045	7.045
III. Andere Gewinnrücklagen	2.650	2.650	2.650
IV. Gewinnvortrag	0	0	1
V. Jahresüberschuss	13.700	12.096	12.507
Sonderposten	17.998	15.614	12.835
Rückstellungen	100.387	88.007	84.880
Verbindlichkeiten	51.464	59.226	40.583
RAP	8.592	8.117	10.818
Bilanzsumme Passiva	219.988	210.907	189.470

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	– in T€ –	– in T€ –	– in T€ –
Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer)	323.949	316.856	275.557
Betriebsergebnis	26.373	34.008	45.622
Finanzergebnis	-3.929	-11.491	-23.245
gewöhnliches Geschäftsergebnis	22.444	22.516	22.379
außerordentliches Ergebnis	-832	-3.103	-670
Jahresüberschuss n. Steuern	13.700	12.096	12.507

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (Ende Gj.)	465	247	245

Leistungskennziffern nach § 6b EnWG in T€	2012	2013	2014
Umsatzerlöse Elektrizitätsverteilung	16.277	22.595	13.522
J-Überschuss Elektrizitätsverteilung	-1.063	2.986	99
Bilanzsumme Elektrizitätsverteilung	30.762	41.114	35.693
Umsatzerlöse Gasverteilung	14.878	20.361	19.344
J-Überschuss Gasverteilung	8.296	8.274	13.080
Bilanzsumme Gasverteilung	84.905	85.840	80.447

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn der EWV fließt der StädteRegion Aachen jeweils in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 9,252 % zu. Im Jahr 2014 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung von EWV in Höhe von 1.118.981 € erhalten.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen sind nicht zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2014 der EWV GmbH stellt ausführlich die Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor im Berichtszeitraum dar.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird berichtet, dass in 2014 die Konzessionen in Monschau (Gas), Aldenhoven (Gas) und Eschweiler Außenbezirke (Strom) verlängert wurden. Ebenfalls verlängert wurden die Stromkonzessionen in Aldenhoven mit RWE und im Unterverhältnis mit EWW. Abgegangen sind die Gaskonzessionen in Waldfeucht und Heinsberg. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 hat die EWW das Anlagevermögen der regionetz vollständig übernommen. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014 wurde mit RWE eine Änderungsvereinbarung zum Pachtvertrag Stromversorgung vereinbart, womit eine Reduzierung der Grundpacht auf das von der BNA regulatorisch zugestandene Niveau stattfand.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2014 belaufen sich auf 275,6 Mio. Euro (ohne Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 113,7 Mio. € und auf den Erdgasverkauf 85,3 Mio. Euro sowie 1,8 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 52,2 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Ein im Vorjahresvergleich festzustellender Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Pachtentgelten für das Stromnetz. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 22,6 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Das vergleichsweise tiefe Preisniveau im Stromsegment, welches sich im Laufe des Jahres 2013 einem kontinuierlich fallenden Preistrend an den Handelsmärkten eingestellt hatte, wurde in 2014 gehalten. Im April und Oktober waren sogar Allzeit-Tiefststände zu verzeichnen. Dazwischen bewegten sich die Strompreise in einem engen Band und waren vor allem von der politischen und wirtschaftlichen Nachrichtenlage beeinflusst.

Im Erdgassegment konnte für das Jahr 2014 ein fallender Preistrend in Bezug auf die Großhandelsmarktpreise für Erdgas festgestellt werden. Einerseits spielten die warme Witterung und andererseits der ab Mitte des Jahres deutlich gefallene Rohölpreis eine Rolle. Die Erdgasabsatzmenge 2014 lag mit rund 1.525 GWh insgesamt 605 GWh unter der des Vorjahres. Die Mengenabweichung resultiert überwiegend aus Temperatureffekten und Kundenabgängen.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro). Die Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2014 von drei wesentlichen Faktoren beeinflusst. Negativ wirkten sich zum einen die milde Witterung und das dadurch gesunkene Ergebnis im Gasbereich und zum anderen die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Verlustübernahme bei der regionetz GmbH. Positiv dagegen wirkten die aufgrund der Konzessionsverluste vollzogenen Netzverkäufe und die hiermit einhergehenden einmaligen Verkaufserlöse.

Der Lagebericht enthält eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung einzelner Aufwandsarten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 19,3 Mio. Euro getätigt. Die Vermögenslage ist als stabil zu bezeichnen. Bezüglich der Finanzlage wird ausgeführt, dass durch bestehende Kreditlinien bei

Geschäftsbanken Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können. In 2014 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 31,7 Mio. € (Vorjahr–11,8 Mio. Euro). Dieser positive Cash–Flow steht Zahlungsmittelabflüssen aus der Gewinnausschüttungen i.H.v. 12,1 Mio Euro, der Tilgung von Krediten sowie Zinsen i.H.v. 2,0 Mio. Euro sowie dem Saldo aus Einzahlungen aufgrund der Desinvestitionen und Auszahlungen für Investitionen ins Anlagevermögen i.H.v. –7 Mio. Euro gegenüber.

Bei EWW ist das Risikomanagementsystem auf Basis der seit 2010 aktualisierten RWE–Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut. Im Lagebericht werden im Einzelnen Absatzmarktrisiken, Beschaffungsmarktrisiken, Betriebsrisiken, Finanzrisiken und Umfeldrisiken beleuchtet. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios der EWW zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2014 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung wird berichtet, dass die EWW in 2014 den Ausbau der „neuen Geschäftsfelder“ Dienstleistungen, Kraft–Wärme–Kopplung und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben hat. Neben dem Bau von BHKW`s und zahlreichen Contracting–Anlagen im Wärmemarkt wurden die laufenden Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien weiter verfolgt. Die EWW hat sich in 2014 mit 5% an der RURENERGIE GmbH beteiligt, die analog zu GREEN ebenfalls in erneuerbare Energien–Anlagen investiert (Projektierung und Betrieb).

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Die EWW versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWW betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWW die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH und die Betriebsführung versorgt die EWW Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH. Mit der Gründung der GREEN Gesellschaft für erneuerbare regionale Energie mbH tritt die EWW gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuerbaren Energien ein.

enwor - energie & wasser vor ort GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist enwor auch Gasversorger und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom Städteregionstag zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Herbert Pagel

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Werner Pfeil	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Marie-Theres Sobczyk	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Wolfgang Goebbels	Städteregionstagsmitglied
	Friedhelm Krämer	Städteregionstagsmitglied
	Harald Siepmann	Städteregionstagsmitglied
	Udo Rüttgers	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52134 Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,81
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,90
Stadt Würselen	2.497.900	11,89
Stadt Alsdorf	550.250	2,62
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	319.700	1,52
Stadt Baesweiler	52.600	0,25
2 ehem. Aktionäre StwAG	<u>2.350</u>	<u>0,01</u>
	21.007.400	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
WAG	550.000,00	50,00
enwor – Wärme vor Ort GmbH	51.129,19	100,00
WWV Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	--	30,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012 – in € –	2013 – in € –	2014 – in € –
Anlagevermögen	145.948.417	151.435.346	153.405.757
Umlaufvermögen	16.913.172	14.761.922	16.830.419
RAP	198.539	480.192	434.762
Bilanzsumme Aktiva	163.060.128	166.677.460	170.670.938
Eigenkapital	42.279.281	42.328.528	42.559.149
I. Gezeichnetes Kapital	21.007.400	21.007.400	21.007.400
II. Kapitalrücklage	3.555.707	3.555.707	3.555.708
III. Gewinnrücklagen	9.627.366	9.716.174	9.765.421
IV. Jahresüberschuss	8.088.808	8.049.247	8.230.620

Sonderposten f. Investitionszuschüsse	11.850.422	12.665.079	13.547.928
Rückstellungen	58.539.641	62.964.682	65.023.761
Verbindlichkeiten	45.402.051	44.775.571	46.507.510
RAP	4.988.733	3.943.600	3.032.590
Bilanzsumme Passiva	163.060.128	166.677.460	170.670.938

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	126.406.657	133.807.560	127.511.426
Betriebsergebnis	14.845.634	15.600.783	15.072.455
Finanzergebnis	-3.064.040	-2.676.596	-2.289.146
gewöhnliches Geschäftsergebnis	11.781.594	12.924.187	12.783.309
außerordentliches Ergebnis	-422.152	-422.152	-422.152
Jahresüberschuss n. Steuern	8.088.808	8.049.247	8.230.620

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	310	312	311

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	32,31	31,53	30,88
Anlagendeckungsgrad I	28,97	27,95	27,74
Umsatzrendite	6,39	6,02	6,40
Eigenkapitalrentabilität	15,35	15,32	15,62

Leistungskennzahlen	2012	2013	2014
Stromversorgung			
Netzlänge (km)	1.080	1.087	1.096
Hausanschlüsse (Anzahl)	24.441	24.669	24.879
Abgabe (Mio. KWh)	326,7	320,0	309,8
Gasversorgung			
Netzlänge (km)	128	129	130
Hausanschlüsse (Anzahl)	5.713	5.713	5.938
Abgabe (Mio. KWh)	233,1	235,8	192,5
Wasserversorgung			
Netzlänge (km)	1.276	1.276	1.274
Hausanschlüsse (Anzahl)	69.533	69.909	70.272
Abgabe (Mio. m³)	14,5	14,4	14,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 % zu. Für das Berichtsjahr 2014 hat die StädteRegion Aachen eine Brutto-Gewinnausschüttung in Höhe von 4.464.827 € erhalten.

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen dergestalt, dass die enwor in ihrem Versorgungsgebiet auch für diese Leistungen entsprechend ihrem Gesellschaftszweck erbringt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der enwor zum 31.12.2014 stellt zunächst neben der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen ausführlich die Entwicklung im Strom-, Gas- und Wassermarkt dar. In den Städten Herzogenrath und Würselen ist enwor Netzbetreiber für **Strom** und betreut dort über ein 1.096 km langes Leitungsnetz insgesamt 24.879 Anschlüsse (Vorjahr: 24.669). Die Jahresnetzlast ist leicht gesunken auf 326,9 Mio. kWh gegenüber 337,6 Mio. kWh im Vorjahr. Die Durchleitungsmengen für Fremdlieferanten sind 2014 mit 138,7 Mio. kWh deutlich zum Vorjahreswert mit 122,5 Mio. kWh gestiegen. Die Gesamterlöse des Stromnetzbetriebes lagen 2014 mit 20,8 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 20,1 Mio. €. Aus vertrieblicher Sicht hat sich die Stromabgabe an sämtliche Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2014 von 318,5 Mio. kWh im Vorjahr auf nunmehr 276,6 Mio. kWh deutlich rückläufig entwickelt. Dabei ging sowohl der Out-Of-Area-Absatz auf 96,4 Mio. kWh zurück als auch die Absatzmenge im eigenen Netz auf 171,3 Mio. kWh. Das Rohergebnis Strom Vertrieb war in 2014 auch mit 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) entsprechend rückläufig. Der Ergebnisbeitrag der Energieerzeugung aus dem GuD-Kraftwerk in Hamm war mit -251 T€ erstmals seit Inbetriebnahme des Kraftwerks negativ. Der ganzjährige Betrieb des Steinkohlekraftwerkes in Lünen hat das Ergebnis mit einer Unterdeckung von 1,6 Mio. € belastet.

Im **Gasnetz** blieb die Anschlussentwicklung mit einer Steigerung um 124 Hausanschlüsse positiv. Witterungsbedingt ist die Gasabgabe im Netz von 231,1 Mio. kWh im Vorjahr auf 187,3 Mio. kWh gesunken. Die zunehmende Wettbewerbsintensität im Gasmarkt hat sich auch 2014 weiter entwickelt. Zwar konnte enwor die Anzahl der Out-Of-Area-Lieferstellen mit 1.412 im Vergleich zum Vorjahr (1.303) deutlich steigern, jedoch haben sich im eigenen Netzgebiet ebenfalls mit 1.412 Lieferstellen mehr Kunden durch fremde Versorger beliefern lassen. Die Gasabgabe an Kunden sank witterungsbedingt von 235,7 Mio. kWh im Vorjahr auf 192,5 Mio. kWh in 2014.

Die **Wasserabgabe** lag 2014 mit 14,6 Mio. cbm fast genau auf Vorjahresniveau. Bei unveränderten Abgabepreisen lagen die Umsatzerlöse mit 36,0 Mio. € knapp über dem Vorjahreswert. Der

Wasserbezugspreis betrug unverändert 69,5 ct/cbm zuzüglich des Wasserentnahmeentgeltes. Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2014 die **Betriebsführungen** für die Gesellschaften WAG sowie für die enwor-wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen i.H.v. 6,1 Mio. € wurde der Vorjahreswert leicht übertroffen. In 2014 hat enwor wieder knapp 8 Mio. € in den Erhalt und die Erweiterung ihrer Leitungsnetze, Hausanschlüsse pp. investiert. Die Investitionstätigkeit in Finanzanlagen hat weiter zugenommen, schwerpunktmäßig im Bereich der regenerativen Energieerzeugungsanlagen. Das **Ergebnis des Geschäftsjahres 2014** schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,2 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau ab und bestätigt die bei enwor seit Jahren hohe Ergebniskonstanz.

Im **Prognose-, Risiko- und Chancenbericht** wird ausgeführt, dass der Aufsichtsrat der enwor im Herbst 2012 eine Ausweitung des Erzeugungsportfolios im Bereich regenerativer Stromerzeugung auf 75 Mio. kWh bis 2020 beschlossen hat und diesem Ziel 2014 einen großen Schritt näherkommen konnte, da insbesondere die Onshore Windenergieanlagen in Badeleben, Flakenhagen und der Solarpark Giebelstadt II in Betrieb genommen werden konnten. Deutlich schwieriger ist jedoch die Situation der konventionellen Energieerzeugung, konkret das Engagement beim Kohlekraftwerk in Lünen und beim GuD-Kraftwerk in Hamm. Durch den immensen Zubau und den Einspeisevorrang regenerativer Energieerzeugung ist der Börsenpreis für Strom deutlich unter die Vollkostendeckung für konventionell erzeugten Strom gesunken. Enwor reagiert auf diese Entwicklung mit der Bildung von Rückstellungen für zu erwartende Verluste und hat diese auch im Geschäftsjahr 2014 weiter aufgestockt. Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Enwor hat im Geschäftsjahr 2014 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft führt die überörtliche Wassergewinnung, Wasserbeschaffung, den Wassertransport und die Wasseraufbereitung aus der Rur-Schiene sowie nach deren Übernahme auch aus der Wehebachtalsperre für die Gesellschafter durch. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 50 WHG ist die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgung) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, ein Geschäftsführer der enwor, ein Vorstandsmitglied der STAWAG, je 5 vom Städteregionstag vorgeschlagene und von enwor entsandte Vertreter sowie vom Rat der Stadt Aachen vorgeschlagene und von der STAWAG entsandte Vertreter. Beratende Mitglieder sind: Ein vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen zu bestimmender Fachbeamter der StädteRegion, ein vom Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestimmender Fachbeamter der Stadt, der Technische Betriebsleiter des enwor, der Technischer Betriebsleiter der STAWAG, der Betriebsratsvorsitzende der enwor, der Betriebsratsvorsitzende der STAWAG.

Neben den stimmberechtigten und den beratenden Mitgliedern des Aufsichtsrats kann zugleich für ein jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied durch die vorschlagende bzw. bestimmende Stelle benannt werden. Die Stellvertreter haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die ordentlichen Mitglieder selbst nicht anwesend sind.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, sein Vertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Aachen.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die STAWAG durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen und durch ein Vorstandsmitglied, die enwor durch den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und durch einen Geschäftsführer vertreten. Die Stimmen jedes Gesellschafters dürfen nur einheitlich abgegeben werden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg
Dipl.-Kfm. Johannes Grote

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Raimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz, MdL	Städteregionstagsmitglied
	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52159 Roetgen

gezeichnetes Kapital: 1.100.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
STAWAG	550.000	50
enwor	<u>550.000</u>	<u>50</u>
	1.100.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	42.635.659	40.196.390	37.238.378
Umlaufvermögen	4.182.786	4.323.773	3.627.826
RAP	482.988	416.426	395.245
Bilanzsumme Aktiva	47.301.433	44.936.589	41.261.449
Eigenkapital	15.346.855	15.488.940	15.638.310
I. Gezeichnetes Kapital	1.100.000	1.100.000	1.100.000
II. Kapitalrücklage	12.322.134	12.322.134	12.322.134
III. Gewinnvortrag	925.307	1.024.721	1.066.806
IV. Jahresüberschuss	999.413	1.042.085	1.149.370
Sonderposten Zuschüsse / Zulagen	2.267.980	2.446.932	2.290.896
Rückstellungen	581.796	605.828	554.281
Verbindlichkeiten	29.104.802	26.394.889	22.777.962
Bilanzsumme Passiva	47.301.433	44.936.589	41.261.449
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2012	 2013	 2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	25.087.562	25.771.848	26.717.661
Betriebsergebnis	2.936.493	2.935.670	2.777.098
Finanzergebnis	-1.333.780	-1.201.942	-994.683
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.602.713	1.733.728	1.782.415
Jahresüberschuss nach Steuern	999.413	1.042.085	1.149.370

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	betriebsgeführt durch Mitarbeiter der enwor		

Leistungskennziffern	2012 in m ³	2013 in m ³	2014 in m ³
Entnahme:			
Dreilägerbachtalsperre	5.221.657	5.697.834	3.839.789
Kalltalsperre	12.729.235	12.831.516	10.257.701
Obersee	7.107.600	6.994.300	15.370.000
Wehebachtalsperre	8.529.220	9.691.020	6.858.550
Summe Entnahme	33.587.712	35.214.670	36.326.040
Abgabe:			
enwor	13.416.994	13.293.820	13.398.364
STAWAG	14.050.843	12.975.940	13.272.909
WML	5.083.256	4.831.130	5.180.451
Perlenbach	215	230	300
SWD	45.687	2.922.370	3.377.536
Summe Abgabe	32.596.995	34.023.490	35.229.560
Spülwasserverluste:	990.717	1.191.180	1.096.480
in % von Entnahme	2,95	3,38	3,02

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der WAG über die enwor GmbH mittelbar beteiligt. Zwischen der WAG und der enwor GmbH besteht ein Betriebsführungsvertrag, darüber hinaus ein Wasserlieferungsvertrag sowie ein Netznutzungsvertrag.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Umfang der **Geschäftstätigkeit** der WAG lag 2014 um 3,5 % über dem des Vorjahres. Insgesamt wurden 35,2 Mio. m³ Trinkwasser (Vorjahr: 34,0 Mio. m³) an die Wasserversorgungsunternehmen geliefert. Ursache der Absatzsteigerung waren höhere Trinkwasserlieferungen an alle Abnehmer. Den Planansatz von 34,2 Mio. m³ wurde somit deutlich übertroffen.

Das **Jahresergebnis** verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 107 T€ auf 1.149 T€ (nach Steuern). Der Überschuss vor Steuern erreichte 1.782 T€, womit das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres (1.733 T€) nochmals um 49 T€ übertroffen werden konnte. Dieses positive Ergebnis resultiert aus einer Ertragssteigerung i.H.v. 959 T€, der jedoch höhere Aufwendungen von ca. 910 T€ gegenüber standen. Im Wesentlichen trugen der Umsatzzuwachs sowie das Finanzergebnis mit geringeren Fremdkapitalzinsen im Vergleich zum Vorjahr zu der Ergebnisverbesserung bei. Die **Umsatzerlöse** erreichten 26.718 T€ und lagen damit um 946 T€ über dem Vorjahreswert. Sie setzten sich zusammen aus Erlösen aus dem Trinkwasserverkauf i.H.v. 26.637 T€, die in Höhe von 1.761 T€

Einnahmen aus der Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgelts (WEEG) enthalten. Zusätzlich konnten Erlöse aus der Stromeinspeisung i.H.v. 81 T€ erzielt werden. Ursache der Umsatzsteigerung war eine höhere Abgabe von Trinkwasser an alle Kunden der WAG. Der **Investitionsplan** 2014 umfasste ein Volumen von 2.485 T€. Hiervon wurden Baumaßnahmen in Höhe von 836 T€ realisiert, wovon 522 T€ als Investitionen aktiviert wurden.

Die **Liquidität** der WAG zeigte sich im Geschäftsjahr 2014 stabil. Aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit konnte ein Finanzvermögen von 4.756 T€ erwirtschaftet werden, woraus sich der Zuwachs des Nettoanlagevermögens von 415 T€, die Zinszahlungen sowie die Tilgung von Finanzkrediten i.H.v. 4.305 T€ und die Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter von 1.000 T€ finanzieren ließ.

Der **Prognosebericht** erwartet für 2015 einen Wasserbezug der SWD, die in 2014 erstmalig das ganze Jahre über Trinkwasser von der WAG bezogen haben, in Höhe von 3,2 Mio. m³. Die WML hat in 2014 entgegen dem Vorjahr wieder mehr als die vertraglich vereinbarte Mindestmenge von 5 Mio. m³ bezogen, so dass diese auch für die Folgejahre unterstellt werden kann. Für die Planung des Geschäftsjahres 2015 wurde gegenüber dem Vorjahr ein geringerer Wasserabsatz von insgesamt 34,3 Mio. m³ Trinkwasser zugrunde gelegt, da für 2015 ein normaler Witterungsverlauf unterstellt wurde. Im Wasserrechtsverfahren Obersee konnte mit der Bezirksregierung Köln noch keine Einigung über eine langfristige Bewilligung zur Entnahme von Rohwasser erzielt werden. Bis zur endgültigen Verleihung der Bewilligung wird die übergangsweise erteilte Erlaubnis verlängert werden. Die Festsetzung des Wasserschutzgebietes an der Wehebachtalsperre läuft zum 31.12.2015 aus. In 2015 wird die Bezirksregierung Köln das Verfahren zur Neufestsetzung eines Schutzgebietes beginnen.

Die WAG ist in das **Risikomanagementsystem** der Betriebsführerin enwor eingebunden. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Geschäftsführung mit Unterstützung der enwor 22 Risiken identifiziert, die regelmäßig einer Betrachtung unterzogen werden. Diese wurden strukturiert und nach Risikoursache einem Risikoverantwortlichen zugeteilt. Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2014 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Risikolandschaft im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert hat und sich aus heutiger Sicht keine den Fortbestand gefährdenden Risiken abzeichnen.



Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen–Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch–Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die “Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen” vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen. Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städtereionstag bestellt.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung:

	Josefine Lohmann	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 57.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	14.255,52	25,01
FGA e.V.	<u>5.698,00</u>	<u>10,00</u>
	57.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen (einschl. Anlagen i. Bau)	1.628.057	1.685.219	1.679.427
Umlaufvermögen	417.336	404.691	454.069
Bilanzsumme Aktiva	2.045.393	2.089.910	2.133.496



Eigenkapital	248.908	337.855	439.249
I. Gezeichnetes Kapital	57.000	57.000	57.000
II. Kapitalrücklage	113.563	156.002	200.210
III. Gewinn-/Verlustvortrag	30.796	78.345	124.853
IV. Jahresüberschuss	47.549	46.507	57.186
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	813	0	0
Rückstellungen	33.085	33.412	34.072
Verbindlichkeiten	1.717.588	1.684.142	1.630.463
Rechnungsabgrenzungsposten	45.000	34.501	29.712
Bilanzsumme Passiva	2.045.393	2.089.910	2.133.496

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	207.568	229.306	271.769
Betriebsergebnis	13.624	12.145	22.729
Finanzergebnis	-69.378	-67.194	-65.332
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-55.755	-55.049	-42.603
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	103.557	101.859	100.091
Jahresüberschuss nach Steuern	47.549	46.507	57.186

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	11	15	14
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012 in %	2013 in %	2014 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	79,60	80,64	78,72
Eigenkapitalquote	12,17	16,17	20,59
Anlagendeckungsgrad I	15,29	20,05	26,15
Liquidität 1. Grades	371	381,68	402,77



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung bzw. Verlustabdeckung ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Haushaltsjahr 2014 hat die StädteRegion keine Zahlungen im Rahmen der Verlustabdeckung an die FAM geleistet. Die FAM GmbH leistet ihrerseits Miet- und Pachtzahlungen für den Tower sowie die Hallen auf dem Gelände in Merzbrück an die StädteRegion Aachen. In Vorbereitung des Flugplatzausbaus wurden außerdem Ende des Jahres 2009 Grundstückskäufe notariell beurkundet, welche in 2010 bilanzwirksam wurden. Im Zusammenhang hiermit haben die Gesellschafter Beschlüsse getroffen (vgl. Vorlage 2009/0482 für die Sitzung des Städtereionstages am 10.12.2009), die die Übernahme von Ausfallbürgschaften sowie die Übernahme von Finanzierungskosten für ein durch die Grundstückskäufe erforderlich gewordenen Darlehen sicherstellen.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht, es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der FAM GmbH und der Entwicklung der AKM Gesellschaften zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Rahmen der Darstellung der Geschäftsentwicklung 2014 führt der Lagebericht aus, dass die Umsatzerlöse durch die neue Entgeltordnung und hervorragende Witterungsverhältnisse von 229.306 € in 2013 auf 271.769 € in 2014 gesteigert werden konnten. Aufgrund der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Platzes war eine Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge um 113.160 € gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, korrespondierend erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 124.857 €. Die Personalkosten sind durch die Festanstellung einer Mitarbeiterin in der Buchhaltung um 15.591 € gestiegen. Insgesamt betrug der Jahresüberschuss 57.185 € (Vorjahr: 46.507 €). Unter Berücksichtigung des Pachtzuschusses hat die FAM erneut einen Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

An der Formulierung der Themen des Planfeststellungsbeschlusses wurde zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nach Rücksprache mit der Luftaufsicht Düsseldorf gearbeitet. Der Planfeststellungsbeschluss wird frühestens Ende des Sommers 2015 erwartet. Die mit der Änderung der Entgeltordnung erhofften höheren Einnahmen haben sich 2014 bestätigt. Die Flugbewegungen lagen 2014 insgesamt um 6.006 über den Flugbewegungen in 2013. Der Segelflug stagniert weiterhin auf niedrigem Niveau. Die 2014 neu besetzte Stelle des Platzwartes ist seit Anfang 2015 wieder vakant und soll nunmehr im Zuge einer Umstrukturierung mit einem Flugleiter besetzt werden. Im Jahr 2014 haben rund 300 Kinder und Jugendliche eine Einführung in die Abläufe des Verkehrslandeplatzes im Rahmen der Bildungszugabe erhalten. Die Kontakte zur FH und zur RWTH Aachen sowie zum BK Alsdorf, die jeweils die Einrichtungen und Möglichkeiten des Platzes nutzen, wurden vertieft. Die Geschäftsführung setzt den eingeschlagenen Weg zu einem Campus für Luft-



und Raumfahrttechnik fort. Die Eisenbahntrasse am Verkehrslandeplatz wird aktuell ausgebaut. Die beabsichtigte Elektrifizierung der Strecke und die Beleuchtung des Haltepunktes sind nicht planfestgestellt und führen zu Kollisionen mit dem bestehenden und planfestgestellten Lichtraumprofil der Start- und Landebahn. Die geplante Schwenkung der Start- und Landebahn stellt eine einvernehmliche Lösung dar. Es werden erste Gespräche mit der AVR und der EVS zum weiteren Verfahren geführt. Als Ereignis von besonderer Bedeutung thematisiert der Lagebericht die Veranstaltung anlässlich 100 Jahren Merzbrück.

Der Gesellschaftsvertrag der FAM wurde in Zusammenarbeit mit einem Wirtschaftsprüfer überarbeitet und bereits mit dem Abschlussprüfer und den Gesellschaftern abgestimmt und liegt der Bezirksregierung zur Prüfung vor.

Bezüglich der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass in weiterhin eine positive wirtschaftliche Entwicklung erwartet wird. Dabei werden Impulse in den kommenden Jahren gesetzt durch die Ansiedlung von Betrieben im Gewerbegebiet Merzbrück. Vor allem durch die geplante Einrichtung eines RWTH Aachen Campus-Clusters „Luftfahrt“ wird auch der Verkehrslandeplatz profitieren. Für das zukünftige wirtschaftliche Ergebnis ist auch eine Konsolidierung der Finanzen durch die Übernahme und Bewirtschaftung der Hangars und weitere konsequente Betreuung der Flugplatznutzer durch die FAM sinnvoll.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht zum 31.12.2014 führt aus, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.



Wirtschaft und Struktur

AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführer werden durch den Aufsichtsrat bestellt, angestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen.

Die Mitglieder aus dem Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften werden für die Dauer einer Wahlzeit der Kommunalvertretungen in den Aufsichtsrat entsandt. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entscheidung eines Nachfolgers im Amt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. Je 1.000,00 Euro Kapitalbeteiligung gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Helmut Greif

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreterin:	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Prof. Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreterin:	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Prof. Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreterin:	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 3.253.000,00 Euro

Gesellschafter:

	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	500.378	15,38
Stadt Aachen	971.450	29,86
Handwerkskammer Aachen	138.934	4,27
IHK Aachen	421.242	12,95
WFG StädteRegion Aachen mbH	52.000	1,60
Kreis Düren	277.867	8,54
Kreis Heinsberg	138.934	4,27
Kreis Euskirchen	138.934	4,27
Sparkasse Aachen	467.815	14,38
Sparkasse Düren	67.296	2,07
Kreissparkasse Euskirchen	36.000	1,11
Kreissparkasse Heinsberg	39.075	1,20
Fachhochschule Aachen	3.075	0,10
	3.253.000	100,00

Beteiligungen > 25 %:

	Anteil in €	Anteil in %
Mess- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH*	6.391,15	25

* Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2014 liquidiert.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
Bilanz:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	7.945.208	7.084.670	6.211.328
Umlaufvermögen	1.671.124	1.628.138	1.215.670
RAP	372	2.007	168
Bilanzsumme Aktiva	9.616.704	8.714.815	7.427.166
Eigenkapital	1.149.511	1.159.924	1.161.463
I. Gezeichnetes Kapital	3.253.000	3.253.000	3.253.000
II. Verlustvortrag	-2.150.095	-2.103.489	-2.093.075
III. Jahresüberschuss	46.607	10.413	1.538
Sonderposten Investitionszuschüsse	3.550.867	2.900.709	2.256.386
Rückstellungen	138.600	174.600	92.700
Verbindlichkeiten	4.772.726	4.479.582	3.916.617
RAP	5.000	0	0
Bilanzsumme Passiva	9.616.704	8.714.815	7.427.166

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	3.368.646	3.697.229	3.534.670
Gesellschafterzuschüsse	1.600.745	1.241.436	1.056.553
Betriebsergebnis	308.597	263.954	342.490
Finanzergebnis	-155.854	-147.810	-112.835
gewöhnliches Geschäftsergebnis	152.742	116.144	229.655
sonstige Steuern	-106.136	105.730	-228.116
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	46.607	10.414	1.538

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	42	31	31

Indikatoren zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	82,62	81,30	83,6
Eigenkapitalquote	48,86	46,58	46,0
Anlagendeckungsgrad	59,17	57,32	55,0
Liquidität 1. Grades	7,11	10,48	29,9
Liquidität 2. Grades	90,62	62,50	107,4

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Aufwendungen der AGIT, die nicht aus Erlösen und sonstigen Zuschüssen gedeckt sind, werden durch Zuschüsse der Gesellschafter im Verhältnis ihrer Stammkapitalanteile zueinander getragen. Der im Jahr 2014 gezahlte Zuschuss der StädteRegion an die AGIT sowie die in 2014 zahlungswirksam gewordene anteilige Verlustabdeckung betrugen insgesamt 192.837 €.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH ist Mitgesellschafterin der AGIT. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Jahr 2014 war das zweite Jahr der AGITneu nach dem Restrukturierungsprozess der Region Aachen. Die AGIT hat sich von einem Großteil ihrer Aufgaben getrennt und neu aufgestellt. Das Jahr 2014 ist geprägt durch die neue Aufgabenverteilung zwischen Zweckverband (ZV) Region Aachen und der AGITneu bzw. AGIT 2.0. Mitarbeiter wurden vom ZV übernommen oder haben das Unternehmen verlassen; Aufgaben und Projekte wurde übergeben oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen weitergeführt. 2014 wurde dieser Prozess weitgehend abgeschlossen. Im Rahmen der Neuausrichtung der Gesellschaft konnte die FH Aachen als neuer Gesellschafter hinzugewonnen werden.

Der **Geschäftsverlauf** des Jahres 2014 war weiterhin geprägt durch die Neuorientierung der AGIT. Da zum Ende des Jahres 2012 viele Projekte ausgelaufen sind bzw. an den Zweckverband überführt wurden, hat sich die Mitarbeiterzahl von 40 Personen in 2012 auf ca. 28 Personen in 2014 reduziert. 2015 ist ggf. eine weitere Reduzierung des Personalbestands zu erwarten, da dann alle Projekte endgültig auslaufen und die neuen Projektanträge noch nicht genehmigt sind. Da zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung die konkreten Zuwendungsbedingungen im Einzelnen noch nicht bekannt waren, war nicht gewährleistet, ob ggf. deutlich höhere Eigenleistungsanteile der AGIT-Gesellschafter nötig werden würden. Der Lagebericht beschreibt detailliert die Entwicklung der beiden als einzelne Profitcenter finanziell strikt voneinander getrennten Geschäftsbereiche der AGIT, das „Technologiezentrumsmanagement (TZM)“ und die „technologieorientierte Wirtschaftsförderung“. Die Auslastung des Technologiezentrums am Europaplatz konnte 2014 wieder auf hohem Niveau von fast 100 % beibehalten werden. Das MTZ war in 2014 ebenfalls voll ausgelastet und auch das ZBMT konnte Ende des Jahres 2014 die Vollauslastung verzeichnen, allerdings mit der Einschränkung, dass aufgrund erheblicher technischer Mängel am Gebäude Mietminderungen entstanden sind. Der Bereich Seminarraum- und Kongressraumvermietung hat 2014 seinen bisher höchsten Umsatz erzielt. Für den Bereich „technologieorientierte Wirtschaftsförderung“ wird der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsfelder (GF I – Beratung technologieorientierter Unternehmen, GF II – Investorenberatung, GF III – Technologietransfer und Business Development Support) im Lagebericht dargestellt.

Zur **Lage der Gesellschaft** wird ausgeführt, dass das Geschäftsjahr 2014 wie in 2013 wiederum zusammenhängend mit der Strukturreform eine deutliche Reduzierung des Projektvolumens mit sich brachte. Entsprechend reduzierten sich auch die Projekteinnahmen in 2014. Die Umsatzerlöse nahmen deutlich ab mit einem Wert von 3.535 T€ (Vorjahr 3.697 T€), was primär mit dem Auslaufen großer Projekte Mitte 2014 zusammenhängt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich von 114 T€ in 2013 auf 230 T€ in 2014 sehr positiv entwickelt. Unter Berücksichtigung der laufenden Gesellschafterzuschüsse für wirtschaftsfördernde Maßnahmen beträgt der Jahresüberschuss 2 T€ (Vorjahr 10 T€). Dieses Ergebnis liegt im Bereich der Erwartungen. Die Entwicklung einzelner Kosten- und Erlösarten wird im Lagebericht differenziert für die beiden Profitcenter dargestellt. Die von den Gesellschaftern bereitgestellten Mittel waren für die Kernaufgaben der AGIT auskömmlich, jedoch nicht für vertraglich zu Ende zu führende Projekteigenanteile, diese

mussten aus dem zweiten AGIT-Bereich gestützt werden, um das insgesamt ausgeglichene Ergebnis zu erreichen. Aufgrund des Rückgangs der Zahl der Projekte und Projektförderungen, bei denen in den Vorjahren sehr hohe Außerstände zu verzeichnen waren, konnte, flankiert durch ein systematisches Forderungs- und Kostenmanagement in 2014 eine deutliche Verbesserung der **Liquidität** erreicht werden. Die **Vermögenslage** der AGIT ist weiterhin durch eine hohe Anlagenintensität gekennzeichnet.

Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass sich unter der Voraussetzung einer stabilen Wirtschaftslage ab Mitte 2015 keine Liquiditätsprobleme für die AGIT mehr ergeben werden. Durch die Beendigung von Projekten sowie fehlende Anschlussprojekte ist ein Substanzverlust der AGIT gegenüber früheren Jahren festzustellen, auch wenn die von den Gesellschaftern finanzierten Kernaufgaben auf sehr hohem Niveau fortgeführt werden. Gerade mittels der Projekte konnte die AGIT wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft und Industrie leisten. Für 2015 wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet. Der **Risikobericht** thematisiert die fehlenden Projekte ab der 2. Jahreshälfte 2015, aufgrund dessen 5 befristete Arbeitsverhältnisse bei der Gesellschaft gefährdet sind. Durch die in 2013 beschlossene weitergehende Neuregelung der Verlustabdeckung für das TZA BA II im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Stadt Aachen und der StädteRegion einerseits und den anderen Gesellschaftern andererseits ergeben sich bis zum Ende der Vertragslaufzeit im Juni 2019 unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen in diesem Bereich keine Risiken für die AGIT. Zur Verbesserung ihrer Prozessabläufe hat die AGIT in 2013 ein Qualitätsmanagementsystem etabliert und weiterentwickelt. Teil dieses Systems ist ein Risikomanagementsystem, das wesentliche Kennzahlen periodisch verfolgt. Der **Chancenbericht** führt aus, dass durch die erfolgte Neuaufstellung der AGIT und ihre Fokussierung auf die Schwerpunktbereiche die Aufgabenwahrnehmung der AGIT deutlich verbessert wurde. Die strategische Ausrichtung der AGIT ist auf einem guten Weg.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft

- Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städtereionsrat

der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Prof. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.183.100	51,361
Regionsangehörige Städte / Gemeinden (ohne Stadt Aachen)	813.600	35,320
Sparkasse Aachen	<u>306.800</u>	<u>13,319</u>
	2.303.500	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH*	6.340,02	25,00

* Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2014 liquidiert.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	6.748.223	5.449.768	5.252.164
Umlaufvermögen	23.173.048	21.247.229	16.502.629
RAP	10.677	9.472	11.876
Aktive latente Steuern	30.078	38.131	59.231
Bilanzsumme Aktiva	29.962.026	26.744.600	21.825.900
Eigenkapital	2.317.896	2.394.061	2.524.512
I. Gezeichnetes Kapital	2.303.500	2.303.500	2.303.500
II. Verlustvortrag	-215.654	14.396	90.561
III. Jahresüberschuss	230.050	76.165	130.451
Rückstellungen	372.875	463.712	556.728
Verbindlichkeiten	27.268.756	23.772.616	18.689.629
RAP	2.499	114.211	55.031
Bilanzsumme Passiva	29.962.026	26.744.600	21.825.900

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.126.617	1.788.896	2.387.758
Betriebsergebnis	1.021.031	695.264	528.292
Finanzergebnis	-1.180.251	-1.025.138	-795.943
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-159.219	-329.874	-267.651
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	398.489	398.252	393.727
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n.	230.050	76.165	130.451
Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	7,5	7,5	7,0
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	22,5	20	24
Eigenkapitalquote	8	9	12
Eigenkapitalrentabilität	10	3	5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Für die Finanzierung der WFG hat die StädteRegion im Haushaltsjahr 2014 einen anteiligen Betrag in Höhe von 224.342 € gezahlt. Die regionsangehörigen Städte und Gemeinden als kommunale Gesellschafter leisten zusammen einen gleich hohen Beitrag.

Die WFG GmbH erbringt Geschäftsbesorgungsleistungen für die KuK GmbH sowie die SPRUNGBrett gGmbH. Für KuK werden einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrgenommen mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist. Zur Unterstützung des Rechnungswesens bei der SPRUNGBrett gGmbH wird eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der WFG gibt zunächst einen ausführlichen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage, die regionalwirtschaftliche Entwicklung und die Situation am regionalen Arbeitsmarkt in 2014.

2014 war das vierte Geschäftsjahr, in dem beschlusslagenkonform kein **Public-Leasing**-Neugeschäft akquiriert wurde. Die Gremien der WFG haben zum Jahreswechsel 2010/2011 beschlossen, nur noch die im Bestand gehaltenen Engagements bis zu ihrem Auslaufende weiterzuführen. Dementsprechend hat die WFG in 2014 auslaufende Engagements nicht mehr verlängert. Zum Jahreswechsel 2014 zeigten sich Probleme bei zwei Leasingnehmern ab, so dass aus kaufmännischer Vorsicht erste Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen wurden. Auch in 2014 hat kein Leasingnehmer der WFG Insolvenz angemeldet. Die WFG erbringt **Baumanagement-Dienstleistungen** auch außerhalb bzw. unabhängig des Public-Leasing-Bereiches. Insbesondere ist die WFG in diesem Kontext für ihre Schwestergesellschaft GWG im Rahmen von Projektsteuerungsaufgaben tätig. Im Geschäftsbereich **Vermietung** hat die Gesellschaft 2014 ein positives Ergebnis vorzuweisen. Alle Vermietungsobjekte der WFG sind ganzjährig zu 100 % ausgelastet gewesen. Ausnahmslos wurden alle Mieten zu den vertraglich geschuldeten Zeitpunkten gezahlt. Ein wichtiger Mietvertrag mit einem Großkunden konnte nochmals um ein Jahr verlängert werden. Im Rahmen der **regionalen Zusammenarbeit** engagiert sich die WFG weiterhin in zahlreichen Gremien, die im Lagebericht genannt werden. Im Bereich **der An- und Umsiedlungsfragen** bearbeitete die WFG 58 Standortanfragen, von denen 46 zu konkreten Standortanfragen avancierten. Die Anfragenanzahl lag somit über dem Wert des Vorjahrs. Der Lagebericht informiert über ausgewählte **konkrete Ansiedlungserfolge**. Neben den o.g. Baumanagement-Dienstleistungen ist die WFG außerdem als **Geschäftsbesorgerin** der Business Park Alsdorf GmbH tätig und hat zum Jahresbeginn 2015 einen neuen Auftrag im Vermarktungsbereich für die Camp Astrid GmbH & Co. KG akquiriert.

Das Geschäftsjahr 2014 hat mit einem **Jahresüberschuss** von 130 T€ abgeschlossen. Die Bilanzsumme reduzierte sich von 26,74 Mio. € auf 21,83 Mio. €. Die Umsatzerlöse sind von 1.789 T€ auf 2.388 T€ gestiegen. In Ermangelung des Neugeschäfts sinken der Forderungsbestand und der Umsatz zwar stetig, jedoch konnten im Vorjahresvergleich Erlöse aus Grundstücksverkäufen i.H.v. 805 T€ erzielt werden. Die Entwicklung einzelner Erlös- und Kostenarten wird im Lagebericht dargestellt.

Der **Prognosebericht** statuiert, dass künftig dem Vermeiden von Kundeninsolvenzen und der Reduzierung etwaig daraus resultierender Belastungen insgesamt die größte Bedeutung zukommt. Des Weiteren wird prognostiziert, dass die WFG in die Verwaltungsstrukturen der StädteRegion Aachen einbezogen wird, was im Lagebericht als zielführend bezeichnet und unterstützt wird.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung** nennt der Lagebericht insbesondere, dass zum Jahreswechsel 2014/2015 ein endfälliges Darlehen zu tilgen war. Dazu ist

eine Forderung gegenüber dem Hauptgesellschafter teilweise abgerufen worden. Der übrige zur Ablösung des Darlehens heranzuziehende Teilbetrag konnte mobilisiert werden durch einen seinerzeit angelegten Geldbetrag aus dem Verkauf des betreffenden Restgrundstückes. 2014 konnten unterschiedliche Auffassungen über Kündigungsmöglichkeiten des Gesellschafters Stadt Stolberg vollständig ausgeräumt werden und alle bis dahin strittigen Zahlungen wurden geleistet. Im Bereich Vermietung ist bei einer Immobilie ein technisches Problem aufgetreten, welches in 2014 zu nennenswertem Instandhaltungsaufwand von 39 T€ geführt hat. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass 2015 noch weitere Maßnahmen ähnlicher Art durchzuführen sind. Im Vermietungsbereich wird die Anzahl der Engagements analog zum Leasingbereich reduziert. Wichtig ist, die Auslastung auf dem bestmöglichen Niveau der letzten Jahre weiter zu konsolidieren.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen gemäß Gesellschaftsvertrag darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzurufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung:

Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreterin:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG



Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	1	1	0
Umlaufvermögen	50.726	41.346	26.912
Bilanzsumme Aktiva	50.727	41.347	26.912
Eigenkapital	13.075	1.889	7.453
I. Kapitalant. Kommanditisten	25.200	25.200	25.200
II. Verlustvortrag	0	-12.125	0
III. Jahresfehlbetrag	-12.125	-11.186	-17.747
Rückstellungen	3.297	3.093	2.912
Verbindlichkeiten	34.355	36.365	15.961
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	586
Bilanzsumme Passiva	50.727	41.347	26.912
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-11.909	-11.134	-16.497
Finanzergebnis	-216	-52	-1250
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-12.125	-11.186	-17.747
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.125	-11.186	-17.747

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Geringfügig Beschäftigte	1	1	1

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind weitere Kennzahlen nicht von wesentlicher Aussagekraft.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die Städteregion Aachen ist mit 8.400 Euro, entsprechend zu 1/3 am Gesellschaftskapital als Kommanditistin beteiligt. Am Gewinn-/Verlust der Gesellschaft nimmt die Städteregion Aachen in Höhe ihres Kapitalanteils teil. Im Jahr 2014 hat die StädteRegion Aachen 17.269 € zur Verlustabdeckung an die AKM GmbH & Co. KG geleistet, davon 4.042 € für 2013 sowie 13.227 € für frühere Verluste.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM Verwaltungs GmbH– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Schwerpunkte der Gesellschaftstätigkeiten waren in 2014 die Vorbereitung und Abwicklung der notwendigen Grundstücksgeschäfte mit der Stadt Aachen (Elisabethspitalfond-Stiftung) und den Gesellschaftern. Damit einhergehend wurden die organisatorischen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen für die Aufnahme des operativen Geschäftes zur Entwicklung des Gewerbegebietes geschaffen. Die Geschäftsführung konnte zum Ende des Jahres 2014 Grundstücksverkäufe bzw. Ankäufe abschließen, mit denen nunmehr die wesentlichen Voraussetzungen zur Entwicklung des Gewerbegebietes vorliegen. Mit dem Kaufvertrag der Grundstücke der Elisabeth-Fonds Stiftung wurde der Stadt Aachen auch die Option auf eine Rückkehr in den Gesellschafterkreis nach Prüfung der wirtschaftlichen Konditionen und Perspektiven der AKM innerhalb eines Jahres eingeräumt. Es wurde eine Beratungsgesellschaft mit der Erstellung der Unterlagen zur Wiederaufnahme des Bebauungsplanverfahrens und zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit beauftragt. Gemäß Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2013 übernommen. Der Jahresabschluss 2014 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 17.746,92 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird. Ein Beschluss über die Übernahme des Verlustes 2014 wurde noch nicht gefasst. Durch den Erwerb der Grundstückflächen und deren geplante Erschließung soll ein multimodales und attraktives Gewerbegebiet entstehen. Durch den vorhandenen Flugplatz, die günstige Autobahnanbindung sowie den Anschluss des Gewerbegebietes an die Euregiobahn wird von einer zügigen und weitgehenden Vermarktung der Erschließungsflächen ausgegangen. Durch die zeitlich länger andauernde Veräußerungsphase der Grundstücke besteht das Risiko, dass nicht alle Grundstücke zeitnah verkauft werden können und somit ein höherer Zinsaufwand durch die Refinanzierung entsteht. Diesem Risiko wurde mittels einer entsprechenden Reserve in der Projektkalkulation Rechnung getragen.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink (bis 31.03.2015)
Manfred Zitzen (ab 01.04.2015)

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreterin:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52146 Würselen



gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	21.647	22.880	21.209
Bilanzsumme Aktiva	21.647	22.880	21.209
Eigenkapital	19.774	19.891	19.474
I. Gezeichnetes Kapital	25.200	25.200	25.200
II. Jahresüberschuss/fehlbetrag	28	118	-418
III. Vortrag auf neue Rechnung	-5.454	-5.427	-5.308
Rückstellungen	1.715	1.724	1.735
Verbindlichkeiten	158	1.265	0
Bilanzsumme Passiva	21.647	22.880	21.209

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-8.542	-8.455	-8.981
Finanzergebnis	8.570	8.573	8.563
gewöhnliches Geschäftsergebnis	28	118	-418
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	28	118	-418

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist am Ergebnis der Gesellschaft entsprechend ihrem quotalen Anteil beteiligt. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM GmbH & Co. KG– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Aktivitäten. Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 418,19 € abgeschlossen. Dieser Jahresfehlbetrag wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Aufsichtsrat beschloss den Wechsel der Geschäftsführung auf die SEW zum 01.04.2015.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Camp Astrid GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Propsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet. Die notwendigen Beschlüsse zur Einleitung der Verfahren wurden durch die Stadt Stolberg im Laufe des Geschäftsjahres 2001 gefasst. Entsprechend der Beschlusslage und der Aufgabenstellung des Treuhändervertrages aus 2003 wurden die Arbeiten zur Umwandlung der Konversionsfläche in ein Gewerbegebiet seitdem fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementärin, der Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu benennen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist beschließendes Organ in allen Angelegenheiten, die hierfür im Gesellschaftsvertrag vorgesehen sind. Jeder Gesellschafter hat eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
Detlef Werry (bis 30.06.2015)
Michael Eßers (ab 01.07.2015)

Vertreter der StädteRegion in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 50.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	12.500	25,00
Stadt Stolberg	25.000	50,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>12.500</u>	<u>25,00</u>
	50.000	100,000

Komplementärin: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
–kein Kapitalanteil–

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	12.270.680	11.953.848	11.235.524
RAP	1941	1.941	1.941
Bilanzsumme Aktiva	12.272.621	11.955.789	11.237.465

Eigenkapital	122.964	122.964	122.964
I. Kapitalanteile Kommanditisten			
1. Festkapital	50.000	50.000	50.000
2. Bewegliches Kapital	72.964	72.964	72.964
Rückstellungen	400.228	496.939	106.325
Verbindlichkeiten	11.749.429	11.335.886	11.008.176
Bilanzsumme Passiva	12.272.621	11.955.789	11.237.465

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.482.391	279.991	350.161
Betriebsergebnis	329.128	280.957	-58.335
Finanzergebnis	-316.010	-262.363	75.003
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.118	18.593	16.668
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an den Gewinnen/Verlusten entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Nachdem der Aufsichtsrat in 2011 den Beschluss gefasst hatte, Flächen der Deutschen Bahn AG zum festgestellten Verkehrswert, zu übernehmen, wurden in 2012 erneut Verhandlungen mit der DB AG aufgenommen. Ausgehend von sich zuspitzenden Problemen im Rahmen der Verkehrssicherheit für das DB-Gelände konnte erreicht werden, dass der Kaufvertrag noch in 2012 unterschrieben wurde. Die Verkehrssicherungspflicht ging jedoch erst zum 01.07.2013 auf die Gesellschaft über.

Zur Herstellung der Verkehrssicherungspflicht erfolgten eine europaweite Ausschreibung und Vergabe der Abbrucharbeiten. Zum 01.07.2013 wurde mit der Sicherung des Geländes und dem Abbruch der aufstehenden Gebäude begonnen. Die beauftragte Bietergemeinschaft machte hinausgehend über die vorläufige Auftragssumme gemäß Submission etliche Nachforderungen geltend, die von der Gesellschaft nur teilweise anerkannt wurden. Nachdem die Gesellschaft eine Nachtragsforderung im Rahmen der Schlussrechnung als nicht belegt und gerechtfertigt zurückgewiesen hatte, reichte die ARGE am 19.11.2014 Klage beim Landgericht Aachen ein. Nach der ersten Anhörung am 10.04.2015 wurde der Rechtsstreit mit Datum vom 02.07.2015 durch Vergleich beigelegt. Im Rahmen des Vergleichs wurde ein Betrag von 100.000 € gezahlt.

Neben den eingezahlten Kapitalanteilen der Kommanditisten verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über Grundbesitz in der Größenordnung von ca. 70 ha, die sich auf ca. 37 ha Waldflächen und rd. 33 ha im zukünftigen Gewerbegebiet aufteilen. Zur Finanzierung hat die Gesellschaft mit Datum vom 20.05.2005 ein variables Kommunaldarlehen auf EURIBOR-Basis in Höhe von 5 Mio. Euro und ein festverzinsliches Darlehen in Höhe von 10 Mio. Euro aufgenommen. Die Sicherung der Darlehen erfolgt über eine Ausfallbürgschaftserklärung der Stadt Stolberg in Höhe von 15 Mio. Euro. Die Gelder aus den Darlehen, die nicht unmittelbar zur Liquidität der Gesellschaft benötigt werden, sind unter Berücksichtigung des Maßnahmenfortschritts auf Festgeldkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer angelegt und tragen zur Minderung der Zinsbelastungen bei. Die tagesaktuelle Liquidität der Gesellschaft wird über ein Tagesgeldkonto sichergestellt. Die Stadt Stolberg hat in ihren Haushalt Investitionskosten i.H.v. 1,9 Mio. € eingestellt, die im Rahmen des bestehenden Treuhandverhältnisses abrufbar waren. Die zunächst bis 30.10.2010 befristete Anerkennung der Gesellschaft als Entwicklungstreuhänder wurde bis 31.12.2016 verlängert. Zur Finanzierung der unrentierlichen Kosten der Maßnahme hatte die Stadt Stolberg einen Förderantrag auf Zuweisung von Städtebaufördermitteln des Landes NRW gestellt. Die Maßnahme ist seit 2001 im Städtebauförderprogramm des Landes NRW enthalten und erhält seit 2005 auch Fördermittel aus dem Bundesprogramm Stadtumbau West. Da mit dem Abruf der Fördermittel auch der Bewilligungs- und Durchführungszeitraum für die Maßnahme endete, wurde an die BR Köln ein Antrag auf Verlängerung des Durchführungszeitraumes gestellt, welchem entsprochen wurde. Der Durchführungszeitraum wurde bis zum 31.12.2014 verlängert, ein weiterer Antrag auf Verlängerung bis zum 31.12.2016 wurde noch nicht abschließend beschieden.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

In der Vermarktungssituation scheint im Laufe des Jahres 2014 eine Kehrtwende eingetreten zu sein. Die Ansiedlungsabsichten sind detaillierter und konkreter als bislang. Die im Gewerbegebiet bereits ansässigen Betriebe äußern sich positiv über den Erwerb und die Betreuung durch die Gesellschaft. Im Jahr 2014 konnten vier Verkaufsabschlüsse mit einer gesamten Verkaufsfläche von rd. 9.500 m² getätigt werden. Flächen aus dem unmittelbaren Umfeld des Gewerbegebietes wurden inzwischen in den Flächenfond NRW aufgenommen, so dass auch hier die private Nachfrage nach Entwicklung von Flächen weiterhin hoch ist und bleibt. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach fertigen Gewerbeobjekten hoch. Die positiven Auswirkungen des Gewerbegebietes Camp Astrid für das nördliche Stadtgebiet im Rahmen der Gewerbeentwicklung zeigen sich immer deutlicher.

Camp Astrid Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der beziehungsweise für die Camp Astrid GmbH und Co KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung und die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg zum Gegenstand hat.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Probsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern.

Gesellschafterversammlung:

Pro 6.250,- Euro Einlage hat jeder Gesellschafter eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Detlef Werry (bis 30.06.2015)
Michael Eßers (ab 01.07.2015)

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Stolberg	12.500	50,00
StädteRegion Aachen	6.250	25,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>6.250</u>	<u>25,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	59.036	44.725	36.559
Bilanzsumme Aktiva	59.036	44.725	36.559

Eigenkapital	31.952	32.947	33.934
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	5.899	6.952	7.946
III. Jahresüberschuss	1.053	995	988
Rückstellungen	2.476	2.652	2.506
Verbindlichkeiten	24.608	9.126	119
Bilanzsumme Passiva	59.036	44.725	36.559

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Betriebliche Erträge	9.412	9.615	9.440
Betriebsergebnis	1.169	1.152	1.150
Finanzergebnis	81	29	22
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.250	1.181	1.172
Jahresüberschuss n. Steuern	1.053	995	988

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der Gesellschaft mit einer Einlage von 6.250,- € beteiligt. Keine Verbindungen zum Haushalt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid GmbH & Co. KG.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden 2014 die Geschäfte für die Camp Astrid GmbH & Co. KG geführt.

Die Stammeinlagen der Gesellschafter wurden im Berichtszeitraum auf einem Festgeldkonto als Termineinlage verwaltet. Über den mit der Stadt Stolberg abgeschlossenen Treuhändervertrag kann die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert angesehen werden. Die Geschäftsführung wurde durch den nebenamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen.

vogelsang ip gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms und von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. 6 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt. Ab dem Zeitpunkt der Übertragung der Geschäftsanteile des Kreises Aachen und der Stadt Aachen auf die StädteRegion Aachen sind deren Aufsichtsratssitze gem. § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags auf die StädteRegion übergegangen.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Albert Moritz



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
1. Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
2. Stellvertreter:	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Heiner Höfken	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Stimmführer	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Margret Schulz	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreterin:	Janine Köster	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 27.300,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00	50,00
Kreis Euskirchen	7.800,00	28,57
StädteRegion Aachen	1.950,00	7,14
Kreis Düren	1.300,00	4,76
Kreis Heinsberg	650,00	2,38
Stadt Schleiden	1.300,00	4,76
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>650,00</u>	<u>2,38</u>
	27.300,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	7.651.373	14.560.355	24.706.425
Umlaufvermögen	2.834.785	2.046.232	2.953.039
RAP	26.685	24.715	15.478
Bilanzsumme Aktiva	10.512.843	16.631.302	27.674.942
Eigenkapital	20.408	20.408	20.408
I. Gezeichnetes Kapital	27.300	27.300	27.300
II. Verlustvortrag	-6.349	-6.892	-6.892
III. Jahresfehlbetrag	-542	0	0,00
SoPo f. Investitionszuschüsse	6.513.345	11.753.590	21.325.779
Rückstellungen	122.006	58.472	52.752
Verbindlichkeiten	3.857.084	4.790.707	6.274.127
RAP	0	8.125	1.875
Bilanzsumme Passiva	10.512.843	16.631.302	27.674.942
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	464.486	412.100	375.901
Zuschüsse der Gesellschafter	500.000	498.200	498.800
Betriebsergebnis	-1.667	-2	9.934
Finanzergebnis	1.125	2	-9.934
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-543	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-543	0	0



Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	35	38	35

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	2012 in %	2013 in %	2014 in %
Anlagendeckungsgrad I	0,3	0,1	0,1
Eigenkapitalquote	0,2	0,1	0,1
Eigenkapitalrentabilität	-2,9	0,0	0,0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss für die vogelsang ip gGmbH in Höhe von 35.357 € gezahlt. Als Gesellschaft, zu der seitens der vogelsang ip gGmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die SEV GmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der vogelsang ip GmbH zum 31.12.2014 stellt dar, dass die GmbH seit dem 01.01.2009 den Betrieb der zentralen Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durchführt (Betrieb Informationszentrum, Besucherrundwege, Durchführung von Geländeführungen, Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen, Wechselausstellungen). Im Jahr 2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino – bedingt durch die gleichzeitig beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten des Forums Vogelsang. Der Umbau führte zu gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb. Trotzdem konnte die Nachfrage auch in 2014 mit 156.500 Besuchern auf hohem Niveau gehalten werden. Im Bildungsbereich wurden 2014 zudem mehrere Sonderprojekte durchgeführt. Neben dem laufenden Betrieb wurden 2014 die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit einem Fördersatz von jeweils 90 % geförderten Maßnahmen Sanierung und Umbau Forum Vogelsang, Ausstellungsprojekt NS-Dokumentation und Besucherzentrum SchauFenster Eifel durchgeführt. Der 10 % -ige Eigenanteil wird durch Finanzierungsanteile der Gesellschafter sichergestellt. In 2014 sind Mehrkosten von 3 Mio. € im Projekt Sanierung und Umbau absehbar.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 weist einen Verlust vor Gesellschafterausgleich von 498.764,75 € aus und liegt damit geringfügig unter dem durch den Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmen von max. 500 T€, bis wohin der Verlust von den Gesellschaftern gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrags ausgeglichen wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2014 jederzeit gewährleistet. Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagevermögen i.H.v. 24.689 T€ und das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen i.H.v. 311 T€, nicht abgerechnete Projektförderungen i.H.v. 671 T€ sowie

liquide Mittel von 1.842 T€. Auf der Passivseite sind Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 21.326 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung i.H.v. 5.204 T€ sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 820 T€ sowie Rückstellungen i.H.v. 53 T€ als wesentlich zu nennen.

Im **Nachtragsbericht** wird mitgeteilt, dass mit Stand 31.03.2015 die zur Sicherung der Finanzierung der Mehrkosten im Projekt Sanierung und Umbau erforderlichen gesellschafterseitigen kommunalen Beschlüsse gefasst wurden, so dass die Durchführung der Maßnahme gesichert ist. Der **Prognosebericht** geht für 2015 von einem ausgeglichenen Ergebnis im Rahmen des durch die Satzung definierten Gesellschafterzuschusses aus. Durch eine erwartete, im Jahresverlauf steigende Attraktivität des Standortes wird bereits für 2015 mit einer erhöhten Anzahl an Besuchern gerechnet. Hinsichtlich der **Chancen und Risiken** beinhaltet die Wirtschaftsplanung 2015 insofern ein Risiko, als dass die genaue Prognose des Besucherverhaltens und der Nachfrage-, Erlös- und Aufwandswerte in diesem Übergangsjahr nicht exakt prognostizierbar ist. Die Investitionsprojekte um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Durch die Unwägbarkeiten im Bauablauf und die Komplexität der Projekte können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Im Förderbereich kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne, zunächst anerkannte und abgerechnete Projektausgaben im Nachhinein als nicht förderfähig anerkannt werden. Durch die gesellschafterseits gesicherten, frühzeitigen Zahlungen der Eigenanteile der Gesellschafter sowie ein für die Investitionsprojekte genehmigtes Gesellschafterdarlehen des LVR bis zu einer Höhe von 6,7 Mio. € ist für das Jahr 2015 von einer gesicherten Liquidität auszugehen.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde insbesondere durch die Verfolgung der drei infrastrukturellen Projekte die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kultur-, bildungs- und wandertouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen werden als Leuchtturm-Effekte genannt.



Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel und der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur,
- Projektentwicklung Kernnutzungen;
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden Flächen von ca. 90 ha,
- Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur;
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie.

Die SEV GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut. Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren jeweils 1 Mandat zu. Das Land Nordrhein-Westfalen wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 2 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Je 240 EUR eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas Fischer-Reinbach

Vertreter der StädteRegion in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreterin:	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 36.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00	33,33
Land Nordrhein-Westfalen (vertr. durch das Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie)	12.000,00	33,33
Kreis Euskirchen	6.480,00	18,00
StädteRegion Aachen	2.160,00	6,00
Kreis Düren	2.160,00	6,00
Stadt Schleiden	<u>1.200,00</u>	<u>3,34</u>
	36.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	26.930	20.175	15.372
Umlaufvermögen	167.229	282.542	248.080
RAP	2.289	1.721	2.435
Bilanzsumme Aktiva	196.448	304.438	265.887
Eigenkapital	147.876	183.177	205.699
I. Gezeichnetes Kapital	36.000	36.000	36.000
II. Gewinnvortrag	115.999	111.876	147.177
III. Jahresüberschuss	-4.123	35.301	22.522
Rückstellungen	13.710	14.274	17.424
Verbindlichkeiten	34.862	106.987	42.764
Bilanzsumme Passiva	196.448	304.438	265.887
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	101.874	81.546	102.971
Betriebsergebnis	-4.856	34.717	22.889
Finanzergebnis	978	781	334
gewöhnliches Geschäftsergebnis	3.877	35.498	23.223
Jahresüberschuss n. Steuern	-4.123	35.301	22.522

Eckdaten und Leistungskennziffern

	2012	2013	2014
Personalbestand:			
Mitarbeiter/innen	10	10	5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2014 einen Finanzierungsbeitrag zur SEV GmbH in Höhe von 27.000 € geleistet.

Als Gesellschaft, zu der seitens der SEV GmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die vogelsang ip gGmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der SEV in 2014 war die Projektentwicklung der Kernnutzungen der 1. Entwicklungsstufe. Die im Jahr 2012 begonnenen Umbaumaßnahmen für das neue Forum Vogelsang zum zentralen Besucher- und Bildungszentrum mit den beiden Kernaussstellungen NS-Dokumentation und Nationalparkzentrum verlaufen nicht so zügig wie geplant. Diverse bautechnische Probleme führen zu Mehrkosten von mehr als 3,0 Mio. € und damit zu einem Investitionsvolumen von insgesamt 45,0 Mio. €. Die Eröffnung für dieses Leitprojekts für die Tourismus-, Bildungs- und Kulturdestination vogelsang ip ist zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung für Dezember 2015 geplant. Für die als internationale Begegnungsstätte geplante Jugendherberge konnte sich auch im Jahr 2014 mit dem Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland nicht auf ein endgültiges Finanzierungskonzept verständigt werden. Für das Kernprojekt Nationalparkforstamt hatte sich das Land NRW Ende des Jahres 2013 auf die Realisierung eines Neubaus festgelegt. Mit der Projektierung des Neubaus kann im Jahr 2015 begonnen werden. Mit dem Rotkreuz-Zentrum Schleiden im ehem. NBC-Gebäude konnte bereits die dritte Nutzung am Standort durch das DRK realisiert werden. Die Ansiedlung privater Nutzer bleibt weiterhin schwierig. Die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ hat im Frühjahr 2014 ihren Betrieb aufgenommen. Die Eintragungen der Liegenschaft Vogelsang als Flächendenkmal und des nördlichen, etwa 54 ha umfassenden Bereichs als Bodendenkmal in die Denkmalliste der Stadt Schleiden erfolgten Anfang 2014.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über den Geschäftsverlauf. Im Geschäftsjahr 2014 hat die SEV ihren Geschäftsbetrieb mit den im Kontext beschriebenen Schwerpunkten fortgeführt. Einnahmen für die Projektentwicklung generierte die Gesellschaft aus den Beiträgen der Gesellschafter, die insgesamt 450.000 € betrugen. Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 22.521,94 € (Vorjahr 35.301,50 €) ab. Der Lagebericht enthält im Einzelnen Ausführungen zur Vermögen-, Finanz- und Ertragslage. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der weiteren Entwicklung stellt der Lagebericht fest, dass mit dem sich im Bau befindlichen Forum Vogelsang zum zentralen Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum das Leitprojekt des Standorts voraussichtlich im Dezember 2015 realisiert wird. Insgesamt verläuft die Konversion der ca. 100 ha großen Fläche aber langsamer als zu Beginn des Prozesses prognostiziert. Um das Vertrauen des Marktes in den Standort zu stärken und damit auch die Nachfrage von Projektentwicklern und Investoren zu beleben, ist es entscheidend, dass das Forum Vogelsang mit den beiden zentralen Ausstellungen den Betrieb aufnimmt und dass für die schon lange angekündigten Kernprojekte Internationale Begegnungsstätte, Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt eine klare Umsetzungsperspektiven geschaffen wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der

jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst werden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen. Ausfallrisiken im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die zur Finanzierung des Geschäftsbereichs „Geländemanagement“ vereinbarten Beiträge der Nutzer und Eigentümer werden halbjährlich im Voraus gezahlt. Da die Nutzer fast ausschließlich öffentlich bzw. öffentlich bestimmt sind, werden auch im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ keine Ausfallrisiken gesehen.

Der Prognosebericht führt aus, dass die Gesellschaft zurzeit bis zum 31.12.2016 befristet ist. Innerhalb der bestehenden Laufzeit bis Ende 2016 wird die Gesellschaft nicht alle in der Entwicklung befindlichen Nutzungen und Infrastrukturprojekte umsetzen können und auch nicht für alle Bestandsgröße eine neue Nutzung finden. Die Gesellschafter sollten sich darum frühzeitig darüber verständigen, wie und durch wen der Konversionsprozess im Jahr 2017 fortgeführt wird.

Ergänzender Hinweis zur Lageberichterstattung

Der Städteregionstag hat in seiner Sitzung am 17.10.2013 die weitere Beteiligung der StädteRegion Aachen als Gesellschafterin an der „Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH (SEV)“ um bis zu fünf weitere Jahre beschlossen sowie die weitere Bereitstellung des Finanzierungsanteils der Städteregion Aachen in der bisherigen Höhe von jeweils 27.000 € /a.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.



Energeticon gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die ENERGETICON gGmbH wurde 2010 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist primär die Förderung von Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung und eine damit verbundene indirekte Förderung der Nachfrage nach innovativen energietechnologischen Produkten und Dienstleistungen. Die Gesellschaftszwecke werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb des ENERGETICON als euregionalem Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte. Dies beinhaltet ein Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrum rund um das Thema Energie, Energiegeschichte und -zukunft. Zu diesem Zweck werden drei ehemalige Grubengebäude auf dem ehemaligen Zechengelände Anna II in der Nähe des Annaparks genutzt. Die Gebäude werden saniert und zu einem Dokumentationszentrum mit innovativem Museumscharakter umgestaltet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind. Die Gesellschaft hat sich in ihrem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Die Befreiung von der Beschränkung des § 181 BGB ist erteilt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der StädteRegion Aachen entsandt. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags enthält die Aufgaben, die dem Aufsichtsrat insbesondere obliegen. Der Vorsitz des Aufsichtsrats wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbands Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter.



Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags enthält einen Katalog der der Gesellschafterversammlung vorbehaltenen Angelegenheiten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Harald Richter

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
1. Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
2. Stellvertreter:	Thomas König	Amtsleiter A 85

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
1. Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
2. Stellvertreter:	Thomas König	Amtsleiter A 85

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 26.000 €



Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.000	50
Stadt Alsdorf	6.500	25
StädteRegion Aachen	2.600	10
Stadt Eschweiler	650	2,5
Stadt Stolberg	650	2,5
Stadt Baesweiler	650	2,5
Stadt Herzogenrath	650	2,5
Energeticon e.V.	650	2,5
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	650	2,5

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2013	2014
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	593.018	2.646.585	8.600.754
Umlaufvermögen	733.273	1.054.761	589.099
RAP	795	433	0
Bilanzsumme Aktiva	1.327.086	3.701.779	9.189.853
Eigenkapital	974.228	924.419	733.198
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	26.000
II. Kapitalrücklage	947.468	897.659	706.438
III. Bilanzgewinn	760	760	760
Sonderposten	268.877	2.450.134	8.017.514
Rückstellungen	53.436	229.825	36.828
Verbindlichkeiten	30.545	97.401	402.313
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	1.327.086	3.701.779	9.189.853
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2012	 2013	 2014
Umsatzerlöse	37.146	65.443	117.103
Finanzierungsanteile der Hauptgesellschafter	160.000	160.000	160.000
Betriebsergebnis	-101.487	-58.102	-181.572
Finanzergebnis	17.578	9.525	184
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-83.909	-48.577	-181.388
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-8.200
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	-83.995	-49.809	-191.221



Eckdaten und Leistungskennziffern

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 18 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss für die Energeticon gGmbH in Höhe von 10.000 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Wirtschaftsjahr 2014 kann in zwei Abschnitte gegliedert werden: Zu Zweidrittel ist es geprägt durch die Fertigstellung der ENERGETICON-Infrastruktur, durch die letzte, große Bauphase, und zu einem Drittel durch den Anlaufbetrieb nach der Eröffnung der Dauerausstellung.

Weiterhin lag der Schwerpunkt bis Ende August 2014 auf umfangreichen investiven Maßnahmen. Die Geschäftsstelle zog im Juni 2014 in das Kauengebäude um. Das letzte Drittel des Geschäftsjahres war geprägt durch den Anlaufbetrieb des fertigen ENERGETICONS. Am 08. September wurde die Einrichtung in ihrer Gesamtheit termingerecht eröffnet. In 2014 wurden verschiedene Kooperationen mit starken Partnern neu ins Leben gerufen bzw. fortgesetzt, z.B. mit dem Bildungsbüro und der Stabsstelle Klimaschutz der StädteRegion Aachen sowie dem Grenzlandtheater (Greta). Die Einnahmen aus dem Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter konnten auf hohem Niveau gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Umsatzerlöse des Bereichs Vermietung und Veranstaltungen um 7 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 73 T€ erhöht werden. Die Personalkosten betrugen 212 T€ gegenüber 138 T€ in 2013, was einer Verringerung um 9 % entspricht. Insgesamt hat sich der **Jahresfehlbetrag** um 141 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht, er beträgt im Geschäftsjahr 191 T€.

Im **Prognosebericht** erläutert die Geschäftsführung einzeln für die verschiedenen Geschäftsfelder die erwartete künftige Entwicklung. Das ENERGETICON verfügt nach Eröffnung und Fertigstellung der Gebäudesanierung sowie nach Installation der Kernaussstellung über beste infrastrukturelle Voraussetzungen. Die hohe Dynamik der Energiediskussion birgt die Gefahr, schnell mit veralteten Aussagen an die Öffentlichkeit zu treten. Auf der anderen Seite ist die Zweckbindungsdauer der Fördermittel für die Dauerausstellung einzuhalten. Das Betriebskonzept des ENERGETICON wird diesen konkurrierenden Zielen gerecht, da sich einerseits die Kernaussstellung im Wesentlichen mit grundlegenden energiewirtschaftlichen Fragen befasst und andererseits durch temporäre Veranstaltungen und Sonderausstellungen Aktuelles aufgegriffen wird. Zur Minimierung von Risiken sind mehrere Kontrollinstanzen in die investive und die Betriebsphase integriert.



Die Stadt Alsdorf begleitet den Aufbau und Betrieb des ENERGETICON und wird flankiert durch Vorortkontrollen der Bezirksregierung Köln, ein vierteljährliches Controlling für den LVR und Vorortkontrollen der LVR-Rechnungsprüfer. Die um ein Jahr verlängerte Bauzeit des ENERGETICON ohne erweiterte Einnahmeseite, die unumgängliche Beseitigung infrastruktureller Mängel, die sich im Anlaufbetrieb herausstellten, sowie Personalkosten, die sich aus neuen Aufgaben nach Eröffnung ergaben, führten zu einem weiteren, deutlichen Verzehr des Eigenkapitals. Trotz guter Annahme liegen die Besucherzahlen auch im letzten Drittel des Jahres 2014 noch nicht in der Größenordnung, die der Wirtschaftsplan als Zielgröße vorgibt. Sie müssen in etwa verdoppelt werden, wenn ein sukzessiver Eigenkapitalverzehr vermieden werden soll. Die Geschäftsführung begegnet dem Risiko einer damit einhergehenden Zahlungsunfähigkeit mit verschiedenen Maßnahmen, u.a. der Steigerung des Bekanntheitsgrades der ENERGETICON-Angebote durch Marketingmaßnahmen, einer Verstetigung der Besucherzahlen durch Kooperationsvereinbarungen insbesondere mit Schulen, einer Steigerung der Vermietungserlöse und Optimierung des Personaleinsatzes sowie Abbau von technischen Betriebskosten, und Erhöhung von Eigenleistungen.

Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft sind die Förderung und die Gestaltung der Strukturentwicklung im Rheinischen Revier. Die Gesellschaft entwickelt Leitbilder, Innovationsstrategien und Handlungskonzepte, um den Strukturwandel im durch die Braunkohle geprägten Rheinischen Revier zu unterstützen. Sie unterstützt der Strukturentwicklung dienende Projekte mit wirtschaftsfördernder, ökologischer sowie bildungspolitischer Ausrichtung oder führt sie in eigener Regie durch und betreibt die Akquise der dazu erforderlichen Finanzmittel.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von den Gesellschaftern bestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 19 Mitgliedern besteht. Die Sitzverteilung richtet sich nach § 12 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt die Vertretung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen. Jede Einrichtung benennt das Mitglied im Aufsichtsrat, das den von ihr gehaltenen Sitz innehat, soweit der Gesellschaftsvertrag keine Regelung enthält. Jedes Aufsichtsratsmitglied kann sein Stimmrecht mit schriftlicher Vollmacht auf ein anderes Aufsichtsratsmitglied übertragen. Jedoch kann kein Aufsichtsratsmitglied mehr als fünf zusätzliche Stimmen auf sich vereinen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, wissenschaftliche und landwirtschaftliche Sachverständige hinzuzuziehen.

Gesellschaftervertreter:

Die Vertreter der StädteRegion Aachen werden vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Joachim Diehl

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allgemeiner Vertreter
	Alexander Lenders (Stimmführer)	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben (stv. Stimmführer)	Städteregiontagsmitglied

	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
--------------------	------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52428 Jülich

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhein-Kreis Erft	2.500	10,00
Rhein-Kreis Neuss	2.500	10,00
Kreis Heinsberg	2.000	8,00
Kreis Düren	2.000	8,00
Kreis Euskirchen	2.000	8,00
StädteRegion Aachen	2.000	8,00
Zweckverband Region Aachen	2.000	8,00
IHK Köln	1.750	7,00
Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH	1.000	4,00
IHK Mittlerer Niederrhein	1.000	4,00
HWK Aachen	1.500	6,00
HWK Düsseldorf	1.500	6,00
HWK Köln	1.500	6,00
IHK Aachen	<u>1.750</u>	<u>7,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2014
	- in € -
Anlagevermögen	0
Umlaufvermögen	768.561
Bilanzsumme Aktiva	768.561

Eigenkapital	45.000
I. Gezeichnetes Kapital	25.000
II. Jahresüberschuss	20.000
Rückstellungen	2.380
Verbindlichkeiten	721.181
Bilanzsumme Passiva	768.561

Gewinn- und Verlustrechnung:	2014
	– in € –
Umsatzerlöse	70.000
Gesellschafterzuwendungen	77.792
Betriebsergebnis	20.000
Finanzergebnis	0
gewöhnliches Geschäftsergebnis	20.000
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n.	20.000
Steuern	

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2014
Durchschnittliche Arbeitnehmer	4

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2014
	in %
Eigenkapitalquote	5,9
Fremdkapitalquote	94,1
Liquidität 2. Grades	106,2

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2014 einen Zuschuss in Höhe von 2.073 € an die IRR GmbH geleistet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die IRR GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen. Der Gesellschaftszweck ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird durch das Innovationsprojekt „IRR-Strukturentwicklung“ finanziert. Die in diesem Projekt anfallenden Kosten werden zu 80 % durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW sowie den EFRE-Fonds getragen. Die übrigen 20 % werden aus Zuschüssen der Gesellschafter sowie einem Sponsoring der RWE Power AG bestritten, so dass das Projekt vollumfänglich refinanziert ist. Zusätzlich zu diesem Projekt organisiert die Gesellschaft das Projekt „Bildungscloud“. 80 % der in diesem Rahmen entstehenden Kosten werden durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW sowie den ESF-Fonds bestritten, die übrigen 20 % tragen 13 der 14 Gesellschafter, so dass auch dieses Projekt vollumfänglich refinanziert ist.

Im Jahr 2014 beliefen sich die erfolgswirksam gebuchten Landes- und Gesellschafterzuwendungen auf 228.525 €. Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 20.000 €. In Ermangelung von weiteren erzielbaren externen Gewinnen bleibt die Kapitaldecke für den Fall von eventuell auftretenden strukturellen Schwierigkeiten und unvorhergesehenen Aufwendungen jedoch dünn.

Im Rahmen des Prognoseberichts wird mitgeteilt, dass das Projekt „IRR Strukturentwicklung“ im Oktober 2015 ausläuft. Zur Grundfinanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft muss daher ab November 2015 ein Nachfolgeprojekt anschließen. Für das Nachfolgeprojekt wird wiederum eine Förderquote von 80 % angestrebt. Das Projekt „Bildungscloud“ läuft im Dezember 2015 ebenfalls aus. Im Rahmen des Aufrufs Regio.NRW hat die IRR GmbH eine Projektskizze „Ressourceneffiziente Stadt- und Industrieregion“ eingereicht. Die Jury hat die Projektskizze befürwortet, ein förmlicher Antrag auf Projektfinanzierung wird gestellt. Der Risikobericht geht darauf ein, dass derzeit fast alle Aufwendungen der Geschäftstätigkeit vollumfänglich über das Projekt „IRR Strukturentwicklung“ mit 80 % öffentlicher Förderung finanziert werden. Entsprechend der Zusage des Landes NRW kann auch für die am 01.11.2015 beginnende neue Förderphase die Förderung der IRR GmbH bis einschließlich 2018 in Höhe von 500 T€ p.a. mit einem Fördersatz von 80 % erfolgen, sofern die Gesamtfinanzierung gesichert ist. Der steuerrechtliche Status des Beitrages der RWE Power AG (70 T€ p.a.) wird derzeit vom zuständigen Finanzamt geprüft. Derzeit ist davon auszugehen, dass die bisherige Vorsteuerabzugsberechtigung entfällt, so dass Steuerrückzahlungen fällig würden. Auf der Grundlage des endgültigen Steuerbescheides ist über den Einsatz des RWE-Beitrages zu entscheiden. Die Gesellschaft ist gehalten, neben dem Nachfolgeprojekt ab November 2015 weitere Projekte / Aufträge zu generieren. Zwei Projektskizzen wurden im Rahmen des Aufrufs Regio.NRW eingereicht. Wünschenswert ist, dass die IRR GmbH neben dem geförderten auch einen nicht-geförderten Bereich ausweist. Denkbar wären Beauftragungen der Gesellschaft an die IRR im Bereich der zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.



Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- b) der vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des Städteregionstages der StädteRegion Aachen fünf Städteregionstagsmitglieder,

- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Prof. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Herbert Dondorf	Städteregionstagsmitglied
	Hermann Hartong	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
	Richard Okon	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	781.750	78,17
Regionsangehörige Städte / Gemeinden	148.150	14,83
Sonstige	<u>70.100</u>	<u>7,00</u>
	1.000.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	30.902.095	29.462.102	30.086.706
Umlaufvermögen	2.920.732	4.765.732	3.851.953
RAP	8.056	7.776	6.967
Bilanzsumme Aktiva	33.830.883	34.235.610	33.945.626
Eigenkapital	9.326.574	10.525.959	10.926.162
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000
II. Gewinnrücklagen	8.326.000	9.525.000	9.926.000
III. Bilanzgewinn	574	959	162
Rückstellungen	168.600	164.800	127.400
Verbindlichkeiten	24.335.444	23.544.851	22.892.064
RAP	265	0	0
Bilanzsumme Passiva	33.830.883	34.235.610	33.945.626
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.298.620	4.253.860	4.395.123
gewöhnliches Geschäftsergebnis	432.627	1.335.872	517.842
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	322.256	1.199.384	400.203

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Vollbeschäftigte	10	10	10
Teilzeitbeschäftigte	16	19	17
Auszubildende	1	1	2

Finanzielle Leistungsindikatoren:	2012	2013	2014
Eigenkapitalquote	27,6%	30,7%	32,2%
Langfristige Fremdkapitalquote	65,9%	63,1%	61,5
Eigenkapitalrentabilität	3,5%	11,4%	3,7%
Fluktuationsrate	11,9%	19,0%	10,3%
Leerstandsquote	0,5%	0,3%	0,4%
Erlösschmälerungen Sollmieten	1,6%	2,6%	1,7%

Bestandsentwicklung:	2012	2013	2014
	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²
Wohnungen	790	758	758
Gewerbereinheiten	20	24	24
Garagen / Stellplätze	418	434	434
Wohn- u. Nutzfläche – in m ²	53.193	51.449	51.449

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der Gewinnausschüttung bzw. an einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem quotalen Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Jahr 2014 erfolgte weder eine Gewinnausschüttung noch eine Defizitabdeckung.

Die GWG führt im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Gehaltsbuchhaltung für den AVV Zweckverband durch.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu weiteren Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Geschäftsführung geht in ihrem Lagebericht auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die immobilien- und regionalwirtschaftliche Entwicklung ein.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 sind gegenüber dem Vorjahr um 141 T€ gestiegen. Dies resultiert zum einen daraus, dass erst Anfang 2014 diverse Heizkostenabrechnungen erstellt wurden, sowie zum anderen aus einem Anstieg der Sollmieten in Verbindung mit gesunkenen Erlösschmälerungen. Die laufenden Instandhaltungskosten betrugen 556 T€ im Geschäftsjahr 2014, so dass zusammen mit aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen (167 T€) insgesamt eine Summe

von 723 T€ in den Werterhalt der Gebäude verausgabt wurde. Die Summe der diesbezüglichen Ausgaben pro m² Wohnfläche und Jahr betrug 16,00 €. Unter Berücksichtigung der Personal- und Sachkosten der Regiehandwerker ergibt sich ein Wert von 17,98 €/m²/Jahr.

Im Personalvergütungsbereich wurde in 2014 auch die variable, leistungsorientierte Vergütungskomponente bei anstehenden Vertriebsaufgaben zum Einsatz gebracht. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 31 T€ gesunken. Im Vorjahr war jedoch eine Abfindung in Höhe von 60 T€ enthalten.

Die GWG hat 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 400 T€ erwirtschaftet.

Bezüglich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die GWG ihr Portfolio ständig darauf untersuchen muss, ob es zukunftsfähig ist und ob es qualitativ und quantitativ den Marktanforderungen entspricht. Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft bestimmen sich in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung in Bezug auf Wachstum und Beschäftigung am jeweiligen Standort. Risiken und Chancen ergeben sich auch aus den Finanzlasten, die die GWG zu tragen hat. Bei einer Fremdkapitalquote von 70 % würde sich eine Zinssteigerung für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG bemerkbar machen. Die Geschäftsführung ist bemüht, möglichst früh und umfangreich Zinssicherungsinstrumente einzusetzen, ohne jedoch Zinsänderungsrisiken einzugehen. Die GWG verfolgt weiter den Weg der Portfoliooptimierung. Seit 2008 sind ca. 130 Wohneinheiten mit ca. 7.500 m² Wohnfläche veräußert worden. Bis zum Jahresende wurden 65 Wohneinheiten bzw. ca. 4.000 m² Wohnfläche neu errichtet, ca. 750 m² Neubaufäche wurden an Sozialdienste vermietet. Für 2014/2015 sind zwei Seniorenwohnbauprojekte in der Umsetzung.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der beteiligten Kommunen.



Gesundheitswesen



Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines oder mehrerer Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen.
- Zweck der Gesellschaft ist eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein–Westfalen sowie des Versorgungsauftrages.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschafter geltenden gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH ist am 01.01.2001 durch den Zusammenschluss des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg und des Kreiskrankenhauses Marienhöhe, Würselen, gegründet worden. Gesellschafter sind zu je 50 % die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft–Bahn–See (DRV–KBS) und die StädteRegion Aachen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer wohnortnahen Patientenversorgung mit innovativen und qualitativ hochwertigen Behandlungsmethoden. In der StädteRegion Aachen zählt das Medizinische Zentrum (MZ) zu den bedeutendsten Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und leistet einen erheblichen Beitrag zur Patientenversorgung in der StädteRegion und über die Grenzen hinaus. Zudem ist das MZ ein wichtiger Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsplätzen für verschiedene Berufsgruppen. Zusätzlich leistet die Gesellschaft mit der Schule für Pflegeberufe einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung in der Region.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen jeweils 6 Mitglieder von der StädteRegion Aachen und von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See entsandt und abberufen werden. Der Betriebsrat der GmbH entsendet 2 Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiter des Krankenhauses in den Aufsichtsrat. Die StädteRegion Aachen und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See sind berechtigt, zu den Aufsichtsratssitzungen jeweils einen Berater zu entsenden, der an der Sitzung mit beratender Stimme teilnimmt.

Gesellschafterversammlung:

In den Gesellschafterversammlungen werden die Gesellschafter durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Wird ein Gesellschafter durch mehrere Bevollmächtigte vertreten, kann die Stimmabgabe nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: René A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Wolfgang Wetzstein	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates



Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 3.600.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.800.000	50
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft –Bahn–See (früher Bundesknappschaft)	<u>1.800.000</u>	<u>50</u>
	3.600.000	100
 Beteiligungen > 25 %:	 Anteil in €	 Anteil in %
MZ–Service–GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012 – in € –	2013 – in € –	2014 – in € –
Anlagevermögen	42.936.432	46.484.138	59.285.079
Umlaufvermögen	18.545.628	16.243.467	26.718.971
Ausgleichsposten nach KHG	4.301.240	4.345.388	4.389.535
Bilanzsumme Aktiva	65.783.300	67.072.933	90.393.585
 Eigenkapital	 13.769.930	 14.811.632	 14.368.936
I. Gezeichnetes Kapital	3.600.000	3.600.000	3.600.000
II. Kapitalrücklagen	9.882.830	9.882.830	9.882.830
III. Gewinnrücklagen	1.074.482	287.100	1.328.802
IV. Jahresfehlbetrag	–787.382	1.041.702	–442.696
Sonderposten	27.129.257	27.952.463	28.505.116
Rückstellungen	8.470.758	7.404.016	8.743.402
Verbindlichkeiten	16.333.410	16.841.421	38.734.798
Ausgleichsposten aus Darl.–förderung	70.445	55.889	41.333
RAP	9.500	7.572	0
Bilanzsumme Passiva	65.783.300	67.072.993	90.393.585



Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	100.255.683	100.062.781	103.318.759
Betriebsergebnis	-475.944	1.486.956	-1.342
Finanzergebnis	-341.460	-333.986	-379.883
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-817.404	1.152.970	-381.225
außerordentliches Ergebnis	-38.913	-38.913	-38.913
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-787.382	1.041.702	-442.696
n. Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Jahresdurchschnitt mit Azubi	1.374	1.374	1.360

Indikatoren zur Vermögens-	2012	2013	2014
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	59,6	61,3	44,7
Eigenkapitalrentabilität	0	9,9	0
Umsatzrentabilität	0	1,1	0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Gesellschafterin zu 50 % am Jahresergebnis der Gesellschaft beteiligt. Gewinnausschüttungen oder Defizitabdeckungen sind bisher nicht erfolgt.

Die MZ GmbH übernimmt Geschäftsbesorgungsleistungen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH, deren Gesellschafterin die StädteRegion Aachen ist. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Zu der 100 %-igen Tochtergesellschaft der MZ GmbH, der MZ-Service GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.



Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2014 der MZ GmbH erläutert zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**, die teilweise vorstehend unter Gesellschaftsgegenstand / Beteiligungsziele wiedergegeben sind, und erläutert die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

Die MZ GmbH weist im Geschäftsjahr 2014 einen **Jahresfehlbetrag** i.H.v. 443 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr, das einen Überschuss von 1.042 T€ auswies, ist eine Ergebnisverschlechterung um 1,5 Mio. € zu verzeichnen. Das MZ befindet sich in einem tiefgreifenden **Veränderungsprozess**. Mit der in 2011 begonnenen baulichen Erweiterung am Betriebsteil Marienhöhe und der Entwicklung des Masterplans 2018 wurden die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Die damit verbundenen Bautätigkeiten und Umstrukturierungen hatten auch 2014 erwartungsgemäß Auswirkungen auf das Leistungsgeschehen und die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund kann der 2014 erzielte Fehlbetrag zwar nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden. Jedoch konnte der im Wirtschaftsplan 2014 einkalkulierte Fehlbetrag insbesondere durch nachhaltiges Kostenmanagement sowie durch einen Leistungsanstieg im 2. Halbjahr 2014 mehr als halbiert werden. Im gesamten Jahr 2014 blieb die Entwicklung der Leistungszahlen sowohl bei den Fallzahlen als auch bei den Casemixpunkten allerdings hinter dem Vorjahr zurück. Durch die zum 01.10.2014 neu etablierten Fachabteilungen Pneumologie, Gefäß- und Thoraxchirurgie und Allgemein- und Viszeralchirurgie ist es teilweise zu Leistungsverschiebungen zwischen einzelnen Fachabteilungen gekommen. Einschließlich der geriatrischen Rehabilitation wurden 2014 insgesamt 24.893 Patienten stationär und teilstationär behandelt (Vorjahr: 25.046). Bezogen auf die 753 Planbetten ergab sich ein Auslastungsgrad von 66,5 %.

Der **Investitionsbereich** war erneut gekennzeichnet durch den Erweiterungsbau am Standort Marienhöhe. Im Oktober 2014 wurden das 3.-6. Obergeschoss, im Dezember der Dachhubschrauberlandeplatz und im März 2015 die Etagen Erdgeschoss und 2. Obergeschoss in Betrieb genommen. Zum 31.12.2014 betrugen die diesbezüglich getätigten Investitionen kumuliert 27,73 Mio. €.

Die **Erlöse** aus Krankenhausleistungen und stationärer Rehabilitation inklusive des Ausbildungsbudgets konnten gegenüber dem Vorjahr von 86.881 T€ auf 88.240 T€ gesteigert werden. Die Mehrerlöse resultieren letztlich aus der Erhöhung des Landesbasisfallwertes. Die Erlöse aus Wahlleistungen sind mit 2.840 T€ ebenso wie die Erlöse aus ambulanten Leistungen mit 1.942 T€ ansteigend. Die Nutzungsentgelte der Ärzte stiegen von 4.375 T€ im Vorjahr auf 4.842 T€. Die **Aufwendungen** für den Personal- und Materialeinsatz stiegen in 2014 um 2.246 T€ auf 92.649 T€. Die Personalaufwendungen betrugen insgesamt 67.435 T€ (Vorjahr 65.491 T€). Dabei trugen die Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD und des Tarifvertrags für Ärzte mit dem Marburger Bund zu einer Steigerung des durchschnittlichen Personalaufwandes je Vollkraft im Ärztlichen Dienst um 2,1 % und in den sonstigen Diensten um 3,24 % bei. Dem wurde durch einen im Vorjahresvergleich um



22 Vollkräfte verminderten Personaleinsatz entgegengewirkt. Das **Gesamtinvestitionsvolumen** des Geschäftsjahres 2014 lag bei 17.163 T€. Die Finanzierung erfolgte dabei aus Pauschalfördermitteln (2.420 T€), Mitteln der Baupauschale (1.037 T€), sonstigen Zuschüssen der öffentlichen Hand (2 T€) und Eigenmitteln (13.641 T€).

Der Lagebericht erläutert weiterhin ausführlich die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft textlich und anhand von Kennzahlen.

Bezüglich der **Prognose- Chancen und Risikolage** erläutert der Lagebericht, dass der Wirtschaftsplan 2015 mit einem Überschuss von 36 T€ ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis ausweist aufgrund der Umsetzung des Masterplans 2018. Mit der Inbetriebnahme der neuen Bereiche wird erwartet, dass die Leistungsrückgänge der letzten Jahre wieder aufgeholt und auf das Niveau vor Beginn der Bautätigkeiten gebracht werden können. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage im Jahr 2015 aber als weiterhin schwierig aufgrund der Rahmenbedingungen beurteilt. **Risiken** können sich dadurch ergeben, dass die geplanten Leistungszahlen und Erlöse nicht erreicht werden können, weil ein verstärkter Wettbewerb eintritt. Auch ist nicht absehbar, wie sich der Landesbasisfallwert entwickeln wird. Darüber hinaus ergeben sich Risiken durch die bauliche und technische Altersstruktur der beiden Betriebsteile. Bezüglich der Umsetzung des Masterplans 2018 wurde eine Machbarkeitsstudie durch die HHI Hanseatische Healthcare Invest GmbH nach IDW S6-Standard eingeholt. Die HHI kommt zu dem Ergebnis, dass bei Fertigstellung des 1. BA und der Bereitstellung von 14 Mio. € zur Umsetzung des 2. BA die Zahlungs- und Fortführungsfähigkeit und die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit des MZ gegeben sind und die branchenübliche Rendite erzielt werden kann. Nicht auszuschließen sind jedoch Risiken aus Baukostensteigerungen, Mehrkosten durch Bauzeitenüberschreitung, Planungsänderungen, behördliche Auflagen und steigende Zinsen. Die Fortsetzung der Masterplanung in Form eines 3. Und 4. Bauabschnitts wird zur langfristigen Sicherung des Unternehmens als notwendig erachtet. Die Gesellschaft hat zur Risikominimierung ein umfassendes Risiko- und Projektmanagement eingerichtet, das in Abstimmung mit dem Beteiligungscontrolling der beiden Gesellschafter, der beauftragten HHI und den Darlehensgebern die Entwicklung engmaschig überwacht. **Chancen** ergeben sich mit der Inbetriebnahme von vier neuen Pflegestationen im Oktober 2014 sowie mit der Verlagerung von Kliniken Anfang 2015, dies wird zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung führen. Gleichzeitig wird die bisherige Doppelvorhaltung von Funktionsbereichen an zwei Standorten reduziert. Durch den neuen Schwerpunkt Pneumologie mit angegliederter Weaningseinheit in Bardenberg und die Spezialisierung im chirurgischen Bereich sind bereits gestiegene Leistungszahlen zu verzeichnen. Die Geschäftsführung sieht durch diese Maßnahmen sowohl in medizinischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht gute Chancen für eine positive Entwicklung des MZ.



MZ-Service-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Service-Leistungen aller Art für die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH und anderen mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 AktG. Darüber hinaus darf sie die gastronomischen Verpflegungseinrichtungen aller Art in der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH bewirtschaften und betreiben. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die dem vorgenannten Zweck dienen, zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so muss dieser gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, muss einer der Geschäftsführer gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein, dieser ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt oder abberufen werden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates ist identisch mit der Wahl des Städtereionstages der StädteRegion Aachen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur Entsendung des Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung kraft Gesetzes durch ihre Geschäftsführung vertreten, die für ihr Abstimmungsverhalten zuvor einen Beschluss des Aufsichtsrates der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH einholen muss. Dem Städtereionstag wird das Recht eingeräumt, als



Vertreter in die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Medizinisches Zentrum der StädteRegion Aachen GmbH zu bestellen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: René A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH	<u>25.000</u>	<u>100</u>
	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	20.441	12.376	14.720
Umlaufvermögen	205.627	321.127	325.259
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	242.764	187.708	128.770
Bilanzsumme Aktiva	468.832	521.211	468.749
 Eigenkapital	 0	 0	 0
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Verlustvortrag	-352.143	-267.764	-212.708
III. Jahresüberschuss	84.379	55.056	58.938
IV. Nicht d. EK ged. Fehlbetrag	242.764	187.708	128.770



Rückstellungen	206.000	242.555	305.151
Verbindlichkeiten	262.832	278.656	163.598
Bilanzsumme Passiva	468.832	521.211	468.749

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	5.418.712	5.360.826	5.330.044
Betriebsergebnis	102.488	67.327	66.846
Finanzergebnis	-18.109	-12.271	-7.908
gewöhnliches Geschäftsergebnis	84.379	55.056	58.938
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	84.379	55.056	58.938

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	102	98	93

Indikatoren zur Vermögens-	2012	2013	2014
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Anlagenintensität	4,4	2,4	3,1
Eigenkapitalquote	negativ	negativ	Negativ
Liquidität 1. Grades	5,4	33,3	46,0
Umsatzrentabilität	1,9	1,2	1,3

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der MZ Service GmbH und ihrer Mutter MZ GmbH bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendienstleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MZ-Service GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 59 T€. Damit wurde das Vorjahresergebnis von 55 T€ um 4 T€ übertroffen und es konnte ein Teil des in 2010 entstandenen Fehlbetrags ausgeglichen werden.



Im Bereich des operativen Geschäftes der MZ-Service GmbH verlief das Geschäftsjahr erfolgreich. Die Umsatzerlöse sind im Vorjahresvergleich von 5.361 T€ auf 5.330 T€ leicht gesunken. Während die Lebensmittelaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 54 T€ und die Aufwendungen für den Wirtschaftsbedarf um 16 T€ gesunken sind, verzeichneten die Personalaufwendungen einen Anstieg um 96 T€. Durch den ausgewiesenen Jahresüberschuss i.H.v. 59 T€ konnte der „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ von 188 T€ auf 129 T€ verringert werden. Im Lagebericht wird die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausführlich dargestellt und analysiert.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** führt der Lagebericht aus, dass aufgrund der positiven Entwicklung in den letzten beiden Jahren unter der Annahme von stabilen externen Faktoren von einer Fortführung der Gesellschaft ausgegangen werden kann. Der im Wirtschaftsplan 2015 prognostizierte Jahresüberschuss von 62 T€ kann durch die Hochrechnung der ersten Monate des Jahres 2015 bestätigt werden. Auf der Grundlage der Finanz- und Ertragsplanung der Geschäftsführung ist ebenfalls eine positive Fortführungsprognose gegeben. Konkrete Risiken sind für die Gesellschaft derzeit nicht erkennbar. Eine mögliche Gefährdung kann beispielsweise durch erneute Streikmaßnahmen o.ä. Beeinträchtigungen eintreten. Unter der Voraussetzung, dass solche Ereignisse nicht eintreten, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Gesellschaft in den kommenden Jahren vollständig sanieren wird.

Parkplatz Marienhöhe GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erweiterung und insbesondere der Betrieb von Parkflächen, die für den Betrieb des Medizinischen Zentrums StädteRegion Aachen am Standort Marienhöhe in Würselen unter Berücksichtigung des vorhandenen Bedarfes an Stellflächen erforderlich sind. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH kommt ihrem Gesellschaftszweck und damit dem Beteiligungsziel ihres Gesellschafters StädteRegion Aachen seit ihrer Gründung im Jahr 1998 nach. Schnell zeigte sich in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme des Parkplatzes die hohe Akzeptanz durch die verschiedenen Nutzergruppen, wie z.B. ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Besucher sowie Beschäftigte des Krankenhauses. Dies hatte zur Folge, dass die ursprünglich errichteten 144 Stellflächen oftmals vollständig belegt waren, so dass im Jahr 2005 eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes erfolgte. Nunmehr stehen 202 Stellplätze für die zuvor genannten Nutzer sowie für die Beschäftigten des nahe gelegenen Amtes für Altenarbeit der StädteRegion Aachen und die Unterrichtskräfte und die Auszubildenden des Fachseminars für Altenpflege zur Verfügung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird von mindestens zwei Geschäftsführern gemeinsam vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern, die der Städteregionstag in den Aufsichtsrat der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH entsandt hat. Eine persönliche Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion Aachen als Alleingesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Die Stimmabgabe kann nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Franz Klein

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25.564,59	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	232.617	180.692	219.057
Umlaufvermögen	338.733	392.011	413.868
Bilanzsumme Aktiva	571.350	572.703	632.925
Eigenkapital	520.417	548.837	613.743
I. Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	124.489	124.489	124.489
III. Gewinnrücklage	321.285	356.363	398.783
IV. Jahresüberschuss	49.078	42.420	64.906
Rückstellungen	9.200	6.573	11.200
Verbindlichkeiten	32.204	13.814	7.982
PRAP	9.529	3.479	0
Bilanzsumme Passiva	571.350	572.703	632.925

Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	185.228	176.996	182.596
Betriebsergebnis	72.799	63.089	94.870
Finanzergebnis	-76	605	637
gewöhnliches Geschäftsergebnis	72.724	63.694	95.507
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	49.078	42.420	64.906

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen	1	1	1

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012 in %	2013 in %	2014 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	40,71	31,55	34,61
Eigenkapitalquote	91,09	95,83	96,87
Anlagendeckungsgrad I	223,72	303,74	280,18
Liquidität 1. Grades	1.059	2.781	5.145
Eigenkapitalrentabilität	13,97	11,61	15,89

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Alleingesellschafterin der Gesellschaft hinsichtlich der Ergebnisverwendung verantwortlich. Im Jahr 2014 hat die StädteRegion Aachen keine Gewinnausschüttung der Parkplatz GmbH erhalten. Die Parkplatz Marienhöhe GmbH nimmt Geschäftsbesorgungsleistungen der MZ GmbH in Anspruch. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die positive Entwicklung der Gesellschaft erfolgreich fortgesetzt werden. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich durch die Erzielung eines Überschusses weiterhin verbessert. Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Parkplatzgebühren von rd. 176 TEUR auf 182 TEUR um rd. 8 TEUR (3,8 %). Im Aufwandsbereich ergaben sich gegenüber dem Vorjahr lediglich bei den Instandhaltungen und Abschreibungen auf Sachanlagen nennenswerte

Veränderungen. Während sich die Instandhaltungskosten um rd. 11 TEUR erhöhten, verringerten sich die Abschreibungen um rd. 40 TEUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 95,5 T€ (Vorjahr 64 T€). Hierauf fallen Gewerbe- und Körperschaftssteuern in Höhe von 33 T€ an. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt für das Jahr 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von 64.906 € (Vorjahr 42.420 €). Der Wirtschaftsplanansatz wurde damit um rd. 18 T€ übertroffen.

Neben dem Betrieb des vorhandenen Parkplatzes wird das Jahr 2015 geprägt sein von der Herstellung eines weiteren Mitarbeiterparkplatzes und den damit verbundenen Investitionen.

Insgesamt wird für das Jahr 2015 wiederum ein positives Geschäftsergebnis erwartet. Einflüsse auf dieses Planergebnis können sich durch notwendige Fahrbahn- und Parkflächensanierungen sowie durch nicht vorhersehbare Mehraufwendungen im Zusammenhang mit den geplanten Investitionen ergeben. Bei planmäßigem Verlauf sieht der Erfolgsplan für das Wirtschaftsjahr 2015 einen Überschuss in Höhe von 40 TEUR vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

In der Vorhaltung der Parkflächen für den Krankenhausbetrieb liegt der öffentliche Zweck der Gesellschaft. Es handelt sich beim Gesundheitswesen an sich um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung. Das gilt auch für die ergänzend zu bewirtschaftenden Parkflächen.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Das Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Bis Ende 2008 war das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler eine rein vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 240 Plätzen. Seit 2009 wird die Umsetzung eines in 2007 aufgrund von sich ändernden demographischen Entwicklungen und finanziellen Voraussetzungen im Pflegebereich erstellten zukunftsorientierten Wohn- und Nutzungskonzeptes für das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen betrieben. Dieses innovative Modell sieht die sukzessive Renovierung der mittlerweile 35 Jahre alten Gebäudeteile sowie die Entwicklung eines mehrstufigen Angebotes in den Bereichen vollstationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und betreutem Wohnen vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen einer Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Das SBZ besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar.

Organe des Sondervermögens

Verwaltungsleitung:

Zur Leitung der Einrichtung wird ein Verwaltungsdirektor bestellt. Der Eigenbetrieb wird von dem Verwaltungsdirektor selbständig geleitet, soweit nicht durch die Kreisordnung, die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung und die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Dem

Verwaltungsdirektor obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Der Verwaltungsdirektor ist dafür verantwortlich, dass die Einrichtung wirtschaftlich geführt wird und ihre soziale Aufgabe erfüllt.

Verwaltungsausschuss:

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Werden in den Verwaltungsausschuss sachkundige Bürgerinnen/Bürger gewählt, so haben sie die gleiche Rechtsstellung wie die übrigen Ausschussmitglieder, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder im Wettbewerb mit der Einrichtung steht oder für Einrichtungen tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. § 7 Abs. 1 der Betriebssatzung enthält einen Katalog der Angelegenheiten, in denen der Verwaltungsausschuss entscheidet. Der Verwaltungsausschuss berät außerdem die Angelegenheiten vor, die vom Städteregionstag zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Städteregionstags unterliegen, falls die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses entscheiden. § 50 Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 der Kreisordnung gelten entsprechend. Ist in einer unaufschiebbaren Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fällt, die Entscheidung des Verwaltungsausschusses nicht rechtzeitig möglich, so kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Verwaltungsausschusses entscheiden. Diese Entscheidung ist dem Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen. Er kann die Entscheidung aufheben, soweit nicht schon durch die Ausführung der Beschlüsse Rechte anderer entstanden sind.

Städteregionstag:

Der Städteregionstag entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Kreisordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Städteregionsrat:

Im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltungsführung kann der Städteregionsrat dem Verwaltungsdirektor Weisungen erteilen. Der Verwaltungsdirektor hat den Städteregionsrat über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Der Städteregionsrat und der Verwaltungsdirektor haben den Verwaltungsausschuss über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten. Glaubt der Verwaltungsdirektor nach pflichtgemäßem Ermessen die Verantwortung für die Durchführung einer Weisung des Städteregionsrates nicht übernehmen zu können und führt ein Hinweis auf entgegenstehende Bedenken des Verwaltungsdirektors nicht zu einer Änderung der Weisung, so hat er sich an den Verwaltungsausschuss zu wenden.

Kämmerer der StädteRegion:

Der Verwaltungsdirektor hat dem Kämmerer den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses, die Vierteljahresübersichten oder vierteljährlichen Zwischenabschlüsse, die Ergebnisse der Betriebsstatistik und die Selbstkostenrechnungen rechtzeitig zuzuleiten; er hat ihm ferner auf Anforderung alle sonstigen finanzwirtschaftlichen Auskünfte zu erteilen. Vor der Entscheidung über eine Angelegenheit der Einrichtung, die den Haushalt des Kreises berührt, ist der Kämmerer zu hören. Werden solche Angelegenheiten im Verwaltungsausschuss beraten, so ist er einzuladen.

Besetzung der Organe

Verwaltungsdirektor:

Dipl.-Kfm. Bernhard Müller

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (bis 24.05.2014):

Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Helga Grimmer	Städteregiontagsmitglied
Reimund Billmann	Städteregiontagsmitglied
Hermann Hartong	Städteregiontagsmitglied
Hans Herff	Städteregiontagsmitglied
Gerhard Maaßen	Städteregiontagsmitglied
Georg Maier	Städteregiontagsmitglied
Harald Siepmann	Städteregiontagsmitglied
Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregiontagsmitglied
Günter Bömeke	sachkundige/r Bürger/in
Susanne Bonn	sachkundige/r Bürger/in
Jeanette Curth	sachkundige/r Bürger/in
Thomas Geller	sachkundige/r Bürger/in
Klaus Gunkel	sachkundige/r Bürger/in
Albert Schiffer	sachkundige/r Bürger/in
Edgar Spiertz	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (ab 03.07.2014):

Franz Körlings	Städteregiontagsmitglied
Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Silke Bastian	Städteregiontagsmitglied
Josefine Lohmann	Städteregiontagsmitglied

René Maaßen	Städteregionstagsmitglied
Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Harro Mies	Städteregionstagsmitglied
Edith Nolden	Städteregionstagsmitglied
Margret Roitzsch	Städteregionstagsmitglied
Andreas Vroels	Städteregionstagsmitglied
Albert Borchardt	sachkundige/r Bürger/in
Joel Dettloff	sachkundige/r Bürger/in
Horst Felber	sachkundige/r Bürger/in
Andreas Gebhardt	sachkundige/r Bürger/in
Herbert Geller	sachkundige/r Bürger/in
Dagmar Göbbels	sachkundige/r Bürger/in
Hermann Hartong	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in
Monique Weckmann	sachkundige/r Bürger/in

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Sondervermögen der StädteRegion Aachen

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 4.091.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	4.091.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012 – in € –	2013 – in € –	2014 – in € –
Anlagevermögen	17.018.669	16.134.695	15.474.866
Umlaufvermögen	929.327	1.917.558	2.882.895
Bilanzsumme Aktiva	17.947.996	18.052.253	18.357.761

Eigenkapital	10.315.515	10.784.537	11.376.476
I. Stammkapital	4.091.000	4.091.000	4.091.000
II. Kapitalrücklagen	617.426	617.426	617.426
III. Gewinnrücklagen			
a) zweckgeb. Rücklagen	28.469	28.469	28.469
b) freie Rücklagen	5.118.392	5.578.619	6.047.642
IV. Jahresüberschuss	460.227	469.023	591.939
Rückstellungen	492.109	694.898	738.094
Verbindlichkeiten	6.953.338	6.334.366	6.109.750
RAP	187.034	238.452	133.441
Bilanzsumme Passiva	17.947.996	18.052.253	18.357.761

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse *	9.317.156	9.462.863	9.992.528
Betriebsergebnis	616.809	639.569	756.462
Finanzergebnis	-156.582	-170.546	-164.523
gewöhnliches Geschäftsergebnis	460.227	469.023	591.939
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	460.227	469.023	591.939

* Enthalten sind: Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung, Erträge aus Transportleistungen nach PflegeVG, Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen und Erlöse vollstationäre Pflege Stufe 0.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten *	130,70	142,18	140,91

* (berechnet nach Vollkräften/ Personalkosten)

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	94,8	89,3	84,1
Investitionsquote	2,8	0,8	1,0
Eigenkapitalquote	57,5	59,8	62,0
Anlagendeckungsgrad I	60,6	66,9	73,7
Liquidität 1. Grades	48,2	130,2	216,7
Eigenkapitalrentabilität	4,7	4,5	5,5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Das Senioren- und Betreuungszentrum als Sondervermögen der StädteRegion Aachen verfügt über keine eigene Rechtsfähigkeit, ist aber sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich selbständig. Sondervermögen werden haushaltsmäßig in Form einer Sonderrechnung behandelt, die als getrennte Rechnung neben dem Haushaltsplan des Vermögensträgers geführt wird. Auch im Haushaltsjahr 2014 hat keine Verbindung zum Städteregionshaushalt dergestalt bestanden, dass vom bzw. zum SBZ Mittel zu- oder abgeflossen sind.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2014 stellt zunächst die in den vergangenen Jahren sukzessive vorgenommenen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen vor. Diese wirkten sich in den letzten Jahren sehr positiv auf den Geschäftsverlauf des SBZ aus. In 2014 konnte die Gesamtleistung erneut gesteigert werden, sie stieg von 10.583 T€ um 555 T€ auf 11.138 T€. Der Jahresüberschuss stieg von 469 T€ um 123 T€ auf 592 T€ in 2014. Der größte Beitrag zur Umsatzsteigerung i.H.v. 448 T€ resultiert aus der Pflegesatzerhöhung, die zum 01.07.2013 erfolgte. In 2014 konnten die erhöhten Sätze für Pflege, Unterkunft und Betreuung für das volle Jahr abgerechnet werden. Nachdem sich ab Frühjahr 2013 ein Belegungsrückgang im SBZ abgezeichnet hatte, dessen Ursachen –insbesondere zunehmender Vorrang der häuslichen Pflege– im Bericht ausführlich geschildert werden, konnte der Prozess der sinkenden Belegung von 2013 auf 2014 gestoppt werden. Die Durchschnittsbelegung in 2014 betrug 99,23 %. Die Entwicklung der verschiedenen Erlös- und Kostenarten wird im Lagebericht im Einzelnen ausführlich dargestellt. Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des SBZ wird im Lagebericht ebenfalls ausführlich und unter Einbeziehung von Kennzahlen erläutert.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung sowie wesentlicher Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung stellt der Lagebericht fest, dass das SBZ rechtzeitig auf die umfangreichen Gesetzesänderungen und den sich abzeichnenden demographischen wie finanziellen Wandel durch die Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes reagiert hat. In dem Gesamtkonzept wurden alle bekannten Wohn- und Pflegekonzepte berücksichtigt, es handelt sich um ein langfristiges und dynamisches Konzept, welches immer wieder an die gesetzlichen Änderungen angepasst werden kann. Durch die Umsetzung dieses Modells wird das SBZ mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Zudem bietet man niederschwellige und hauswirtschaftliche Leistungen umfangreich begleitend an. Bei der Realisierung des Gesamtkonzeptes stehen derzeit

noch die Umgestaltungen der Wohnheime 1 und 2 aus. Wohnheim 1 soll nach der aktuellen Planung erweitert werden und die Pflegeplätze des Wohnheims 2 aufnehmen, die Integration einer Arztpraxis zur besseren Versorgung der Pflegebedürftigen vor Ort ist angedacht. Das Wohnheim 2 soll zu ambulanten Pflegewohngemeinschaften umgestaltet werden, um dem durch das Pflegeeneuausrichtungsgesetz aus 2012 weiter forcierten Trend zur „Ambulantisierung“ der Pflege Rechnung zu tragen. Dadurch wäre eine Erweiterung der Pflegeplätze am Standort des SBZ in Eschweiler möglich. In 2012 konnte außerdem ein größeres Grundstück neben dem SBZ zurückgekauft werden. Somit besteht eine Entwicklungsreserve, um weitere betreute Wohnungen und eine größere Tagespflege mit ca. 25 Plätzen bereitstellen zu können. Ab 2015 soll eine weitere eigenfinanzierte Baumaßnahme auf den Weg gebracht werden, und zwar ein neues Gebäude mit großer Tagespflege, ambulanter Pflege und größeren Wohnungen.

Der Lagebericht stellt dar, dass aus den Baumaßnahmen der vergangenen Jahre keine wesentlichen Risiken für die Entwicklung des SBZ folgen. Vielmehr trägt die Erstattung der Eigenkapitalrentabilität über die Investitionskosten zu einem großen Teil zum jährlichen Überschuss bei, da das eingesetzte Eigenkapital mit 4 % verzinst wird. Diese derzeitige Berechnung der Investitionskosten wurde durch ein Bundessozialgerichtsurteil aus 2011 allerdings in Frage gestellt. Zwischenzeitlich wurde als neue Rechtsgrundlage das Gesetz GEPA NRW erlassen, dessen Durchführungsverordnung allerdings erst Anfang 2015 in Kraft getreten ist. Danach setzen sich die neuen Investitionskosten aus drei Finanzierungstöpfen zusammen, die getrennt berechnet werden für langfristige Anlagegüter, sonstige Anlagegüter und für die Instandhaltung langfristiger Anlagegüter. Basis der Berechnung sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter. Da das SBZ bereits 37 Jahre alt ist und nicht mehr alle Erstbeschaffungsunterlagen vorhanden sind, müssen die Werte ggf. geschätzt werden. Weil die Schätzungen niedriger ausfallen als der reale Wert, birgt dieses Verfahren das Risiko künftiger Einnahmeverluste für das SBZ. Ein weiteres Risiko des SBZ liegt in der Bewertung des eingesetzten Eigenkapitals bei der Berechnung der Investitionskosten. Ab 2016 ist der Zinssatz auf 2 % inklusive Risikozuschlag zu senken, so dass im SBZ ab diesem Zeitpunkt Investitionskosten von mindestens 125 T€ wegfallen werden. Durch die Umlage der Investitionskosten auf die Durchschnittsbelegung der letzten drei Jahre werden sich die Einnahmeverluste ab 2016 auf geschätzt 200 T€ erhöhen. Ein weiteres Risiko liegt im Bereich der Personal- und Sachkosten. In den letzten Jahren wurden durch die Tarifparteien wesentliche Tarifsteigerungen ausgehandelt. Auch im Sachkostenbereich sind Preissteigerungen zu verzeichnen. Es wird davon ausgegangen, dass 2015 ein etwas schlechteres Jahresergebnis erzielt werden wird als 2014. Ab 2016 werden voraussichtlich für einige Jahre die durchschnittlichen Gewinne der letzten Jahre erheblich unterschritten werden. Um sich gegenüber der Konkurrenz positiv abzusetzen, verfolgt das SBZ eine kompromisslose Qualitätsstrategie. Zusammenfassend geht der Lagebericht davon aus, dass das SBZ aufgrund seiner guten Aufstellung auch künftig den wachsenden Kostendruck nicht fürchten muss und seine Stellung im Pflegemarkt behaupten wird.

Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Die Errichtung der Anstalt erfolgte auf der Grundlage des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 11.12.2007 (IUAG NRW) durch und nach Maßgabe einer Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes; Errichtungsverordnung) vom 04.11.2010. In § 22 Abs. 1 der Errichtungsverordnung wird ausgeführt, dass im Regierungsbezirk Köln aus dem Fachbereich Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen, der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung – Leistungszentrum optimierter Laborbetrieb der Stadt Bonn, dem Institut für Lebensmitteluntersuchungen der Stadt Köln und dem Chemischen Untersuchungsinstitut der Stadt Leverkusen eine integrierte Untersuchungsanstalt für Bereiche des Verbraucherschutzes gebildet und als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2011 errichtet wird.

Nach § 4 Abs. 1 IUAG NRW führt jede Untersuchungsanstalt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeit als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind. Die Untersuchungsanstalt wirkt außerdem gem. Abs. 4 mit bei der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme, Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind, der Kontrolle von Betrieben und der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Organe der Anstalt öffentlichen Rechts

Vorstand:

Gemäß § 11 IUAG NRW leitet der Vorstand die Anstalt in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Er wird vom Verwaltungsrat bestellt und besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat der CVUA Rheinland AöR besteht gem. § 24 Abs. 1 der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 04.11.2010 sowie der Geschäftsordnung vom 05.01.2011 aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder eines Vertreters jeder Kommune. Nach Absatz 2 verfügt die Vertretung des Landes über insgesamt fünf Stimmen und jede Vertreterin oder Vertreter einer Kommune über jeweils eine Stimme im Verwaltungsrat. Den Vorsitz führt eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommunen. Der Verwaltungsrat besteht somit aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und zwölf weiteren Mitgliedern.

Besetzung der Organe

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender	Dr. Gerhard Löhr, Aachen
Vorstandsmitglied	Dagmar Pauly-Mundegar, Bonn

Die Berufung des Vorstandes sowie des Vorstandsmitgliedes erfolgte mit Beschluss des Verwaltungsrates in seiner Sitzung am 05.01.2011.

Vertreter der StädteRegion im Verwaltungsrat:

Dr. Peter Heyde Amt für Verbraucherschutz, Tierschutz und Veterinärwesen

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Sitz:	52068 Aachen
Stammkapital:	300.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
Land Nordrhein Westfalen	90.000	30
Stadt Aachen	17.500	5,83
Stadt Bonn	17.500	5,83
Stadt Köln	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	17.500	5,83
StädteRegion Aachen	17.500	5,83
Kreis Düren	17.500	5,83
Kreis Euskirchen	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	17.500	5,83
Rheinisch-Bergischer Kreis	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	17.500	5,83
	300.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	1.026.056	2.076.443	3.702.377
Umlaufvermögen	10.365.456	10.872.953	11.610.595
Aktive Rechnungsabgrenzung	119.595	52.010	63.859
Bilanzsumme Aktiva	11.511.107	13.001.406	15.376.831
 Eigenkapital	 2.164.386	 3.615.064	 4.721.089
I. Stammkapital	300.000	300.000	300.000
II. Gewinnrücklagen			
a) zweckgeb. Rücklage	221.713	221.713	221.713
b) allg. Rücklage	384.901	1.642.673	3.093.351
III. Bilanzgewinn	1.257.772	1.450.678	1.106.025
Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen u.ä.	8.080.314	8.627.750	9.828.076
2. Sonstige Rückstellungen	424.269	352.872	352.674
Verbindlichkeiten	627.335	291.727	351.086
Passive Rechnungsabgrenzung	214.803	113.993	123.906
Bilanzsumme Passiva	11.511.107	13.001.406	15.376.831
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2012	 2013	 2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	9.427.581	9.441.910	9.476.770
Betriebsergebnis	1.455.227	1.246.264	477.000
Finanzergebnis	-154.593	204.651	630.197
gewöhnliches	1.300.634	1.450.915	1.107.197
Geschäftsergebnis			
Jahresüberschuss n. Steuern	1.300.286	1.450.678	1.106.025
Einstellung in Rücklagen	427.415	1.257.772	1.450.678
Bilanzgewinn	1.257.772	1.450.678	1.106.025

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Zahl der Beschäftigten (Angestellte und Beamte)	97	99	97

Indikatoren zur Vermögens– Finanz– und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	8,9	16,0	24,1
Eigenkapitalquote	18,8	27,8	30,7
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	2.589	1.715	2.098

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen leistet jährlich Zahlungen für Untersuchungskosten an das CVUA. Diese beliefen sich im Jahr 2014 auf 980.965 €. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Rheinland (CVUA) zum 31.12.2014 informiert ausführlich über die Geschäfts– und Rahmenbedingungen, d.h. die Gründung der Anstalt, ihre Aufgaben und ihre Organisation sowie die finanziellen Rahmenbedingungen. Bezüglich des **Geschäftsverlaufs** wird hinsichtlich der fachlichen Ergebnisse des CVUA Rheinland auf den im Internet veröffentlichten Jahresbericht hingewiesen. In 2014 wurden insgesamt 17.474 amtliche Proben untersucht. Das Jahr 2014 war außerdem geprägt von der weiteren Planung und dem **Baubeginn des Neubaus** am gemeinsamen Standort in Hürth. Der 1. Spatenstich erfolgte am 01.10.2014. In wirtschaftlicher Hinsicht wurde das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von 1.106 T€ abgeschlossen. Im Lagebericht werden einzelne Ertrags– und Aufwandsarten erläutert. Der Bestand an liquiden Mitteln belief sich zum 31.12.2014 auf 5.512 T€. Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13.001 T€ auf 15.377 T€ erhöht. Die Bilanzverlängerung ergibt sich im Wesentlichen aus **Investitionen** im Rahmen des Bauvorhabens i.H.v. 1.474 T€. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 416 T€ in neue Laborgeräte investiert. Es wurden **Rückstellungen** für künftige Zahlungsverpflichtungen, insbesondere für Pensionen und Beihilfen i.H.v. 9.828 T€ gebildet. Zum **Risiko– und Chancenmanagement** führt der Lagebericht aus, dass zur Einrichtung und Dokumentation eines Risikofrüherkennungssystems als Überwachungssystem gem. § 2 Abs. 2 S. 3 IUAG NRW i.V.m. § 9 Abs. 2 KUV NRW ein Risikohandbuch erstellt wurde. In Bezug auf den Neubau besteht das Risiko einer Bauverzögerung und daraus folgenden Kostenerhöhung. Zur Risikominderung wurde deshalb ein externer Projektsteuerer beauftragt. Der Verwaltungsrat wird per Beschluss regelmäßig über die Kostenfortschreibung informiert. Hinsichtlich des **Chancenmanagements** wird berichtet, dass die Vorstände der fünf Untersuchungsanstalten des Landes NRW sich weiter intensiv mit der Frage der Bildung von Schwerpunkten zwischen den Anstalten auseinandergesetzt haben. In der Zusammenarbeit mit den integrierten Untersuchungsanstalten in NRW liegen deutliche synergetische Entwicklungsmöglichkeiten. Als möglichen Startzeitpunkt für die Schwerpunktbildung hat das Land NRW den 01.01.2017 avisiert. Ob die vom Land NRW beschlossene Einführung von Gebühren für die amtlichen Lebensmittelkontrollen und die amtlichen Untersuchungen zur Verzögerung der Schwerpunktbildung führen, ist nicht absehbar.



Dienstleistung

SPRUNGBRETT gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist es, nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, durch gezielte Unterstützung den Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die, durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme, die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfordert, ist die Kooperation mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen, den Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Gewerkschaften, den Arbeitsgemeinschaften für die Grundsicherung Arbeitsuchender in der Region, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender der StädteRegion Aachen (ARGE in der StädteRegion Aachen) und der Agentur für Arbeit vorgesehen.

Die Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Beratung und Betreuung, der Beschäftigung, der Ausbildung und der Qualifizierung von benachteiligten Menschen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu anderen, etablierten Weiterbildungsträgern in der StädteRegion Aachen auftritt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die GmbH wird vertreten durch eine/einen Geschäftsführer/-in, die/der einzelvertretungsberechtigt ist.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und 3 Mitgliedern mit beratender Stimme. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) 8 vom Gesellschafter StädteRegion Aachen entsandte Mitglieder, darunter der jeweilige Sozialdezernent und der jeweilige Personal-/Organisationsdezernent der StädteRegion Aachen.

- b) ein auf Vorschlag der regionsangehörigen Städte und Gemeinden von der StädteRegion Aachen entsandtes Mitglied.
- c) Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - der/die jeweilige Leiter/in des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Leiter/in des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Betriebsratsvorsitzende.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Prof. Dr. Axel Thomas

Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Johannes Mambor	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
	Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Günter Schabram	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Edeltraud Vomberg	Dezernentin f. Soziales d. StädteRegion (ab 09/2015)
Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
Wolfgang Königs	Städteregionstagsmitglied
Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
Thomas Hartmann	Städteregionstagsmitglied
Gerd Bougé	Sachkundiger Bürger

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Herbert Horbach	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Wolfgang Königs	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	16.045	5.898	4.699
Umlaufvermögen	376.850	417.483	457.737
RAP	194	176	176
Bilanzsumme Aktiva	393.089	423.557	462.612
Eigenkapital	338.272	357.785	390.504
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	26.000
II. Gewinnrücklagen	144.309	161.646	181.159
III. Gewinnvortrag	150.626	150.626	150.626
IV. Jahresüberschuss	17.337	19.513	32.719
Rückstellungen	39.485	49.378	49.420
Verbindlichkeiten	15.332	16.394	22.688
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	393.089	423.557	462.612

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	15.927	15.927	18.711
Finanzergebnis	1.410	1.410	804
gewöhnliches Geschäftsergebnis	17.337	17.337	19.515
Erträge a. Gesellschafterzuschüssen	0	0	0
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	17.337	17.337	19.515

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	22	26	27
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	4,08	1,39	1,02
Eigenkapitalquote	86,05	84,47	84,41
Anlagendeckungsgrad	2.108,27	6.065,89	8.309,44
Liquidität 1. Grades	2.315,29	2.418,56	1.972,13
Eigenkapitalrentabilität	5,12	5,45	8,38

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Haushaltsjahr 2014 wurde seitens der StädteRegion Aachen erneut kein Betriebskostenzuschuss an SPRUNGbrett gezahlt.

Infolge des seit 2009 erfolgten Personalabbaus bei SPRUNGbrett konzentrierte sich das Rechnungswesen der Gesellschaft auf eine Buchhalterin. Die Geschäftsführung hat in Reaktion auf diese veränderte personelle Situation ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der **WFG mbH** als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im **mildtätigen Bereich** der Gesellschaft beschränkt sich seit 2010 die konkrete Vermittlungstätigkeit der Gesellschaft auf das Landesprogramm „Jugend In Arbeit plus“. Die Integration Benachteiligter in den ersten Arbeitsmarkt ist allerdings in dem Arbeitsbereich „Kreisinitiative Jugend und Beruf“ weiterhin Teil des Zielsystems.

Im **gemeinnützigen Bereich** der Gesellschaft, der Kreisinitiative Jugend und Beruf mit den Arbeitsschwerpunkten der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit an den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs, hat sich bestätigt, dass die Problemlagen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Jugendlichen komplexer geworden sind und die Betroffenen eine intensivere Betreuung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer Probleme benötigen. Hier besteht nach wie vor ein großer Handlungsbedarf.

SPRUNGBrett ist in der **Schulsozialarbeit** tätig an drei Berufskollegs in Aachen und an den Berufskollegs in Eschweiler, Alsdorf, Herzogenrath und Simmerath und bietet dort sozialpädagogische Begleitung und Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene an. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in der Schulsozialarbeit tätig an zwei Hauptschulen in Eschweiler und Würselen, an sechs Förderschulen in Trägerschaft der StädteRegion Aachen und einer Förderschule in Würselen sowie an sieben Grundschulen in Herzogenrath. Der Lagebericht berichtet detailliert über die Leistungskennzahlen in diesem Bereich, außerdem über die Arbeit der Gesellschaft im Rahmen des Projektes **„Jugend in Arbeit plus“**. Dieses Programm wurde entwickelt, um jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf bei der Integration in Arbeit zu helfen. Anders als bisher ist ab dem III. Quartal 2015 eine Bewerbung für das Programm Jugend in Arbeit plus notwendig. SPRUNGBrett hat Interesse bekundet und wartet den Ausgang des Verfahrens ab.

Das Wirtschaftsjahr 2014 konnte mit einem **Jahresüberschuss** abgeschlossen werden. Auf den Betriebskostenzuschuss der StädteRegion Aachen konnte erneut vollständig verzichtet werden.

Hinsichtlich der **künftigen Entwicklung** stellt der Lagebericht dar, dass SPRUNGBrett während des gesamten Berichtszeitraums finanziell und ergebnistechnisch stabil gewesen ist. Die künftige finanzielle Stabilität und die Beschäftigung werden davon abhängen, inwieweit die öffentlichen Auftraggeber der Gesellschaft weiter loyal sind und die gute Arbeit schätzen und kostendeckend entgelten.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens im Sinne der GO NRW wird sowohl nachhaltig als auch ausschließlich verfolgt. In 2014 stellte die Schulsozialarbeit an den unterschiedlichen Schulformen einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft dar.

regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Dazu werden bedarfsbezogene IT-Dienstleistungen erstellt. Darüber hinaus führt die Gesellschaft Datenverarbeitungs-Dienstleistungen für den E.V.A. Konzern durch. Zu den Dienstleistungen gehören insbesondere:

- Produktnutzung
- Dienstleistung / Beratung
- Verkauf / Vermietung von Hardware und Software
- Leasinggeschäft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat die mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, bestehend aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 12 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags besteht die Gesellschafterversammlung aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung, Aachen
Dieter Ludwigs, kaufmännischer Geschäftsführer, Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath
	Ferdi Gatzweiler	Bürgermeister Stadt Stolberg

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
----------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52070 Aachen

gezeichnetes Kapital: 307.228,00 Euro

Gesellschafter zum 31.12.2014:	Anteil in €	Anteil in %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH	185.166,32	60,27
Zweckverband INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,20	15,00
StädteRegion Aachen	39.171,57	12,75
Stadt Aachen	3.010,83	0,98
Stadt Alsdorf	3.072,28	1,00
Stadt Baesweiler	3.072,28	1,00
Stadt Eschweiler	3.072,28	1,00
Stadt Herzogenrath	3.072,28	1,00
Stadt Monschau	3.072,28	1,00
Gemeinde Roetgen	3.072,28	1,00
Gemeinde Simmerath	3.072,28	1,00
Stadt Würselen	3.072,28	1,00
Stadt Düren	3.072,28	1,00
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3.072,28	1,00
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>3.072,28</u>	<u>1,00</u>
	307.228,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
cogniport GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	10.337.369	10.570.684	10.388.040
Umlaufvermögen	3.322.054	3.048.916	2.169.902
RAP	797.492	861.368	1.539.358
Bilanzsumme Aktiva	14.456.915	14.480.968	14.097.300
Eigenkapital	2.660.805	3.118.706	2.321.383
I. Gezeichnetes Kapital	307.228	307.228	307.228
II. Kapitalrücklage	388.066	388.066	388.066
III. Gewinnvortrag	0	300.001	0
IV. Andere Gewinnrücklagen	0	0	450.001
V. Jahresüberschuss	1.965.511	2.123.411	1.176.088
Rückstellungen	4.607.677	4.794.364	4.229.791
Verbindlichkeiten	7.171.273	6.499.915	7.534.393
RAP	17.160	67.983	11.733
Bilanzsumme Passiva	14.456.915	14.480.968	14.097.300
Gewinn- und Verlustrechnung:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	46.033.226	50.366.251	51.721.374
Betriebsergebnis	3.017.263	3.285.659	1.857.952
Finanzergebnis	-219.876	-201.063	-179.207
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.797.388	3.084.596	1.678.745
Jahresüberschuss n. Steuern	1.965.511	2.123.411	1.176.088

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)	340	324	302

	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Indikatoren zur Vermögens– Finanz– und Ertragslage			
Eigenkapitalquote	18,4	21,5	16,5
Investitionsquote	95,2	107,1	96,2
Eigenkapitalrentabilität	73,9	68,1	50,7
Gesamtkapitalrentabilität	15,1	16,1	9,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Seitens der StädteRegion Aachen bestehen Verbindungen zur regio iT GmbH dergestalt, dass die StädteRegion Leistungen der regio iT in Anspruch nimmt, die entsprechend des Produkt- und Preiskatalogs in Rechnung gestellt werden. Seit dem Jahr 2014 hat die regio iT einen Großteil der von der StädteRegion bisher selbst durchgeführten IT-Dienstleistungen übernommen.

An der Gewinnausschüttung der regio iT hat die Gesellschafterin StädteRegion Aachen 2014 in Höhe von 251.609,91€ partizipiert.

Weiterhin bestehen Leistungsbeziehungen der regio iT zu ihrer Holdinggesellschaft E.V.A.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2014 stellt zunächst das **Geschäftsmodell** der regio iT, ihre **Gesellschafterstruktur** sowie die **gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** insbesondere des für die regio iT relevanten Marktes für Informationstechnik dar.

Hinsichtlich des **Geschäftsverlaufs** konnte die regio iT 2014 mit einem Gesamtumsatz von 51,7 Mio. € einen neuen Rekordwert erzielen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Umsatzausweitung bei den Bestandskunden, insbesondere in den Umsatzsegmenten Produkt- und Applikationsbetrieb sowie bei den Dienstleistungen aus Beratungs- und Projektleistungen. Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,7 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €) ab. Ausschlaggebend für den Ergebnissrückgang sind vor allem die gestiegenen Personalkosten und Pensionslasten. Diese Kostenentwicklung konnte durch die Steigerung der Umsatzerlöse um 2,6 % auf 51,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (50,4 Mio. €) nur teilweise kompensiert werden. Nach Steuern resultiert daraus ein Jahresüberschuss von 1,2 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Die **Vermögenslage** der regio iT ist nach wie vor geprägt von einer Eigenkapitalquote unterhalb des durchschnittlichen Wertes deutscher mittelständischer Unternehmen (22 %). Der **Finanzierungsbedarf** ist jedoch über den Cash-Pooling Vertrag der E.V.A. ausreichend gesichert. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt in 2014 gesichert.

Im **Nachtragsbericht** wird erläutert, dass aufgrund des hohen Auftragsbestandes und der positiven Rückmeldungen auf das regio iT Produktportfolio die Fortführung des Wachstumskurses geplant ist. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Strategie der regio iT, dass Kunden zu Gesellschaftern werden. Der Rat der Kupferstadt Stolberg hat am 09.12.2014 beschlossen, Gesellschafteranteile an der regio iT zu erwerben, mit einer gesellschaftsrechtlichen Umsetzung ist im 1. Halbjahr 2015 zu rechnen. Dadurch partizipieren die Gesellschafter der regio iT auch unmittelbar an einer Ausweitung der Geschäftsbeziehung. So übertrug die StädteRegion Aachen im Geschäftsjahr 2014 einen Großteil der bis dahin dort selbst erbrachten IT-Dienstleistungen an die regio iT. Auch Anfang 2015 werden Teilpakete des Gesamtauftrages in den produktiven Betrieb überführt, wie z.B. ein Mietmodell für IT-Arbeitsplatzausstattung.

Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass die regio iT weiter wachsen wird, indem sie ihre Lösungen und Produkte bundesweit anbietet. Fusionen, Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Unternehmen unterstützen diese Wachstumsstrategie.

Die regio iT ist in das konzernweite **Risiko-Chancen-Management-System** der E.V.A. eingebunden. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2015 keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Der Lagebericht führt hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung aus, dass die Gesellschaft den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für kommunale Gesellschafter, ihre kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts voll erfüllt hat.

Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Das Studieninstitut hat die Aufgabe, die planmäßige theoretische Ausbildung von Auszubildenden, Praktikanten, Beamtenanwärtern und sonstigen Dienstkräften der Gemeinden und Gemeindeverbände, der kommunalen Zweckverbände sowie anderer kommunaler Einrichtungen seines Gebietes zu betreiben, die vorgeschriebenen Prüfungen abzunehmen und die fachliche Fortbildung von Dienstkräften innerhalb und außerhalb des Verbandsgebietes zu fördern.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Die Verbandsversammlung beschließt über die ihr nach dem Gesetz und dieser Satzung obliegenden Angelegenheiten des Zweckverbandes. In die Zuständigkeiten der Verbandsversammlung fallen insbesondere die Aufgaben gemäß § 4 lit. a) bis f) der Verbandssatzung.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus dem Kreise der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der zum Zweckverband gehörenden Mitglieder für die Dauer der Wahlzeit der Verbandsversammlung gewählt. Das Amt des Verbandsvorstehers erlischt mit dem Ausscheiden aus dem Hauptamt. Der Verbandsvorsteher ist Institutsvorsteher im Sinne der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbandes sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Zur Durchführung der ihm obliegenden Aufgaben bedient er sich des Studienleiters. Der Verbandsvorsteher vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung:

Axel Hartmann

Allgemeiner Vertreter des Städteregionsrates

Verbandsvorsteher:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates (bis 15.09.2014)
Dr. Lothar Barth	Beigeordneter Stadt Aachen (16.09.2014 bis 30.09.2015 – Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt Aachen)
Axel Hartmann	(ab 01.10.2015 in seiner Funktion als stellvertretender Verbandsvorsteher)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52134 Herzogenrath

Mitglieder:	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25,00
Stadt Aachen	25,00
Kreis Heinsberg	25,00
Kreis Düren	<u>25,00</u>
	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	6.436	4.550	3.970
Umlaufvermögen	1.890.273	1.660.255	1.832.592
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.858	3.836	4.286
Bilanzsumme Aktiva	1.900.567	1.668.641	1.840.848
Eigenkapital	155.977	178.988	192.478
1. Allgemeine Rücklage	84.219	145.123	145.124
2. Sonderrücklagen	0	0	0
3. Ausgleichsrücklage	0	10.854	33.864
4. Jahresüberschuss	71.758	23.011	13.490
Sonderposten	0	0	0
Rückstellungen	1.674.935	1.437.366	1.579.384
Verbindlichkeiten	64.510	49.478	68.986
Passive Rechnungsabgrenzung	5.145	2.811	0
Bilanzsumme Passiva	1.900.567	1.668.641	1.840.848

	2012	2013	2014
Gesamtergebnisrechnung:	– in € –	– in € –	– in € –
Ordentliche Erträge	646.199	670.782	639.176
Ordentliche Aufwendungen	–575.219	–648.249	–625.910
Ergebnis d. lfd. Verwaltungstätigkeit	70.980	22.533	13.266
Finanzergebnis	778	478	224
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	71.758	23.011	13.490

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen einschließlich Abordnung (teilweise Teilzeit)	4	4	4

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Erträge (Lehrgangsgelder sowie Entgelte für Fortbildung und Personalauslese) die entstehenden Aufwendungen nicht decken. Die Umlage bemisst sich nach der letzten amtlich festgestellten fortgeschriebenen Bevölkerungszahl. Dies gilt mit der Maßgabe, dass die Umlage des Verbandsmitgliedes StädteRegion Aachen sich nach dem Wert bemisst, der sich nach Abzug der amtlich festgestellten fortgeschriebenen Bevölkerungszahl für die Stadt Aachen aus der letzten amtlich festgestellten fortgeschriebenen Gesamtbevölkerungszahl für die StädteRegion Aachen ergibt. Die Umlage, die auf das Verbandsmitglied Stadt Aachen entfällt, bemisst sich nach der letzten amtlich festgestellten fortgeschriebenen Bevölkerungszahl für die Stadt Aachen. Die Verbandsmitglieder stellen dem Studieninstitut die erforderlichen Räume einschließlich Beleuchtung und Heizung sowie Einrichtungsgegenstände unentgeltlich zur Verfügung.

Die auf die StädteRegion Aachen entfallende Verbandsumlage für das Haushaltsjahr 2014 betrug 12.300 €. Im Jahr 2014 wurden außerdem Lehrgangsgelder sowie Entgelte für dienstbegleitende Unterweisungen in Höhe von 61.299 € gezahlt, hinzu kamen Entgelte für Personalausleseverfahren in Höhe von 8.440 €. Sofern Mitarbeiterinnen einzelner Ämter an Fortbildungsveranstaltungen des Studieninstituts teilgenommen haben, wurden die Teilnahmegebühren dezentral aus den Budgets der Ämter gezahlt. Die Kämmerei der StädteRegion Aachen nimmt die Geschäftsbuchhaltung und Aufstellung des Jahresabschlusses für den Zweckverband gegen Entgelt wahr, die örtliche Rechnungsprüfung der StädteRegion prüft den Jahresabschluss des Studieninstituts und die Berechnung der Beihilfen erfolgt entgeltlich durch die Städtereionsverwaltung.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt einführend dar, dass das Ergebnis der Jahresrechnung des Zweckverbands von folgenden Parametern abhängt:

- Menge der durchgeführten Lehrgänge,
- Anzahl der organisierten Fortbildungsveranstaltungen
- Teilnehmerzahlen im Zeitraum
- Durchgeführte Testfälle / erteilte Testauskünfte aus den Personalausleseverfahren.

Beschrieben werden die planerischen und organisatorischen Handlungsabläufe des Studieninstituts, die Durchführung der Lehrgänge und Seminare sowie die Personalsituation des Zweckverbands.

Die Haushaltssatzung 2014 für den Zweckverband wurde fristgerecht am 06.12.2013 beschlossen. Die Verbandsumlage wurde um 0,01 € auf 0,03 €/Einwohner gesenkt. Die Umlage für 2014 wurde mit 32.698,86 € ermittelt und beschlossen.

Parallel war nach Feststellung eines bedeutenden Jahresfehlbetrages 2011 in Höhe von 50.522 € die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes gemäß § 76 Abs. 1 Nr. 1 GO erforderlich. Dieses wurde durch die Bezirksregierung mit Verfügung vom 30.04.2014 genehmigt. Im Lagebericht werden ausführlich die Umstände geschildert, die zu dem Haushaltssicherungskonzept geführt haben, sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung.

Das Lehrgangsgeld konnte 2014 mit 4,50 €/Std./Teilnehmer gegenüber dem Vorjahresansatz von 5,10 €/Std./Teilnehmer gesenkt werden. Im Jahr 2014 fand erstmals als Projekt ein Inklusionslehrgang in Form eines AL I statt, der sowohl von Sehbehinderten als auch Nicht-Beeinträchtigten besucht wurde.

Im Fortbildungsbereich war nach dem Rekordjahr 2013 eine deutliche Verschlechterung zu verzeichnen. Von 147 im Seminarkalender angebotenen Veranstaltungen konnten lediglich 40 Fortbildungen durchgeführt werden, die anderen mussten aufgrund geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden. Als Hintergrund dieser Entwicklung werden reduzierte Fortbildungsbudgets der Gebietskörperschaften genannt. Bei den Personalausleseverfahren haben 21 von 38 Verbandskommunen insgesamt 2.712 Bewerber/innen gemeldet.

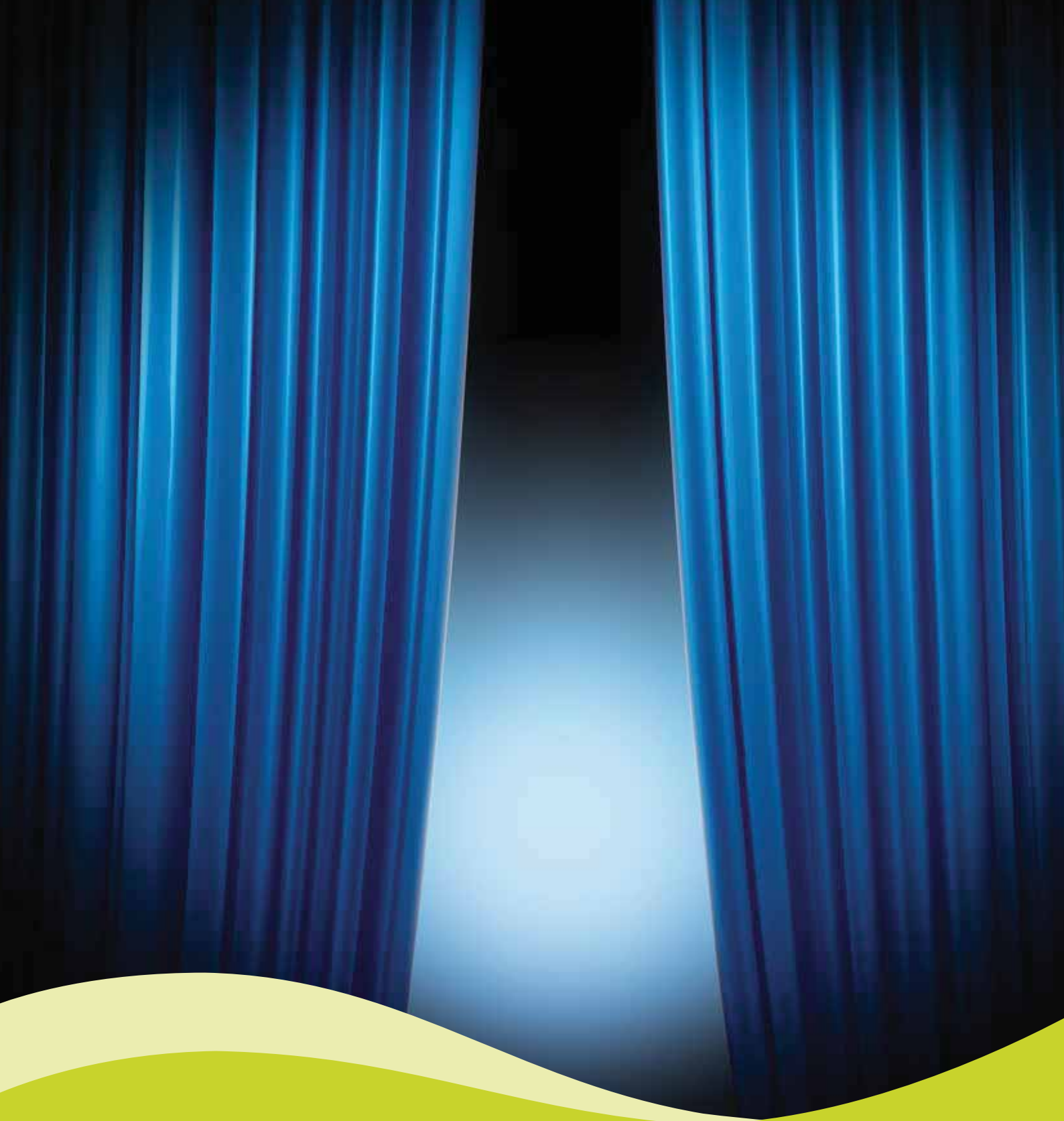
Der Lagebericht stellt weiterhin detailliert die Entwicklung der einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen in 2014 dar. Das Geschäftsjahr 2014 hat insgesamt mit einem Jahresüberschuss von 13.490,37 € abgeschlossen, damit wurde erneut ein gutes Rechnungsergebnis erzielt. Trotz guter Kassenlage am Ende des Jahres wurde die bereits geleistete Umlage in Höhe von 32.699 € nicht wie im Vorjahr an die Zweckverbandsmitglieder erstattet, da dies im Gesamtergebnis zu einem Fehlbetrag geführt hätte.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung des Zweckverbands sieht sich das Studieninstitut als gut aufgestellt und geht trotz gestiegener Anforderungen insbesondere im Bereich der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung unverändert optimistisch in die Zukunft. Der Ausbildungsbedarf und der Bedarf an beruflichen Qualifizierungslehrgängen (AL I und AL II) wird sich voraussichtlich mit steigender Tendenz entwickeln. Unabhängig vom Einbruch im Segment Fortbildung im Jahr 2014 soll der Seminarkalender in den kommenden Jahren quantitativ und qualitativ weiter aufgewertet werden. Mit der Stadt Aachen hat der Abteilungsvorsteher einen Arbeitskreis mit Mitarbeitern der Personalentwicklung und den Vertretern der großen Bildungsträger VHS und Studieninstitut gebildet mit dem Ziel, die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen auf die Bildungsträger zu verlagern. Als besondere Herausforderung wird außerdem die Durchführung der Seminarreihen zur „modularen Qualifizierung für den Aufstieg in die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes“ aufgrund der Änderung der LVO NRW betrachtet.

Schließlich wurde mit Datum vom 03.02.2015 das Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG NRW) neu gefasst. In Folge dessen muss die Satzung des Zweckverbands geändert werden und muss gegebenenfalls die Verbandsversammlung erweitert werden, was eine Politisierung dieses Gremiums zur Folge hätte.

Öffentliche Zwecksetzung

Das Studieninstitut hat die Aufgabe, die planmäßige theoretische Ausbildung von Auszubildenden, Praktikanten, Beamtenanwärtern und sonstigen Dienstkräften der Gemeinden und Gemeindeverbände, der kommunalen Zweckverbände sowie anderer kommunaler Einrichtungen seines Gebietes zu betreiben, die vorgeschriebenen Prüfungen abzunehmen und die fachliche Fortbildung von Dienstkräften innerhalb und außerhalb des Verbandsgebietes zu fördern.



Kultur

Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theaterstücken kulturell hoch stehenden Charakters. Der Bevölkerung des Aachener Raumes soll Gelegenheit und insbesondere auch durch günstige Preisgestaltung die Möglichkeit gegeben werden, die Theateraufführungen zu besuchen, um die Kunst und das Verständnis für sie zu fördern und hierdurch einem gemeinnützigen Zweck zu dienen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft bestellt zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, und zwar einen für die kaufmännischen Aufgaben und einen für die künstlerischen Aufgaben. Im Bedarfsfalle bestellt die Gesellschaft je einen Stellvertreter.

Beirat:

Der Beirat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus höchstens 8 Personen. Er wird gebildet aus dem Städteregionsrat, 5 vom Städteregionstag zu wählenden Mitgliedern und 2 Vertretern der Verwaltung, und zwar dem allgemeinen Vertreter und dem Kämmerer. Vorsitzender ist der Städteregionsrat, stellvertretender Vorsitzender der allgemeine Vertreter.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die jeweiligen Mitglieder des Städteregionsausschusses vertreten. Der Vorsitzende ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Intendant Uwe Brandt	Künstlerischer Leiter
	Dipl. Kfm. Hermann Fuchs	Kaufmännischer Leiter

Beirat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied

Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
Christa Heners	Städteregionstagsmitglied

Beirat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Claudia Cormann	Städteregionstagsmitglied
	Birgitt Lahaye-Reiß	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	II. stv. Städteregionsrätin
	Christa Heners	sachkundige Bürgerin

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Städteregionsausschusses unter Vorsitz des Städteregionsrates

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52062 Aachen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	82.127	64.694	54.302
Umlaufvermögen	928.819	966.404	867.346
RAP		1.522	6.917
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag			30.636
Bilanzsumme Aktiva	1.010.946	1.032.620	959.201

Eigenkapital	101.189	80.242	54.302
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	26.000
II. Jahresfehlbetrag	-6.938	-10.451	-56.636
III. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag			30.636
IV. Sonderposten m. Rücklageanteil	82.127	64.694	54.302
Rückstellungen			57.481
Verbindlichkeiten	163.176	171.982	69.494
RAP	746.581	780.396	777.924
Bilanzsumme Passiva	1.010.946	1.032.620	959.201

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.555.911	1.522.536	1.544.803
Betriebsergebnis	-10.521	-10.878	-132.410
Finanzergebnis	3.331	1.272	937
Ergebnis d. gew. Geschäftstätigkeit	-7.190	-9.606	-131.473
Außerordentliche Erträge	0	0	77.124
Sonst. nicht zuschussfähige Erträge	20.950	19.075	19.100
Sonst. n. zuschussfähiger Aufwand	-20.073	-19.296	-20.762
Jahresfehlbetrag n. Steuern	-6.938	-10.452	-56.636

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	56	56	60

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	8,12	6,27	5,66
Eigenkapitalquote	10,01	7,77	5,66
Anlagendeckungsgrad	123,21	124,03	100,00
Liquidität 1. Grades	566,75	554,26	1.213,54
Eigenkapitalrentabilität	neg.	neg.	neg.

Vorstellungen	2012	2013	2014
Theater Elisengalerie	284	275	295
Abstecher Gastspielorte	86	96	87
Insgesamt	370	371	382

Zuschauerzahlen	2012	2013	2014
Insgesamt	85.137	84.061	82.283

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Gesellschaft erhält jährlich einen Zuschuss von der StädteRegion Aachen für den Defizitausgleich. Der Verlustausgleich betrug 10.451,51 € für das Geschäftsjahr 2014.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Jahresabschluss per 31.12.2014 weist unter Berücksichtigung des zuschussfähigen und des nichtzuschussfähigen Bereiches einen Verlust in Höhe von 56.636,09 € (Vorjahr 10.451,51 €) aus.

Die **Erlöse** / Theatereinnahmen erreichten 1.478.736 € (2013:1.463.716 €). Die Mehreinnahme von 15.020 € (+1,00 %) ist zurückzuführen auf mehr Vorstellungen und Besucher in Aachen. Hinzuzurechnen sind noch Einnahmen aus Programmverkauf, Garderobe und Sonstiges i.H.v. 66.066 €. Die sonstigen Erträge von 958.628 € setzen sich wie folgt zusammen:

Spenden/Beihilfen	13.995 €
Zuwendung/Förderverein	660.000 €
Zuschüsse Reg. Köln	<u>262.000 €</u>
	935.995 €
Teilauflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	
<u>zum Anlagevermögen i. H. d. Abschreibung (Investitionszuschuss)</u>	<u>22.633 €</u>
Insgesamt	958.628 €

Die (bereinigten) Einnahmen des Theaters erreichten 2.504.367 € abzügl. 22.633 € aus der Teilauflösung des Sonderpostens Investitionszuschuss, so dass sich eine Gesamteinnahme für den Theaterbetrieb in Höhe von 2.480.797 € ergibt.

Die **Personalkosten** haben beim personalintensiven Charakter des Hauses einen hohen Stellenwert. Sie betrugen 68,7 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personalkosten, Sachaufwand und Steuern ohne Abschreibung) entsprechend 1.796.309 € (2013: 1.651.166 €). Die betrieblichen **Sachkosten** erreichten 816.898 € (2013: 817.416 €).

Die **Anzahl der Vorstellungen** bzw. Aufführungen des Theaters entwickelten sich 2014 wie folgt:

Theater Elisen Galerie	295	(2013: 275)
Abstecher Gastspielorte	87	(2013: 96)

insgesamt 382 (2013: 371).

Hinzu kommen 6 Sonderveranstaltungen (1.249 Besucher), so dass sich eine Gesamtzahl von 388 Vorstellungen ergibt (Vorjahr 378). Die Zuschauerzahlen erreichten 82.283 Besucher in 388 Vorstellungen. Daraus errechnet sich ein Besucherdurchschnitt von 206 (94,5 %). Der bisherigen Zielsetzung folgend, werden auch weiterhin diese hohen Auslastungsquoten angestrebt. Die Umrechnung der Zuschüsse des Landes und des Fördervereins (922.000.00 €) ergibt bei 81.034 Besuchern (ohne Sonderveranstaltungen) einen Betriebszuschuss von 11,38 € pro Gast. Die entsprechenden Werte lagen auf Bundesebene bei 115,74 € und für NRW bei 120,66 €.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen liegen in der Abhängigkeit von der Gewährung öffentlicher Fördermittel im bisherigen Umfang. Eine wiederholte Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan ist die Basis für die Einnahmen des Theaters. Er beinhaltet das unternehmerische Risiko des Theaters und verfolgt das Ziel, dem Publikum gutes Theater zu präsentieren und zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern. Der Beirat stimmte in seiner Sitzung am 24.02.2014 in der Diskussion mit der Theaterleitung überein, dass mit der Umsetzung der im Spielplan vorgesehenen Produktionen Wagnisse auftreten können und sich daraus unmittelbar ergebnisrelevante Auswirkungen ergeben könnten, die den von der StädteRegion als Gesellschafter abzudeckenden Fehlbetrag erhöhen würden. Hierüber wäre der Beirat frühzeitig zu informieren.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen öffentlichen Zweck der Aufführung von kulturell anspruchsvollen, spannenden und unterhaltsamen Theaterstücken für die Bevölkerung in der Region Aachen mit der Umsetzung der Spielpläne sowie 2013/14 sowie 2014/2015 im Geschäftsjahr 2014 vollumfänglich erreicht. Die im Lagebericht dokumentierten statistischen Auswertungen über die Vorstellungen und Besucherzahlen mit einer sehr guten Auslastungsquote belegen die erfreuliche Resonanz auf die in der Spielzeit aufgeführten Theaterstücke und Musicals. Dies gilt genauso für die Sonderveranstaltungen im Grenzlandtheater Aachen sowie die Abstecher in der Region, die im Rahmen der Funktion des Grenzlandtheaters als Landesbühne intensiv bespielt werden.

Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen. Dazu gehören insbesondere der Betrieb und die Verwaltung des „KuK – Kunst- und Kulturzentrum in der StädteRegion Aachen“.

Die im KuK-Zentrum ansässigen Künstler/innen werden durch qualifizierte Begleitung und Beratung in ihrer Existenzfähigkeit gefördert. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und diesen fördern, insbesondere zum Abschluss entsprechender Miet- und Pachtverhältnisse mit dem Zentrum und dort ansässigen Künstlerinnen und Künstlern.

Das KuK ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ergebnis des Wettbewerbes „Kulturelle Gründerzentren“, der im Jahr 2001 vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wurde und den die Stabsstelle Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung des Kreises Aachen gewann. Das KuK-Zentrum ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar.

Im fast 150-jährigen Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf offene Ateliers, Verkaufs- und Büroräume bilden auf mehr als 400 qm eine Arbeits- und Begegnungsstätte, die zum kreativen Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten einlädt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus je einem/einer Vertreter/in der Gesellschafter.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl. Kfm. Hermann Fuchs

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	I. stv. Städteregionsrat
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Monschau

gezeichnetes Kapital: 25.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	15.000,00	60,00
Stadt Monschau	9.000,00	36,00
Förderverein KuK e.V.	<u>1.000,00</u>	<u>4,00</u>
	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2012	2013	2014
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	138	98	59
Umlaufvermögen	12.174	12.734	16.212
RAP	781	820	857
Nicht d.Eigenkapital ged. Fehlbetrag	10.084	9.928	0
Bilanzsumme Aktiva	23.177	23.580	17.128
Eigenkapital	0	0	1.850
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Verlustvortrag	-23.553	-35.085	-34.928
III. Jahresfehlbetrag	-11.531	157	11.777
IV. Nicht gedeckter Fehlbetrag	10.084	9.928	0
Rückstellungen	2.050	2.200	2.957
Verbindlichkeiten	21.127	21.380	12.321
Bilanzsumme Passiva	23.177	23.580	17.128

	2012	2013	2014
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	6.321	9.436	9.346
Betriebsergebnis	-75.443	-53.934	-52.377
Finanzergebnis	-540	-360	-297
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-75.983	-54.295	-52.675
Erträge aus Zuschüssen	64.452	54.452	64.452
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-11.531	157	11.777

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	2014
Mitarbeiter/innen (außer Geschäftsführung)	keine	keine	keine
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2012	2013	2014
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	0,59	0,42	0,34
Eigenkapitalquote	neg.	neg.	10,80
Eigenkapitalrentabilität	neg.	neg.	636,64

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 60.000 € geleistet.

Es besteht eine Leistungsbeziehung der KuK GmbH mit der WFG mbH, da diese für KuK einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrnimmt mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Kunst- und Kulturzentrum des Kreises Aachen (KuK) ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar. Im Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation



der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geboten, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, neue Kontakte zu knüpfen und ihre berufliche Entwicklung zu fördern. Das Gebäude wurde von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) gekauft, umgebaut, renoviert und anschließend an die KuK-Betriebsgesellschaft verpachtet. Der KuK-Förderverein initiierte in Zusammenarbeit mit dem Amt 16 Kultur, und Empirische Forschung der StädteRegion Aachen; Projektleitung Frau Dr. Nina Mika-Helfmeier, auch im Berichtsjahr 2014 zahlreiche Ausstellungen, Projektarbeiten und kulturelle Events (6 Veranstaltungen; 1 künstlerisches Projekt) zum Teil unter Einbeziehung namhafter und internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr sowohl für das KuK-Zentrum in Monschau als auch zu den vom Förderverein projektierten Veranstaltungen/Events war mit rd. 35.000 Besuchern anhaltend hoch. Die KuK-Betriebs GmbH führte im Berichtszeitraum den operativen Geschäftsbereich mit der Verwaltung des KuK-Zentrums durch. Die Vermarktungsbemühungen sind intensiviert und durch die Kooperation mit der WFG unterstützt worden. Da die Vermietung der im Souterrain angeschlossenen Räumlichkeiten aufgrund der Lage keine wirtschaftliche tragfähige oder langfristige Vermietung zulässt, erfolgt bis auf weiteres die Nutzung für Ausstellungen, Lesungen und kleinere Events, die in das kulturelle Angebot des KuK-Zentrums integriert sind. Ein wirtschaftlicher Effekt ist damit nicht zu erzielen. Seit Auslaufen der Projektfinanzierung des Landes NRW finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich durch die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter. Erträge resultieren lediglich aus Mieteinnahmen, die jedoch nur anteilig die Pachtzahlungen für das Zentrum decken. Die bilanzielle Überschuldung ist behoben, da aufgrund des erwarteten Jahresüberschusses und dessen Zuführung zum Eigenkapital auch 2015 erneut eine Eigenkapitalaufstockung möglich wird. Eine Insolvenzgefahr ist nicht gegeben, soweit die Zuschüsse zu Beginn des Wirtschaftsjahres in geplanter Höhe fließen. Die Liquidität im abgelaufenen Geschäftsjahr war stets sichergestellt. Auch weiterhin ist damit von der notwendigen Bezuschussung auszugehen, um das Kulturangebot des KuK, das inzwischen eine feste Einrichtung ist und regional ein hohes Ansehen genießt, aufrecht zu erhalten.

Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben sich aus der Abhängigkeit von den benötigten Gesellschafterzuschüssen in bisherigem Umfang, die zur Finanzierung der Gesellschaft alljährlich bereitzustellen sind. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren. Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besucher anzieht. Von daher ist eine Fortführung dieses kulturellen Angebots im Gesellschafterinteresse erforderlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft liegt in der Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen.



Sie haben Fragen?

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
Wirtschaftliche Beteiligungen
52090 Aachen

Herr Fuchs
Tel. 0241 5198 - 2318
Fax 0241 5198 - 82318
hermann.fuchs@staedteregion-aachen.de

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de

